

Projektwettbewerb Neugestaltung Bahnhof- strasse und Theaterplatz Luzern



Bericht des Preisgerichts _ 17. Juni 2016

Pius Wiprächtiger,
Architekt SWB Bauökonom AEC, Luzern

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	4
2	Aufgabenstellung	4
3	Preisgericht	6
4	Vorprüfung	7
5	Jurierung	8
6	Empfehlungen zur Weiterbearbeitung	10
7	Erkenntnis und Schlusswürdigung	10
8	Genehmigung des Berichts	11
9	Verfasser der rangierten Projekte	12
10	Dokumentation der rangierten Projekte mit Beschrieben des Preisgerichts	13
11	Projekte im 3. Rundgang ausgeschieden	43
12	Projekte im 2. Rundgang ausgeschieden	59
13	Projekte im 1. Rundgang ausgeschieden	79

1_EINLEITUNG

Die Stadt Luzern, vertreten durch die Baudirektion und die Direktion Umwelt Verkehr Sicherheit mit der Dienstabteilung Städtebau, veranstaltete einen SIA 142 konformen Projektwettbewerb im offenen Verfahren für die Neugestaltung der Bahnhofstrasse und den Theaterplatz in Luzern. Das Verfahren unterstand den Gesetzen über das öffentliche Beschaffungswesen. Der Wettbewerb richtete sich an Landschaftsarchitektinnen und -architekten. Diese mussten mit Architekten und Verkehrsplanern ein Team bilden. Die Federführung lag bei den Landschaftsarchitekten. Teilnahmeberechtigt waren Büros aus der Schweiz und aus Ländern, die dem GATT/WTO-Abkommen beigetreten sind und Gegenrecht gewähren, respektive Teambildungen, in welchen alle Partner diese Bedingungen erfüllen. Anmeldungen zum Projektwettbewerb sind 70 eingegangen, während des Verfahrens haben zwei Teams per E-Mail den Verzicht auf eine Projektanmeldung bekanntgegeben.

Für eine attraktive Bahnhofstrasse in der Stadt Luzern

Vorausgegangen ist diesem Verfahren eine im November 2011 von einem Komitee eingereichte Initiative «Für eine attraktive Bahnhofstrasse in der Stadt Luzern». Diese verlangt,

dass die Stadt Luzern, wenn immer möglich, eine autofreie Bahnhofstrasse vom Luzerner Theater bis zur Einmündung in die Seebrücke realisiert. Der Stadtrat Luzern stand der Initiative positiv gegenüber und beantragte einen Planungskredit für Vorabklärungen im Bereich Verkehr, Nutzung und Stadtgestaltung sowie für den Einbezug aller relevanten externen Partner in ein Workshopverfahren. Die Initiative wurde im September 2013 von 56% der Stimmberechtigten der Stadt Luzern angenommen. Nach Annahme der Initiative hat die Stadt Luzern mit Personen aus dem Umfeld der Bahnhofstrasse und verschiedenen Interessensvereinigungen ein Verkehrs- und Nutzungskonzept entwickelt. Dieses lässt sich in zwei Etappen umsetzen und wird von einer breiten Mehrheit als sinnvoll erachtet. Das Verkehrs- und Nutzungskonzept bildete die wesentliche Grundlage für den Wettbewerb.

Mit dem Siegerprojekt beabsichtigt der Stadtrat Luzern beim Grossen Stadtrat voraussichtlich im 4. Quartal 2016 einen Projektierungskredit für die Erarbeitung des Bauprojektes inklusive Kostenschätzung zu beantragen. Der Baukredit soll dann Mitte 2018 beantragt werden. Der Baubeginn der ersten Etappe ist ab Mitte 2019 vorgesehen.

2_AUFGABENSTELLUNG

Trotz ihrer einmaligen Lage im Stadtzentrum und an der Reuss sind die Bahnhofstrasse und der Theaterplatz als öffentliche Stadträume bezüglich Bedeutung und Funktion weder adäquat genutzt noch gut gestaltet und werden primär vom Verkehr geprägt: Fahrspuren, Parkplätze und Veloabstellplätze verhindern Aufenthaltsqualität, Bewegungsfreiheit und Durchlässigkeit für die Fussgängerinnen und Fussgänger. Mit der Neugestaltung besteht die einmalige Möglichkeit, die linksseitige Uferpartie an der Reuss zwischen Seebrücke und Kleinstadt als Stadträume mit hohen Aufenthaltsqualitäten und unverwechselbarem Identifikationswert zu schaffen.

Mit gut gestalteten Aufenthaltsbereichen und Nutzungen wie beispielsweise einer Buvette, Zugängen zur Reuss, einer ausgebauten Boulevard-Gastronomie, einem neu arrangierten Wochenmarkt und Veranstaltungen sollen die Bahnhofstrasse und der Theaterplatz im Alltag der Luzernerinnen und Luzerner eine wichtige Bedeutung einnehmen. Für die Gäste der Stadt sollen die Stadträume angenehme Aufenthaltsorte und Flanierwege auf dem Weg zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten sein.

Bearbeitungsperimeter

Innerhalb der gelb eingefärbten Fläche wurden Konzepte erwartet, welche in zwei Etappen (1. Etappe und Gesamtkonzept) umgesetzt werden können.



Heute wird die Bahnhofstrasse vom motorisierten Individualverkehr als Umfahrung der Pilatusstrasse und als Wegfahrtroute aus dem Geviert, insbesondere vom Parkhaus Luzerner Kantonalbank an der Hirschmattstrasse, zur Seebrücke genutzt. Bereits ab der 1. Etappe wird dies nicht mehr möglich sein und die heute bestehenden 32 Parkplätze auf der Bahnhofstrasse und 10 Parkplätze im Umfeld (Seitenstrassen) werden aufgehoben. Diese Massnahmen werden die Verkehrsbelastung auf der Bahnhofstrasse massiv reduzieren.

In beiden Etappen muss die Erschliessung und Anlieferung aller Liegenschaften und die Wegfahrt von grossen Anlieferungsfahrzeugen und Cars über die Bahnhofstrasse und den Bahnhofplatz sowie ein Fahrkorridor für Notfälle (Sicherheits- und Rettungsfahrzeuge) sichergestellt bleiben.

Die Bahnhofstrasse ist heute und verbleibt in beiden Richtungen eine nationale Veloachse und wird vor allem auch von einheimischen Radfahrerinnen und Radfahrern viel befahren. Die Velostrasse war so zu positionieren, dass die heute bestehenden Konflikte mit dem Wochenmarkt und dem Monatswarenmarkt minimiert werden können. In der ersten Etappe sind auf der Bahnhofstrasse und dem Theaterplatz 400 Zweiradplätze (heutiger Bestand) notwendig, im Gesamtkonzept (angedacht ist, im Bereich Bahnhof ein Veloparking zu realisieren), sind noch rund 100 Plätze nötig. Die Auftraggeberin regte an, ein Veloparkierungssystem zu prüfen, das bei gewissen Veranstaltungen leicht entfernt werden kann.

Die heutigen Platzverhältnisse für Fussgängerinnen und Fussgänger entlang der Reuss sind durch das schmale Trottoir beengt und die Durchlässigkeit ist durch die ständig in der gesamten Länge der Bahnhofstrasse parkierten Velos zwischen den Bäumen stark eingeschränkt. Von den Wettbewerbsprojekten wurde erwartet, dass diese Defizite behoben werden und dass hier grosszügige Flanier- und Aufenthaltszonen entstehen. Weiter musste ein Standort und ein einfaches Layout für eine Buvette vorgeschlagen werden, die als unabhängiger, saisonaler Sommerbetrieb (April bis Oktober) geführt werden kann. Die Neugestaltung der Bahnhofstrasse und des Theaterplatzes bietet auch die Möglichkeit, insbesondere für den Wochenmarkt bessere Platzverhältnisse zu schaffen. Im Wettbewerb war aufzuzeigen, wie unter Einbezug der Fläche des Theaterplatzes dieser neu angeordnet werden kann.

Heute finden auf der Bahnhofstrasse und auf dem Theaterplatz trotz der hohen Verkehrsbelastung viele weitere Veranstaltungen statt (monatlicher Warenmarkt, Fasnacht, Stadtlauf, Swiss-City Marathon etc.). Es ist davon auszugehen, dass diese Anlässe weiterhin durchgeführt oder gar leicht ausgebaut werden. Allenfalls kann man so andere, dicht genutzte Plätze in der Innenstadt etwas entlasten. Eine wesentliche Steigerung dieser Veranstaltungen, insbesondere von mehrtägigen, ist jedoch nicht vorgesehen.

3_PREISGERICHT

Sachpreisgericht mit Stimmrecht:

- Adrian Borgula, Stadtrat Luzern, Direktor Umwelt Verkehr Sicherheit (UVS), Präsident
- Bernhard Jurt, Stadt Luzern, Leiter Tiefbauamt a.i. (TBA)
- Mario Lütolf, Stadt Luzern, Leiter Stadtraum und Veranstaltungen (STAV)
- Jürg Rehsteiner, Stadtarchitekt, Baudirektion (BD)
- Roland Koch, Stadt Luzern, Verkehrsexperte Tiefbauamt (TBA), Ersatz

Fachpreisgericht mit Stimmrecht:

- Lorenz Eugster, Landschaftsarchitekt/Städtebau, Zürich (Vorsitz)
- Marie-Noëlle Adolph, Landschaftsarchitektin, Meilen
- Jacqueline Parish, Stadt Zürich, Fachbereichsleiterin Stadtraum, Landschaftsarchitektin, Zürich
- Armando Meletta, Architekt, Luzern
- Stephan Erne, Verkehrsplaner, Effretikon
- Dominik Frei, Stadt Luzern, Raumplaner, Leiter Ressort Stadtgestaltung (BD), Ersatz

Vertreter Workshopverfahren Bahnhofstrasse mit beratender Stimme:

- André Bachmann, City Vereinigung Luzern
- Gabriela Fuchs Frei, Grundeigentümerin
- Peter Imhof, Regionaldirektor Luzerner Kantonalbank AG
- Markus Schulthess, Quartierverein Hirschmatt-Neustadt
- Claudio Soldati, Initiative Attraktive Bahnhofstrasse
- Jessica Ternes, Ameron Hotel Flora Luzern

Experten mit beratender Stimme:

- Dario Buddeke, Stadt Luzern, Projektleiter Tiefbauamt (TBA)
- Gregor Schmid, Stadt Luzern, Leiter Umweltschutz (UVS)

Verfahrensbegleitung

- Pius Wiprächtiger, Architekt SWB Bauökonom AEC, Luzern

4_VORPRÜFUNG

Es wurden 57 Projekte eingereicht. Alle Eingaben erfolgten fristgerecht bis 13. Mai 2016, 16 Uhr und anonym bei der Planaufgabe im Stadthaus Luzern. Die Projektnumerierung für das Verfahren erfolgte wertfrei und ist zufällig.

- | | |
|-------------------------------------|---|
| # 1 LUCIUS | # 31 TRIAGE |
| # 2 AESCULUS 1 | # 32 adam & arnold |
| # 3 KAPELLPARK | # 33 AESCULUS 2 |
| # 4 Findling | # 34 flaneur 3 |
| # 5 Lu | # 35 Reuleaux |
| # 6 DASEIN | # 36 contrapunto |
| # 7 PIAZZA GRANDE | # 37 Bignonien & Kastanien |
| # 8 Möwe | # 38 BELLE RUE |
| # 9 ripa pura | # 39 Rүүss - Quai |
| # 10 arrivée | # 40 Laura Gallati |
| # 11 FLANEUR 1 | # 41 NEUSTADTQUAI |
| # 12 KORSO | # 42 MILLE FEUILLES |
| # 13 AN DER REUSS | # 43 BIARRITZ |
| # 14 Fibonacci | # 44 4gewinnt |
| # 15 SPUREN | # 45 REUSS QUAI |
| # 16 ROMA - AMOR | # 46 scena |
| # 17 ZUR REUSS | # 47 auf leisen Sohlen |
| # 18 gobang | # 48 Emil's Place |
| # 19 Flaneur 2 | # 49 NETZWERK |
| # 20 bouquet | # 50 MACHT PLATZ |
| # 21 Veloce | # 51 Martini |
| # 22 PARISOL | # 52 LA DANSE DES ARBRES |
| # 23 PORTICUS | # 53 Bürgerboulevard – eine F(l)usszeile für Luzern |
| # 24 ravvivare | # 54 Pastis |
| # 25 Reuss-Promenade | # 55 Chico d'Oro |
| # 26 SOMMERABEND | # 56 passeggiata |
| # 27 I feel good | # 57 Allegra |
| # 28 TAKE A WALK ON THE BRIGHT SIDE | |
| # 29 Andante | |
| # 30 Flusshirsch | |

Vorprüfung 1: Die Eingaben und Projektkonzepte wurden nach den verlangten Anforderungen von Pius Wiprächtiger in einem Bericht festgehalten. Alle Projekte sind schlüssig dargestellt und beurteilbar. Das Projekt # 49 NETZWERK schlägt die Buvette mit einem Flossunterbau auf der Reuss vor, was gemäss den Programmbestimmungen nicht zulässig ist.

Vorprüfung 2: In einem zweiten Bericht sind die Projekte der engeren Wahl bezüglich ihrer Kosten zu den vorgeschlagenen Materialien und dem Konzept zur Buvette abgeschätzt worden. Dies ergab, dass alle überprüften Projekte, zwar mit grossen Unterschieden, innerhalb der Zielwerte von maximal CHF 6 Millionen realisierbar sein sollten.

5_JURIERUNG

Das Preisgericht hat am 6., 7. und 17. Juni 2016 die Projekte juriiert. Die stimmberechtigten Sach- und Fachpreisrichterinnen und -preisrichter waren an allen drei Tagen jeweils vollzählig anwesend. Von den Vertreterinnen und Vertretern des Workshopverfahrens und den Experten waren vereinzelt Personen nicht durchgehend präsent. Am dritten Jurytag wurde Claudio Soldati von Mario Stübi vertreten. Das Preisgericht zählte immer 16 bis 18 Personen und es war immer beschlussfähig. Nach Anhörung der Vorprüfung wurde beschlossen, alle 57 Projekte zur Beurteilung zuzulassen und das Projekt # 49 NETZWERK von einer allfälligen Preiserteilung auszuschliessen.

In Gruppen, federführend jeweils mit einem Personentrio der Fachbereiche Landschaftsarchitektur, Architektur und Verkehrsplanung gebildet, wurden die Projekte studiert.

Ein gemeinsamer Austausch am Jurytisch über das Gesehene und die Beurteilungskriterien gemäss des Programms ergab ein kohärentes Bild über die massgebenden Entscheide. Anschliessend wurden alle Projekte dem gesamten Preisgericht vorgestellt und es konnten die Ausscheidungen, beginnend mit denjenigen des 1. Rundgangs bis zu den Projekten der engeren Wahl gemacht werden. Nachher wurden diese Projekte von den Fachpersonen beschrieben, gemeinsam gelesen, redigiert und genehmigt. Der Kontrollrundgang vor der abschliessenden Rangierung und Preisgeldzuteilung ergab drei Rückstufungen, alle übrigen Platzierungen wurden bestätigt. Sämtliche Entscheide sowie die finale Platzierung und Preisgeldzuteilung der rangierten Projekte erfolgten einstimmig.

Ausscheidungen im 1. Rundgang:

# 2 AESCULUS 1	# 27 I feel good
# 3 KAPPELLPARK	# 30 Flusshirsch
# 4 Findling	# 35 Reuleaux
# 7 PIAZZA GRANDE	# 40 Laura Gallati
# 13 AN DER REUSS	# 45 REUSS QUAI
# 16 ROMA - AMOR	# 49 NETZWERK
# 24 ravvivare	# 55 Chico d'Oro
# 25 Reuss-Promenade	# 56 passeggiata

Ausscheidungen im 2. Rundgang:

# 6 DASEIN	# 42 MILLE FEUILLES
# 9 ripa pura	# 43 BIARRITZ
# 12 CORSO	# 44 4gewinnt
# 15 SPUREN	# 46 scena
# 17 ZUR REUSS	# 48 Emil's Place
# 18 gobang	# 50 MACHT PLATZ
# 21 Veloce	# 51 Martini
# 33 AESCULUS 2	# 52 LA DANSE DES ARBRES
# 37 Bignonien & Kastanien	# 53 Bürgerboulevard - eine F(l)usszeile für Luzern
# 39 Rüss - Quai	# 57 Allegra

Ausscheidungen im 3. Rundgang:

# 8 Möwe	# 32 adam & arnold
# 11 FLANEUR 1	# 34 flaneur 3
# 14 Fibonacci	# 36 contrapunto
# 19 Flaneur 2	# 41 NEUSTADTQUAI
# 23 PORTICUS	# 47 auf leisen Sohlen
# 26 SOMMERABEND	# 54 Pastis
# 31 TRIAGE	

Projekte der engeren Wahl:

- | | |
|--------------|-------------------------------------|
| # 1 LUCIUS | # 22 PARISOL |
| # 5 Lu | # 28 TAKE A WALK ON THE BRIGHT SIDE |
| # 10 arrivée | # 29 Andante |
| # 20 bouquet | # 38 BELLE RUE |

Kontrollrundgang:

Rückstufung vom 2. in den 1. Rundgang:

- # 48 Emil's Place
- # 53 Bürgerboulevard – eine F(l)usszeile für Luzern

Rückstufung von der engeren Wahl in den 3. Rundgang:

- # 38 BELLE RUE

Rangierung und Preisgeldzuteilung:

1. Rang / 1. Preis (CHF 32'000 exkl. MwSt.),
einstimmige Empfehlung zur Weiterbearbeitung

- # 28 TAKE A WALK ON THE BRIGHT SIDE

2. Rang / 2. Preis (CHF 26'000 exkl. MwSt.)

- # 22 PARISOL

3. Rang / 3. Preis (CHF 25'000 exkl. MwSt.)

- # 1 LUCIUS

4. Rang / 4. Preis (CHF 22'000 exkl. MwSt.)

- # 29 Andante

5. Rang / 5. Preis (CHF 20'000 exkl. MwSt.)

- # 20 bouquet

6. Rang / 6. Preis (CHF 15'000 exkl. MwSt.)

- # 5 Lu

7. Rang / 7. Preis (CHF 10'000 exkl. MwSt.)

- # 10 arrivée

6_EMPFEHLUNGEN ZUR WEITERBEARBEITUNG

Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeberin, die Verfasser des Projekts TAKE A WALK ON THE BRIGHT SIDE gemäss den Absichtserklärungen des Programms mit der Weiterbearbeitung ihres Projekts zu betrauen. Neben den nachfolgend aufgeführten Punkten sind auch die Kritik und die positiven Aspekte des Projektbeschreibs zu beachten.

Der Abschluss der doppelten Baumreihe im Bereich der Jesuitenkirche ist betrieblich (Veloverkehr) und räumlich (Anschluss Jesuitenplatz und Theaterplatz) zu optimieren.

Die detaillierte bauliche Ausführungsqualität und Belagsart der Mergelbereiche ist in Abstimmung mit den betrieblichen Anforderungen zu definieren.

Der Vorschlag, die Promenade mit mobilen Stühlen und Tischen auszustatten, wird für diesen Raum als ungeeignet erachtet. Es ist ein neuer Vorschlag für eine identitätsstiftende Möblierung mit ortsspezifischen Elementen zu erarbeiten.

Die Pflanzgefässe mit Bäumen werden als sinnvolles Element für die Aufwertung des den Gebäuden zugeordneten Teils der Bahnhofstrasse erachtet. Die Dimension der Pflanz-

gefässe, ihre kombinierte Funktion als Sitzgelegenheit und die Bepflanzung sind weiter zu entwickeln.

Der neu geschaffene Raum der Bahnhofstrasse weist eine hohe Qualität und Identität auf. Daher wird das Einlegen eines Schriftzuges im Bodenbelag als nicht notwendig erachtet. Es ist darauf zu verzichten.

Die Nutzbarkeit des Theaterplatzes, insbesondere für den Markt, ist zu optimieren.

Die Baumstandorte und die Möblierung des Theaterplatzes sind an die angestrebten temporären Nutzungen sowie an die Werkleitungen und die Pumpstation anzupassen und die Baumarten sind an den Bestand abzustimmen.

Das Beleuchtungskonzept der Bahnhofstrasse und des Theaterplatzes ist an die Baumstandorte abzustimmen.

Das basierend auf den Empfehlungen überarbeitete Projekt wird vom Preisgericht für die Auftraggeberin nochmals beurteilt.

7_ERKENNTNIS UND SCHLUSSWÜRDIGUNG

Dem Preisgericht ist es ein grosses Anliegen, allen Teams für den riesigen Aufwand und die vielen inspirierenden Beiträge zu danken. Mit 57 Eingaben wurde eine seltene Breite und Dichte an Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die grosse Zahl – und damit verbunden auch die Mehrfachuntersuchung von verwandten Lösungstypen – hat es dem Preisgericht ermöglicht, eine umfassende Diskussion zu führen.

Jede Juryentscheidung beinhaltet eine Interpretation der Aufgabe und die eigene Lesart des Ortes. In Bezug auf den Ort war sich die Jury einig: Die Einmaligkeit der Situation ist gegeben und wird durch das Vorhandene bestimmt; Reuss, Kapellbrücke, Seebrücke, Stadttheater, Jesuitenkirche und Teile der Altstadtfront sind die besonderen Merkmale. Die Jury war der Meinung, dass der Ort für die Aufwertung kein einmaliger gestalterischer «Einfall», spezielle Baumarten oder ein aussergewöhnliches Material benötigt. Sie sah ihre Aufgabe darin, eine selbstverständliche und mit Bezug auf die vielfältigen Nutzungen flexible Lösung zu finden. Eine Lösung, die nicht eine gestalterische Ausnahmesituation schafft, sondern als Stadtraum und «Bahnhofquai» unaufgeregt an Vorhandenem anknüpft. Drei Themen waren für die Jury entscheidend: Der neue Querschnitt der Bahnhofstrasse als Quai, die konzeptionelle Ausbildung des Theaterplatzes und

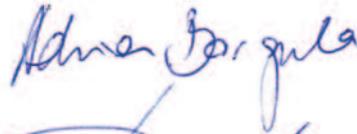
die erzeugte Stimmung und Materialisierung. In allen Bereichen hat das Siegerteam zwar nicht als einziges, aber insgesamt die schlüssigsten Antworten gefunden. Die doppelte Baumreihe schafft eine hochwertige Bewegungs- und Aufenthaltszone an der Reuss, und getrennt vom Fahrbahnstreifen entsteht eine multifunktionale Zone entlang der Fassaden. Die überzeugendste Proportionierung des Querschnitts und das besondere Element der in grosse Gefässe gesetzten Bäume mit entschleunigender Wirkung gaben hier den Ausschlag. Auch, dass die doppelte Baumreihe zu Gunsten einer besseren räumlichen Fassung vor dem Theaterplatz weitergeführt wird, hat die Jury überzeugt. Die einfache und vertraute Materialisierung ist hoch funktional und trägt zu der selbstverständlichen Einfügung in den Stadtkörper Luzerns bei.

Eine weitere wichtige Erkenntnis ist, dass es trotz der Etapierung des Verkehrs- und Veloparkingkonzepts möglich ist, die funktionale, räumliche und gestalterische Aufwertung des gesamten Perimeters schon mit der ersten Etappe fast vollständig zu verwirklichen. Die Mehrheit der Teilnehmenden hat dies erkannt und entsprechende Lösungen erarbeitet. Ebenfalls kann die angestrebte Aufwertung, wie es scheint, im vorgegebenen Kostenrahmen erreicht werden.

8_GENEHMIGUNG DES BERICHTS

Sach- und Fachpreigericht: Luzern, 17. Juni 2016

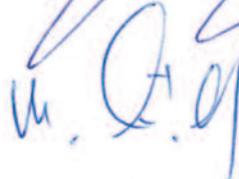
Adrian Borgula



Bernhard Jurt



Mario Lütolf



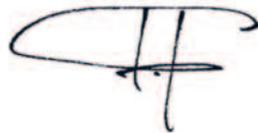
Jürg Rehsteiner



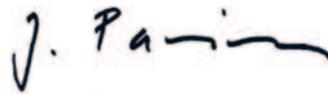
Marie-Noëlle Adolph



Lorenz Eugster



Jacqueline Parish



Armando Meletta



Stephan Erne



9_VERFASSER DER RANGIERTEN PROJEKTE

Die kompletten Verfasserangaben aller 57 Projekte sind bei den nachfolgenden Dokumentationen aufgeführt.

1. Rang / 1. Preis (CHF 32'000 exkl. MwSt.),
einstimmige Empfehlung zur Weiterbearbeitung

- # 28 TAKE A WALK ON THE BRIGHT SIDE
koepflipartner gmbh, Luzern
Enzmann + Fischer AG, Zürich
AKP Verkehrsingenieure AG, Luzern

2. Rang / 2. Preis

- # 22 PARISOL
Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich
Boltshauser Architekten AG, Zürich
Planwerkstadt AG, Zürich

3. Rang / 3. Preis

- # 1 LUCIUS
Hager Partner AG, Zürich
urbaNplus / stefan kurath / gmbh, Zürich
KONTEXTPLAN, Zürich

4. Rang / 4. Preis

- # 29 Andante
ASP Landschaftsarchitekten AG, Zürich
van de wetering, atelier für Städtebau GmbH, Zürich
Basler & Hofmann AG, Zürich
maaars architektur visualisierungen, Zürich

5. Rang / 5. Preis

- # 20 bouquet
extrā Landschaftsarchitekten AG, Bern
camponovo baumgartner architekten gmbh, Zürich
TRANSITEC BERATENDE INGENIEURE AG, Bern
Christoph Schläppi, Bern

6. Rang / 6. Preis

- # 5 Lu
Beglinger + Bryan Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich
Luzius Rigendinger, dipl. Architekt USI
Verkehrsteiner, Bern

7. Rang / 7. Preis

- # 10 arrivée
Heinrich Landschaftsarchitektur GmbH, Winterthur
Wagner Vanzella Architekten ETH SIA, Zürich
Ballmer+Partner AG, Aarau
Nils Havelka – Visualisierung

**10_DOKUMENTATION DER
RANGIERTEN PROJEKTE
MIT BESCHRIEBEN DES PREIS-
GERICHTS**

28 TAKE A WALK ON THE BRIGHT SIDE



1. Rang / 1. Preis (CHF 32'000 exkl. MwSt.)
Einstimmige Empfehlung zur Weiterbearbeitung

koepflipartner gmbh
Landschaftsarchitekten BSLA
Neustadtstrasse 3, 6003 Luzern
Stefan Koepfli, Anna Sarroca

Enzmann + Fischer AG
Architekten BSA SIA
Seebahnstrasse 109, 8003 Zürich
Philipp Fischer, Carolin Eichelberger

AKP
Verkehrsingenieur AG
Habsburgerstrasse 26, 6003 Luzern
Adrian Leuenberger



28 TAKE A WALK ON THE BRIGHT SIDE _ Beschrieb

Der Projektname weist auf den oft verkannten Umstand hin, dass die Bahnhofstrasse kein schattiger Ort ist. Der Uferbereich ist von Frühjahr bis Herbst besonnt und im Gegensatz zur rechten Uferpartie lässt sich an der Bahnhofstrasse der Abend mit Sonnenstrahlen geniessen.

Das Projekt TAKE A WALK ON THE BRIGHT SIDE verfolgt einen konsequenten räumlichen Ansatz: Die Bahnhofstrasse wird vom Bahnhofplatz bis zur Jesuitenkirche als Quai ausgestaltet. Die Verdopplung der bestehenden Kastanienbaumreihe, die auf der gesamten Länge mit einem Mergelbelag eingefasst ist, stärkt diese räumliche Disposition und ist eine Referenz an den Nationalquai am rechten Seeufer. Zwei Lücken in der Doppelbaumreihe und im Bodenbelag gliedern den Quai in der Länge und zeichnen historisch bedeutsame und viel begangene Brückenübergänge aus. Der Theaterplatz wird aufgrund der Betonung des Quais zu einem intimeren und ruhigeren sowie flexibel nutzbaren Ort. Im Gegensatz zu den geschnittenen Rosskastanien entlang der Bahnhofstrasse werden auf dem Theaterplatz in lockerer Anordnung frei wachsende Sophora-Bäume (Japanische Schnurbäume) gesetzt, welche Orte für Aufenthalt und alltägliche Nutzungen schaffen. Die Gliederung des Theaterplatzes mit zwei Bodenmaterialien – Schwarzbelag und Mergel – orientiert sich am heutigen Bestand, schafft einen Vorbereich zur Jesuitenkirche und erhöht gleichzeitig die Nutzbarkeit des Platzes für Veranstaltungen und Markt.

So konsequent die Ausbildung des Quais längs der Reuss angestrebt wird, so differenziert ist seine räumliche Gliederung im Querschnitt der Bahnhofstrasse: Zur Reuss verbleibt ein Streifen Schwarzbelag, der den Komfort des Flanierens am Fluss auch bei widriger Witterung erhöht. Die Mergelfläche unter dem Baumdach lädt zum Verweilen und Flanieren ein und ist Ort mit wechselnden Nutzungen, Mobiliar für Aufenthalt und fixen Einrichtungen wie Infopoint oder Bücherbox. Ausreichend dimensionierte Fahrspuren aus Schwarzbelag für die Veloroute und den Erschliessungsverkehr schliessen an die Mergelfläche an und verhindern somit Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmenden und den Nutzerinnen und Nutzern des Quais. An den Fahrbereich schliesst ein Infrastrukturband aus hellem Sickerasphalt an, das je nach Bedarf und EG-Nutzung mit Veloabstellplätzen oder Gastronomie-Flächen genutzt werden kann. Der Gehbereich entlang der Gebäudefassade bleibt erhalten und schafft so gute Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der Erdgeschossnutzungen. Die absatzfreie Gestaltung des Querschnitts schafft grosszügig Fläche, die nur durch Belagswechsel gegliedert ist. Diese sorgfältige und nutzungs-gerechte Gliederung ist die überzeugendste Lösung für die neue Bahnhofstrasse. Der Einsatz von mobilen Stühlen und Tischen unter dem Baumdach wird von der Jury an diesem Ort als untauglich erachtet.

Mobile Pflanzgefässe mit Zierkirschen auf dem Infrastrukturband bringen eine weitere Begrünung und florale Farbakzente entlang der Hausfassaden ohne die Nutzbarkeit des Raumes einzuschränken. Eher fraglich sind jedoch die Dimension und Wuchsform der Gehölze, die in den Fassadenansichten verunklarend und fremd wirken.

Die Buvette ist als einfacher, auf das Wesentliche reduzierter Holzbau konzipiert, der an verschiedenen Orten aufgestellt werden kann. Dies erlaubt, den optimalen Standort zu testen.

Die in den Plänen dargestellte Anordnung von Wochen- und Monatswarenmarkt wirkt etwas unbeholfen. Das Projekt bietet hier jedoch die Voraussetzung für einen konfliktfreien Betrieb von Markt und Veloroute. Auch die verschiedenen Nutzungen wie Speaker-Corner, Bücherbox usw. wirken eher zufällig. Da deren Anordnung das Projekt in keiner Weise bestimmt, verbleibt im täglichen Betrieb viel Nutzungsfreiheit und Spielraum. Ebenso fraglich ist der Einsatz eines Schriftzuges im Bodenbelag. Dieser wirkt modisch und ist für die Identität der Bahnhofstrasse nicht notwendig.

Sowohl in der ersten als auch in der zweiten Etappe des Verkehrsregimes wird das Projekt TAKE A WALK ON THE BRIGHT SIDE räumlich fertiggestellt. Die je nach Etappe unterschiedlichen Verkehrsanforderungen wie Verkehrsmenge und Veloabstellplätze werden auf der betrieblichen Ebene gelöst. Die Veloabstellplätze sind dezentral und in ausreichender Anzahl angeordnet. Theaterstrasse und Seidenhofstrasse werden mit Trottoirüberfahrten bereits innerhalb der Seitenstrasse in das System Bahnhofstrasse als Shared Space geführt und geben den Räumen dadurch eine Aufwertung. Es ist davon auszugehen, dass die neue zweite Baumreihe Verlegungen von Werkleitungen notwendig macht.

Das Projekt TAKE A WALK ON THE BRIGHT SIDE schafft mit finanziell vertretbaren Mitteln einen atmosphärisch und räumlich starken Rahmen für das linke Reussufer. Die Bahnhofstrasse und der Theaterplatz werden so auf unspektakuläre Weise zu attraktiven Orten für das Luzerner Alltagsleben ausgezeichnet.



Detail Ausstattung



Grundriss / Schnitt / Ansicht Buvette

28 TAKE A WALK ON THE BRIGHT SIDE



22 PARISOL



2. Rang / 2. Preis (CHF 26'000 exkl. MwSt.)

Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG
Freyastrasse 20, 8004 Zürich
Janic Fotsch, Fujan Fahmi, Patrick Schönenberger

Boltshauser Architekten AG
Dubsstrasse 45, 8003 Zürich
Angela Tsang

Planwerkstadt AG
Binzstrasse 39, 8045 Zürich
Moritz Hildebrand



22 PARISOL _ Beschrieb

Das Gestaltungskonzept für die Bahnhofstrasse besteht aus einem zweireihigen Baumdach. Die bestehende Kastanien-Baumreihe wird ergänzt, sodass eine optische und räumliche Verbindung bis hin zum nördlichen Bahnhofplatz und der dortigen Baumreihe hergestellt wird.

Der Baumabstand zwischen den beiden Reihen ist maximal gewählt. Die darunter liegende Chaussierung klärt den Bereich der Zufussgehenden und setzt diese wie auch die vielfältig neu nutzbare Fläche unter dem Baumdach ins Zentrum. Sämtliche Elemente wie Bänke und Velobastellplätze sind innerhalb der raumpprägenden Allee angeordnet. Speziell ist dabei der Einsatz von mehreren Buvetten, die als Kleinbauten den Streifen temporär besetzen und Gastronomie-nutzung ermöglichen. So sollen im Normalbetrieb eine Buvette und eine Toilette unter dem Baumdach stehen. Bei Wochenmarkt oder Monatswarenmarkt jeweils zwei und bei grösseren Anlässen besetzen bis zu sieben schlichte Buvette-Boxen den Streifen. Ein neuer Brunnen zeichnet den Auftakt der Allee.

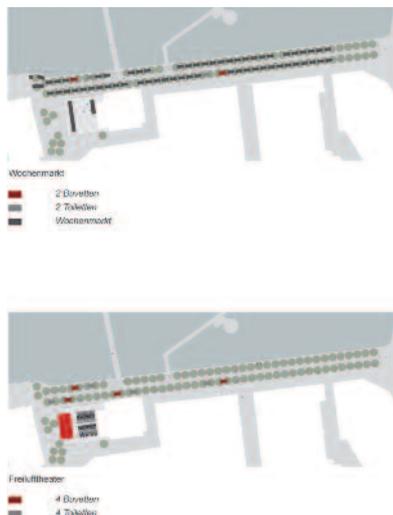
Etwas weniger komfortabler als die Zufussgehenden haben es daneben die Fahrradfahrer wie auch die Erschliessungsfahrzeuge. Insbesondere auch die Anfahrten, die für die vorgeschlagenen Marktstände notwendig sind.

Der neue Theaterplatz gliedert sich südlich an die Baumallee. Grossformatige Platten schaffen eine Art Bühne. Neu gepflanzte Baumgruppen mit Sitzmöglichkeiten schaffen den Hintergrund der Bühne und einen neuen Puffer gegenüber der unbelebten Ostfassade der Jesuitenkirche.

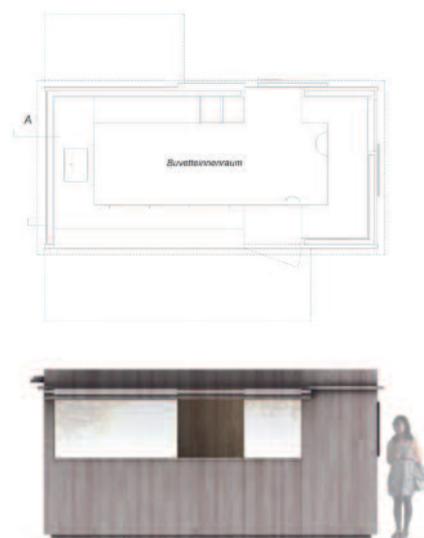
Das räumliche Konzept ist klar und überzeugend. Es setzt die Fussgängerbeziehung der neuen Fussgängerzone ins Zentrum und schafft vielfältige Nutzungsmöglichkeiten

im Rahmen einer klaren und neuen Struktur zwischen der doppelten Baumreihe. Auch sind die Bezüge zu den Brückenköpfen (Freilasse in der Allee), Vorbereiche des Bahnhofs und Setzungen zum Theater sorgfältig vorgenommen und überzeugen. Die Modularität der Buvette und WC Konstruktion ist gut und schlicht und in der Anzahl denkbar. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die zweite Baumreihe entlang der ganzen Bahnhofstrasse grössere Verlegungen von Werkleitungen notwendig macht, was ein hoher Kostenfaktor mit sich bringt. Die Wertbeständigkeit sowie ein ausgewogenes Kosten-/Nutzenverhältnis ist voraussichtlich trotzdem gewährleistet.

Problematisch sind die verkehrstechnischen und funktionalen Beziehungen für die Erschliessung. Gerade bei der diagrammatisch aufgezeichneten Nutzung bei Anlässen funktioniert der Verkehr gemäss der Einschätzung der Jury nicht. Der Bereich für den rollenden Verkehr wird durch die südliche Baumreihe und die vorgesehenen Buvetten, aber auch durch den Materialwechsel klar vom Flanierbereich abgetrennt. Diese Zäsur betont den eher verkehrsorientierten Charakter, der nur durch die Rampen an den beiden Zufahrten zur Bahnhofstrasse gemindert wird. Die Anordnung der Veloparkplätze wird konzentriert im östlichen Bereich vorgeschlagen, es gibt jedoch auch Spielraum für eine verteilte Anordnung. Der Bereich vor der Fassade soll sowohl als Fussgängerachse als auch für Strassencafés genutzt werden, wirkt dafür aber eher zu eng. Insbesondere sind die Fahrradwege im Gegenverkehr zu eng, da sie im Konflikt mit der erwähnten sonstigen Erschliessung oder der Marktnutzung stehen. Ein grosszügiger Vorbereich der stattlichen Fassaden entlang der Bahnhofstrasse wäre prüfenswert.

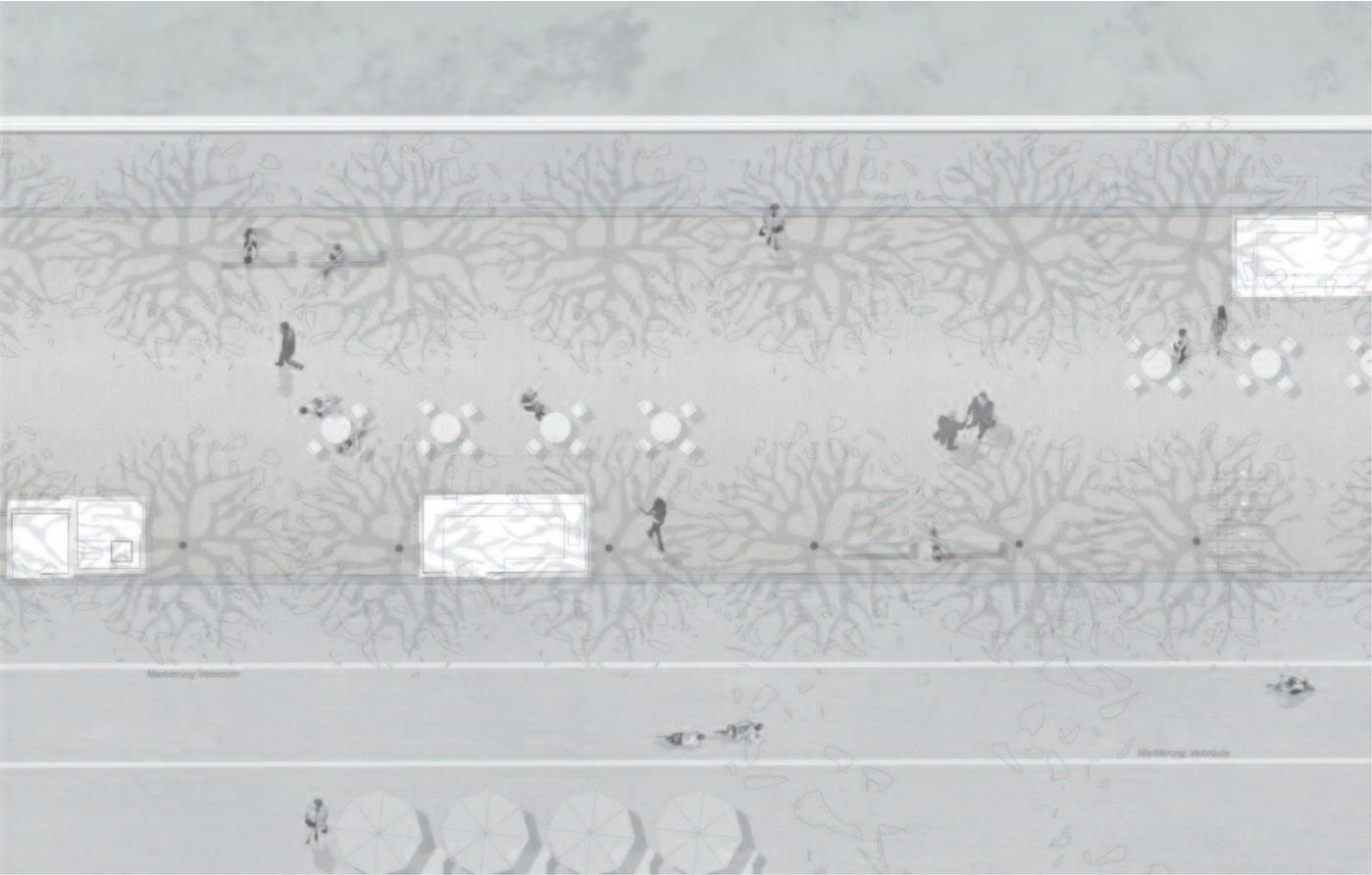


Detail Nutzungen



Grundriss / Ansicht Buvette

22 PARISOL



1 LUCIUS



3. Rang / 3. Preis (CHF 25'000 exkl. MwSt.)

Hager Partner AG
Bergstrasse 50, 8032 Zürich
Pascal Posset, Monika Schenk, Karol Kruk,
Mirjam Scharnofske, Fan Yang

urbaNplus / stefan kurath / gmbh
Architektur und Städtebau
Badenerstrasse 281, 8003 Zürich
Stefan Kurath

KONTEXTPLAN
Lavaterstrasse 83, 8002 Zürich
Biberistrasse 24, 4500 Solothurn
Käfiggässchen 10, 3011 Bern
Clelia Bertini, Stefanie Ledergerber



1 LUCIUS _ Beschrieb

Das Projekt bezieht sich auf die Uferkanten des 19. Jahrhunderts und schlägt in der Bahnhofstrasse eine doppelte Baumreihe als Flaniermeile vor. Materialisiert ist die Bahnhofstrasse wie auch der Theaterplatz schlicht in Asphalt. Dies begründen die Verfasser aus der Analyse, die Asphalt als typisch für die Neustadt erkennt und Natursteinpflaster der Altstadt zuordnet.

Die Verfasser verfolgen mit der klassischen Gestaltung der Promenade eine den heutigen Ansprüchen an Repräsentation angepasste Strategie und schlagen eine robuste Lösung vor, die den vielfältigen Nutzungsansprüchen gerecht wird und den historischen Bezug angemessen berücksichtigt. Konkret wird die bestehende Baumreihe durch eine zweite Reihe ergänzt. Dadurch entsteht ein den Fussgängern vorbehaltener Bereich im Schatten der Bäume von hoher Aufenthaltsqualität, der den Bahnhofplatz direkt mit der Kapellbrücke und dem Theaterplatz verbindet. Dieser Bereich ist chaussiert und wird von versetzt angeordneten Sitzbänken begleitet, die das Wechselspiel von Sehen-und-Gesehenwerden beim axialen Flanieren unterstützen. Funktional bemängelt wird der Verzicht auf einen festen Belagsstreifen entlang am Ufer. Die Promenade wird in drei Abschnitte gegliedert. Im nächsten zum Bahnhofplatz hin gelegenen Abschnitt befindet sich die Buvette, die prominent beim bestehenden Flusszugang an der Uferkante plaziert, den Ort zu beleben vermag. Der zweite folgt nach der Lücke auf der Höhe der Seidenhofstrasse und endet bei der Kapellbrücke. Der dritte macht die Fortsetzung bis zum Theaterplatz. Mit dem einfachen räumlichen Mittel der präzisen Setzung der Baumreihen und dem differenziert gewählten Fenster zum Fluss und zur historischen Szenerie gelingt es den Verfassern gekonnt, die Promenade abwechslungsreich und dennoch zurückhaltend zu gestalten.

Die Verkehrsträger werden nach dem Koexistenzprinzip geführt. Der Asphalt ohne vertikalen Versatz, die geradlinige und konfliktarme Führung der Strasse sowie die vielen Veloparkplätze über die gesamte Länge betonen in der 1. Etappe die heutige Funktion als Verkehrsachse. Durch die grosszügigen Vorzonen wird diese Wirkung in der 2. Etappe etwas vermindert. Entlang der Bahnhofstrasse sind im Endzustand keine Veloparkplätze mehr vorgesehen, die vorgeschlagene Konzentration hinter dem Theater liegt abseits der Hauptroute. Sehr begrüsst wird die vollständige Realisation in der 1. Etappe. In der 2. Etappe werden einzig die freiwerdenden Flächen entlang der Fassaden den Publikumsnutzungen im Erdgeschoss zugeordnet und mit Sonnenschirmen für die Gastronomie versehen. Die geforderte Flexibilität bzw. Robustheit in Bezug auf sich ändernde Verkehrsregimes ist vollständig nachgewiesen.

Der ganz in Asphalt gehaltene Theaterplatz versteht sich als Vorzone zur Altstadt und als flexibel nutzbarer Stadtraum. Die Offenheit zur Reuss wird nach einer Überprüfung vor Ort kritisch beurteilt. Die Platzgestaltung mit dem gros-

sen Natursteinbrunnen in Form eines Wasserbeckens wird den heterogenen und grossteils geschlossenen Fassaden nicht gerecht. Im Süden bildet eine Baumgruppe mit Sitzbänken den räumlichen Abschluss zum Hirschengraben. Es entsteht ein weiterer Ort von hoher Aufenthaltsqualität. Die Märkte organisieren sich vorteilhaft rund um den zentral gelegenen Brunnen und auf dem Jesuitenplatz. Die Bahnhofstrasse bleibt frei vom Marktbetrieb und damit auch frei von potentiellen Konfliktpunkten zwischen Verkehr und Betrieb.

Die Verfasser räumen mit ihren vorgeschlagenen Massnahmen den Stadtraum auf und lenken den Fokus auf die naturräumlichen wie städtebaulichen Qualitäten des Ortes. Konsequenterweise wird der bestehende Baum in der Bahnhofstrasse gerodet, die Belagsintarsien vor dem Stadttheater saniert und bestehende Belagsstrukturen vereinheitlicht. Mit einer neuen Baumart wird die bestehende Baumreihe aufgewertet und langfristig durch Ersatz saniert.

Das bestehende Stadtlicht wird gezielt atmosphärisch ergänzt. Auf dem Theaterplatz bieten hohe, peripher angeordnete Stelen die Möglichkeit der Inszenierung des Stadtraums. Mit Spots werden Akzente und dunklere Orte wie Brunnen, Bäume und die Promenade ergänzend beleuchtet.

Die Projektökonomie (Erstellungskosten und Unterhalt) dieses Vorschlags ist im Vergleich zu den übrigen Projekten sehr gut und liegt zusammen mit anderen ganz vorne. Das Projekt verfügt über eine preiswerte Materialisierung und verursacht abgesehen vom Brunnen keine aussergewöhnlichen Unterhaltskosten. Es ist davon auszugehen, dass die zweite Baumreihe entlang des Reussufers Verlegungen von Werkleitungen notwendig machen.

Insgesamt überzeugt das Projekt durch Schlichtheit und klassische Eleganz. Die klare und übergeordnete Strategie wird mit sorgfältig durchdachten, robusten Lösungen umgesetzt und ein tragfähiges Projekt entwickelt, was den Anforderungen gerecht wird, aber der Funktionalität geschuldet entlang den Fassaden und auf dem Theaterplatz atmosphärisch nüchtern und unterkühlt wirkt.

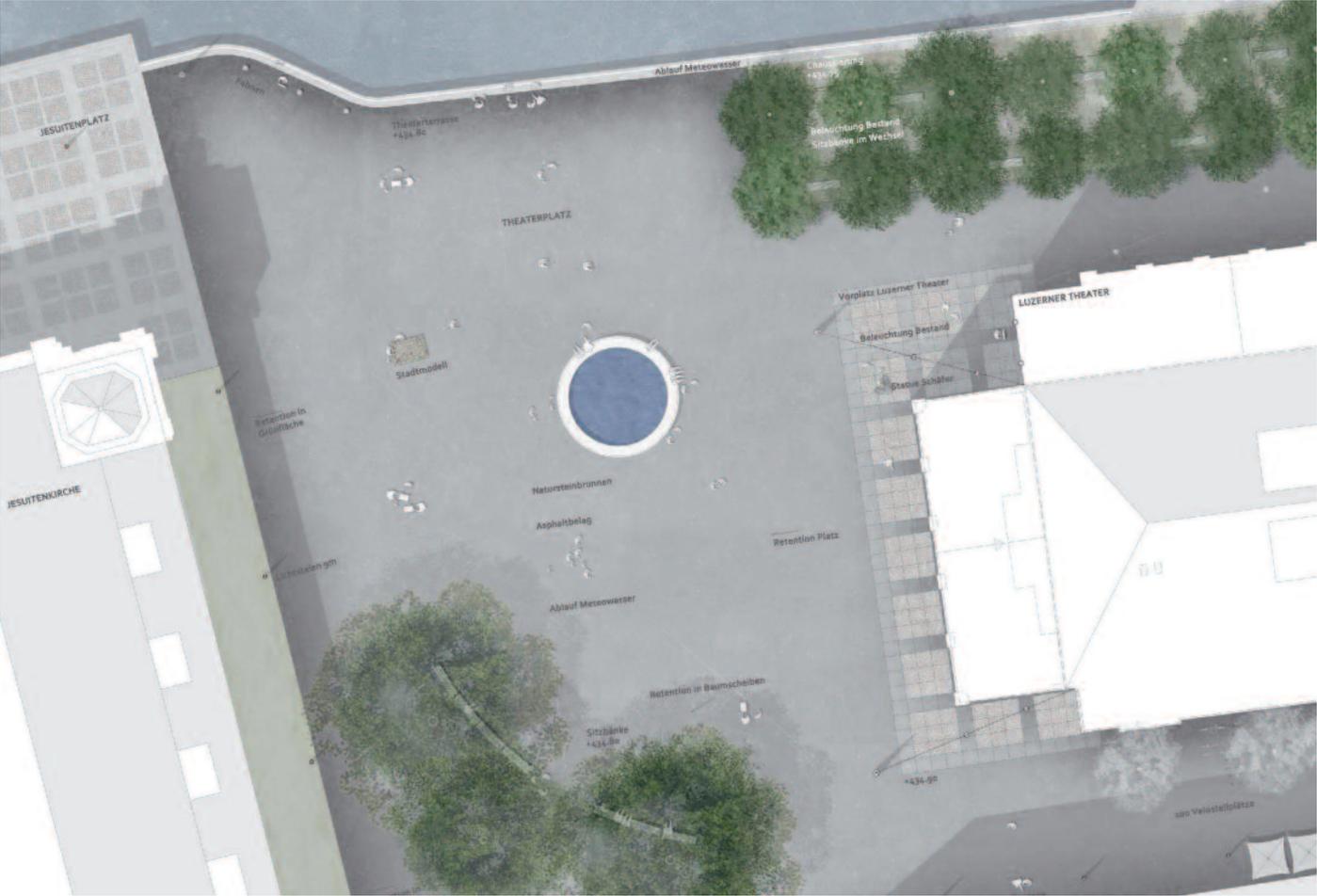


Aufstellung Wochenmarkt



Schnitt Theaterplatz

1 LUCIUS



29 Andante



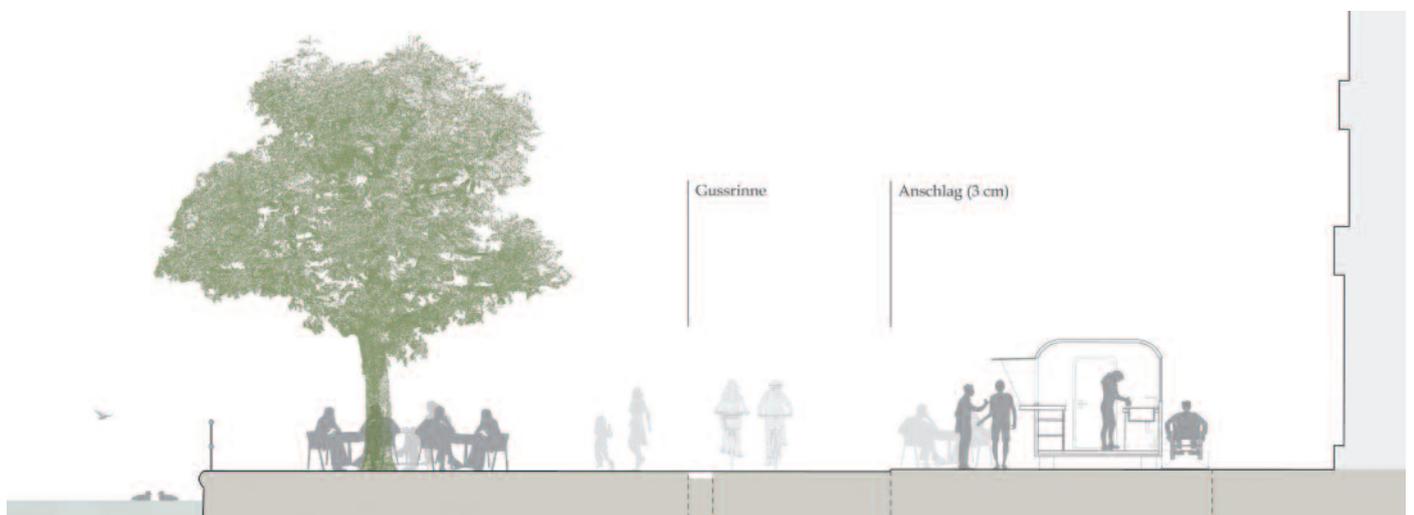
4. Rang / 4. Preis (CHF 22'000 exkl. MwSt.)

ASP Landschaftsarchitekten AG
Tobeleggweg 19, 8049 Zürich
Kaspar Hartmann, Florian Seibold, Elodie Rué,
Thomas Cattin, Deborah Katongole

van de wetering, atelier für Städtebau GmbH
Birmensdorferstrasse 55, 8004 Zürich
Han van de Wetering, Christoph Stahel

Basler & Hofmann AG
Ingenieure, Planer und Berater
Forchstrasse 395, 8008 Zürich
Ulrike Huwer

maaars architektur visualisierungen
Binzstrasse 32, 8045 Zürich



29 Andante _ Beschrieb

In wohlthuender Klarheit schlägt das Projekt Andante einen Neubeginn für die verkehrsfreie Bahnhofstrasse und den Theaterplatz vor. Es orientiert sich in seiner Massstäblichkeit und seinem Raumverständnis an der gründerzeitlichen Stadterweiterung, wobei es mit dem neuen Natursteinbelag einen deutlichen Kontrast zur übrigen Neustadt vorschlägt. Übersichtlichkeit und Spielraum für aktuelle und künftige Nutzungsvorstellungen sind zentrale Anliegen. Wochen- und Monatsmarkt werden konzentriert auf dem freigespielten Theaterplatz angeordnet. Dies schafft atmosphärische Dichte für den Marktbetrieb. Die Bahnhofstrasse bleibt derweil offen für alle weiteren Nutzungsbedürfnisse.

Das Projekt gehört zu der Gruppe, die mit einer einfachen Baumreihe operieren. Diese unterscheidet sich von den Doppelreihen am See und betont die Eigenart der Uferkante an der Reuss. Sie ist mehr ein räumlicher Filter als ein räumlich eigenständiges oder trennendes Element. So bleibt der Blick auf die Altstadt präsent. Die einfache Kastanienreihe wird präzisiert und befreit von Nutzungszwängen wie den Veloabstellplätzen. Sie kann künftig dem ruhigen Flanieren und dem Aufenthalt dienen. Die zwei Aussparungen in der Baumreihe an den Brückenköpfen sind richtig gesetzt und setzen Theater und Kapellbrücke besser in Wert. Die markante Baumgruppe auf dem Theaterplatz mit robusten Zerrichen ist gut platziert und bietet gute Aufenthaltsmöglichkeiten.

Die Organisation und Materialisierung der Belagsoberflächen ist reduziert und hochwertig und somit zeitgemäss. Das Projekt schlägt eine Auszeichnung des Ortes mit einem einzigen Bodenbelag vor: Für den prominenten und stark frequentier-

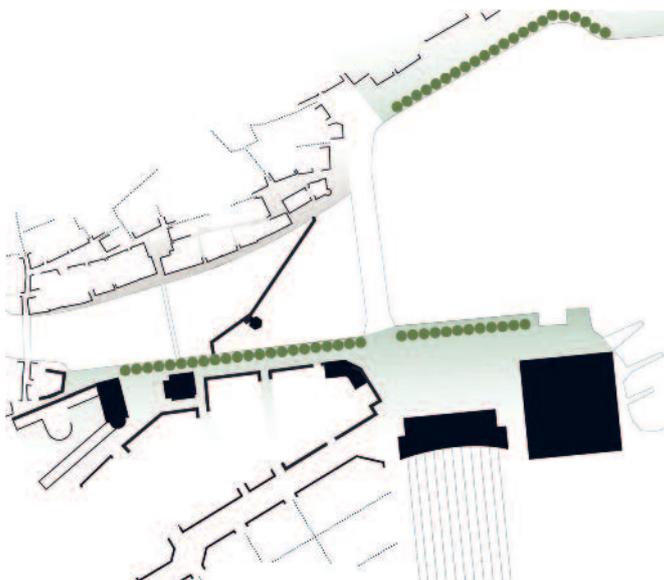
ten Stadtraum wird ein gebänderter, gut begehbare Belag aus Naturstein vorgesehen. Der Belag löst den Ort aus dem Kanon der Asphaltstrassen der Luzerner Neustadt heraus und macht ihn zum Parkett mit Blick auf Reuss und Altstadt.

Im Profil der Bahnhofstrasse ist der Belag mit schlichten gestalterischen Mitteln zweckmässig und leistungsfähig gegliedert. Eine taktil wahrnehmbare Fahrbahnkante gliedert die Vorzone zu den Gebäuden und die Fahrbahn. Ein markantes Rinnenelement – ebenfalls taktil wahrnehmbar – gliedert Fahrbahn, Rad- und Fussverkehr ohne starre Vorgabe. Die Vorteile dieser Gliederung werden erkannt. Die im Schnitt ausgewiesene Zirkulationszone vor den Gebäudefassaden ist gestalterisch nicht abgebildet.

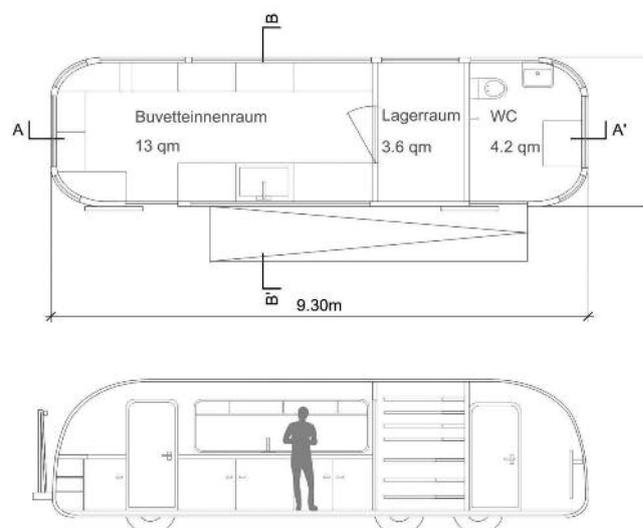
Die Buvette wird als restaurierter Bus mit Anhänger vorgeschlagen und ist damit grundsätzlich frei platzierbar, wobei die technischen Anschlüsse dennoch determinierend sein dürften. Der Projektvorschlag macht keine weiteren Aussagen zur Möblierung.

Während der Natursteinbelag mit robustem Unterbau zwar aufwändig in der Erstellung, aber auch dauerhaft ist, schlagen das Beibehalten einer einfachen Baumreihe und die damit geringe Eingriffstiefe im Untergrund kostenmässig positiv zu Buche.

Der Projektvorschlag Andante versucht mit einem kräftigen Eingriff die heutige Wahrnehmung des Ortes als Strasse zu überwinden. Er bietet auf lange Sicht einen hochwertigen Stadtraum an, der seiner prominenten Lage gerecht wird. Es bleiben jedoch erhebliche Zweifel bestehen über die zu erwartende Aneignung im Jahresverlauf insbesondere in der Bahnhofstrasse.

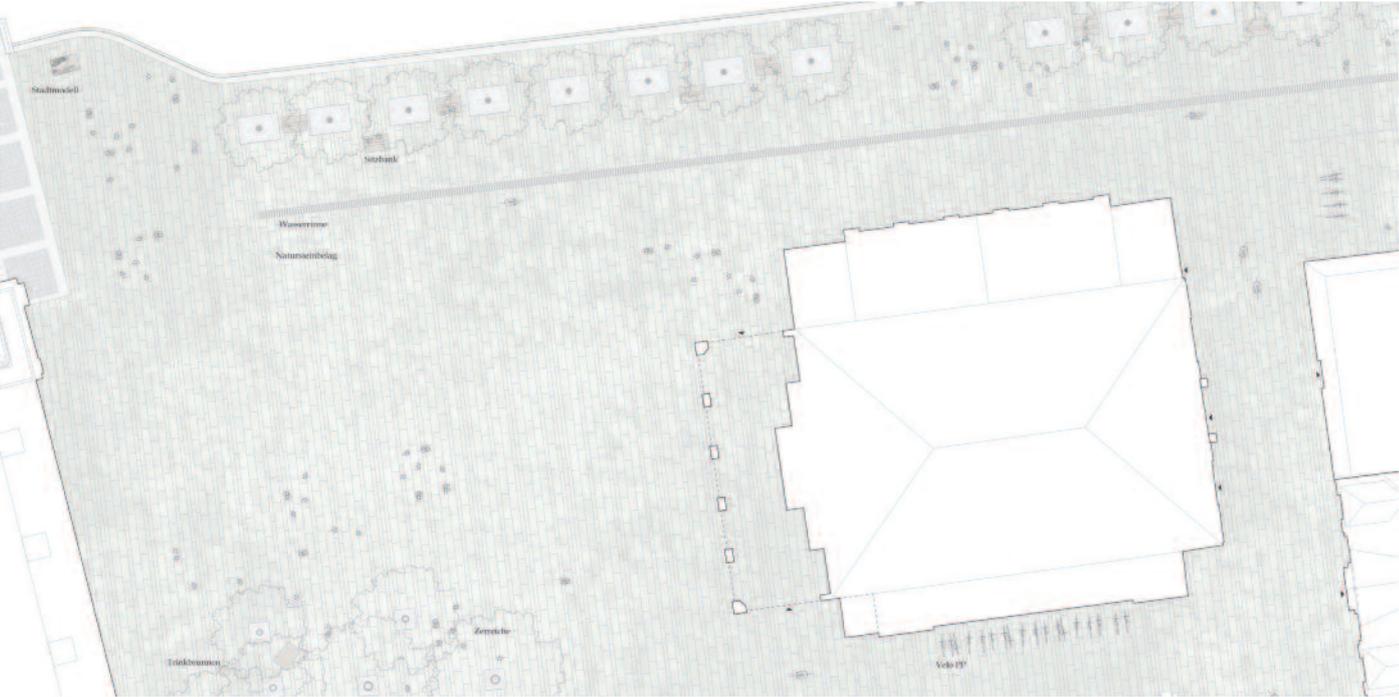


Baumreihe Promenade



Grundriss / Schnitt Buvette

29 Andante



20 bouquet



5. Rang / 5. Preis (CHF 20'000 exkl. MwSt.)

extrá Landschaftsarchitekten AG
Schönburgstrasse 52, 3013 Bern
Simon Schöni, Tina Kneubühler, Benjamin Wellig,
Vasiliki Stavrotheodorou

camponovo baumgartner architekten gmbh
Konradstrasse 30, 8005 Zürich
Luca Camponovo, Marianne Baumgartner,
Nina Hug

TRANSITEC BERATENDE INGENIEURE AG
Jubiläumsstrasse 95, 3005 Bern
Aline Renard, Pablo Donzé

Christoph Schläppi
Architekturhistoriker
Seidenweg 24, 3012 Bern
Christoph Schläppi



20 bouquet _ Beschrieb

Unaufgeregt und fein austariert präsentiert uns das Projekt bouquet eine Promenade für Alle. Es interessiert sich für die besten Elemente des Bestandes und nimmt diese als Ausgangspunkt für eine «neue Gelassenheit» auf der Bahnhofstrasse. Der Geist der Gründerzeit weht nach in der sorgfältigen Ausarbeitung der vorgeschlagenen Elemente und der Pflege des Bestandes. Die Gliederung der Belagsflächen sorgt für eine sehr gute Differenzierung der Nutzungen, ohne die angestrebte Flexibilität einzubüssen, insbesondere in der Bahnhofstrasse. Der Theaterplatz hält sich Optionen offen (ein «bouquet von Möglichkeiten») für künftige Entwicklungen, entsprechend konzentriert sich der Marktbetrieb auf die Bahnhofstrasse.

Das Projekt gehört zu der Gruppe, die mit einer einfachen Baumreihe operieren. Diese unterscheidet sich von den Doppelreihen am See und betont die Eigenart der Uferkante an der Reuss. Sie ist mehr ein räumlicher Filter als ein räumlich trennendes Element. Die einfache Kastanienreihe erstreckt sich über die gesamte Länge des Perimeters und wird befreit von den Veloabstellplätzen und steht dem Aufenthalt am Schatten zur Verfügung. Allein für die Kapellbrücke lässt die Baumreihe eine feine Lücke. Insgesamt wird die Reihe als zu geschlossen beurteilt. Am Ende bei der Jesuitenkirche sitzt die Buvette, bewusst platziert an einem der schönsten Ausblicke auf die Altstadt. Die Möblierung zeigt hier unnötigerweise einen Engpass und damit einen Konflikt der Verkehrsströme auf.

Die einheitliche Materialisierung mit Asphalt zusammen mit der vertikal leicht abgesetzten, eher schmalen Fahrbahn sowie die grosszügigen Fussgängerbereiche beidseits der Kastanienreihe und die Vorzonen entlang der Fassade unterstreichen

den Charakter der Fussgängerzone. Fussgänger können nach ihren individuellen Bedürfnissen (v.a. bzgl. Geschwindigkeit) verschiedene Bereiche nutzen. Die Veloabstellplätze werden im östlichen Bereich auf zwei nahe gelegene Bereiche verteilt. Der Bereich für den rollenden Verkehr ist klar erkennbar und wirkt dennoch nicht trennend. Räumlich bleibt der Eindruck der Strasse bestehen, was als Nachteil beurteilt wird.

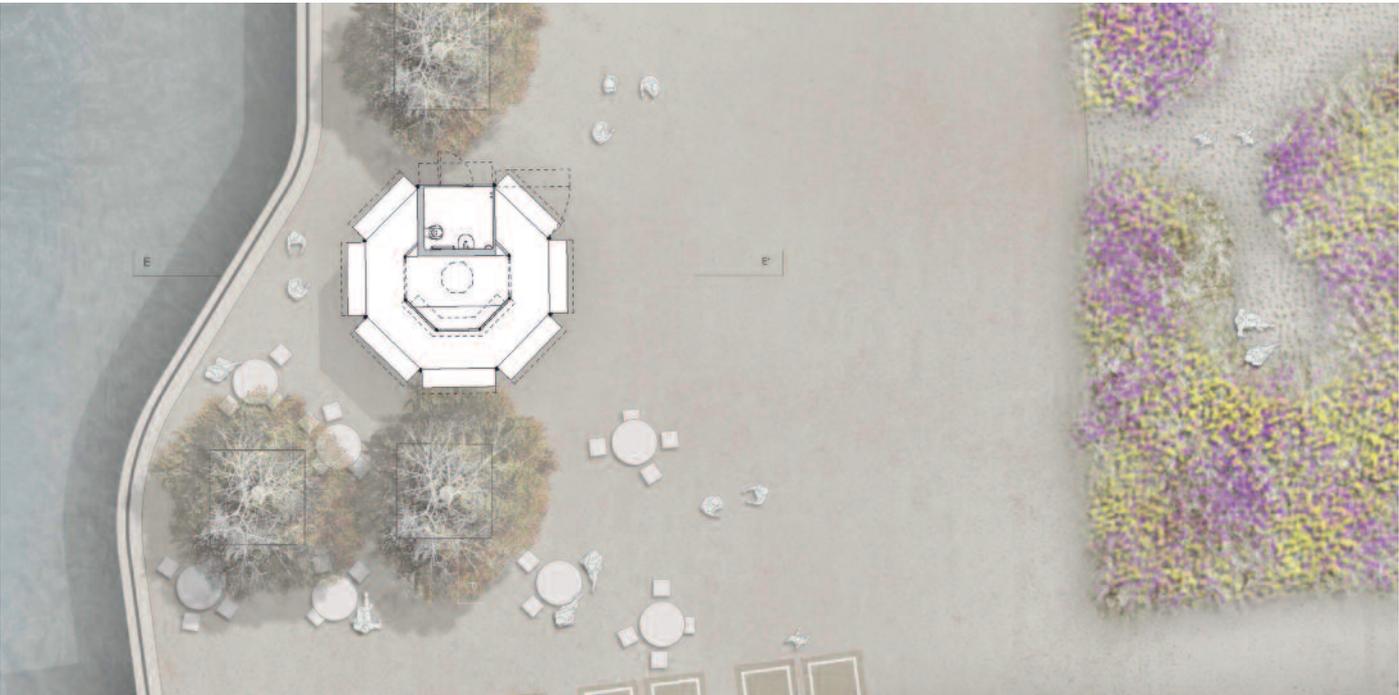
Gepflasterte Bereiche – ausgehend von den bestehenden gepflasterten Vorzonen der Jesuitenkirche und dem Theater – rhythmisieren den Verlauf der Bahnhofstrasse. Geschickt werden damit auch die Vorzonen hinter dem Theater aufgewertet für die Geschäfte der zweiten Reihe.

Der Theaterplatz wird zurückhaltend bearbeitet in Erwartung einer Veränderung, ausgehend vom Theater und in Erinnerung an den Freienhof. Es ist zu bedauern, dass dem Schmuckelement mit kontemplativem Potenzial nicht mehr Eigenständigkeit zugetraut wird, der Raum und damit die Gestaltung werden als transitorisch bezeichnet, denn der Staudengarten reiht sich gut ein in die Rhythmik der ornamental ausgearbeiteten Pflasterflächen und entspricht durchaus einem Bedürfnis nach Ruhe und Übersicht. Die Erstellungskosten dürften im Vergleich günstig ausfallen.

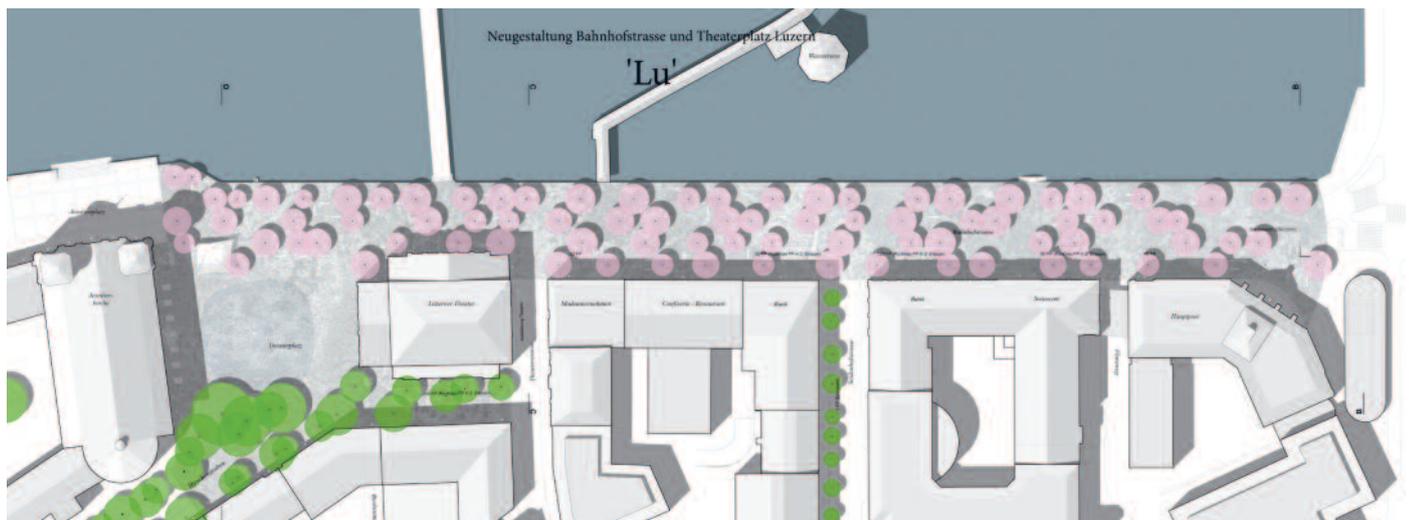
Der Projektvorschlag bouquet zeugt von einer versierten gestalterischen Hand und einer sehr guten Beobachtung des Ortes. Er nimmt gekonnt historische bzw. vorhandene Bezüge und Motive auf, ohne anpasslerisch oder kopistisch vorzugehen. Er agiert gezielt, kostenbewusst und sinnlich. Vor allem im Bereich des Theaterplatzes bleibt er aber unentschieden in seinem Bekenntnis zur Neugestaltung; der Mehrwert des Eingriffs erklärt sich letztlich zu wenig.



20 bouquet



5 Lu



6. Rang / 6. Preis (CHF 15'000 exkl. MwSt.)

Beglinger + Bryan Landschaftsarchitektur GmbH
BSLA
Herdernstrasse 63, 8004 Zürich
Jonas Beglinger, Jeremy Bryan, Valentin Wyss

Luzius Rigendinger
Dipl. Architekt USI
Manessestrasse 2, 8003 Zürich
Luzius Rigendinger

Verkehrsteiner
SVI / VSS / FSU
Kasernenstrasse 27, 3013 Bern
Rolf Steiner, Philippe Rickli, Jakob Leitner



5 Lu _ Beschreibung

Das Gestaltungskonzept inszeniert die Bahnhofstrasse sowie den Theaterplatz mit einer neuen Gestaltungssprache. Dafür werden entlang der Bahnhofstrasse vier parallel zum Fluss laufende und leicht versetzte Hochstamm-Baumreihen gepflanzt, die insbesondere im Frühling mit blütenreichen Kleinbäumen (10 bis 15 Arten) einen neuen Farbakzent in den Boulevard bringen. Die Verbindung zur Neustadt südlich des Theaterplatzes erfolgt durch eine Verlängerung der Lindenallee des Hirschengrabens an den Platz. Diese beiden Pflanzthemen fassen und prägen den Raum neu und schaffen drei unterschiedliche Aufenthaltsräume und -qualitäten: entlang des Flussraums, auf dem Theaterplatz und im südlichen Abschluss des Theaterplatzes. Zusätzlich zeichnet neu ein blau gefärbter und veredelter Gussasphalt den Boulevard und den Platz. Die Buvette ist sorgfältig platziert mit Bezug zum Fluss, Bauband und Theaterplatz. Der Theaterplatz ist vielfältig nutzbar; durch ein Wasserspiel mit Wasser der Reuss sogar als Aktion flutbar.

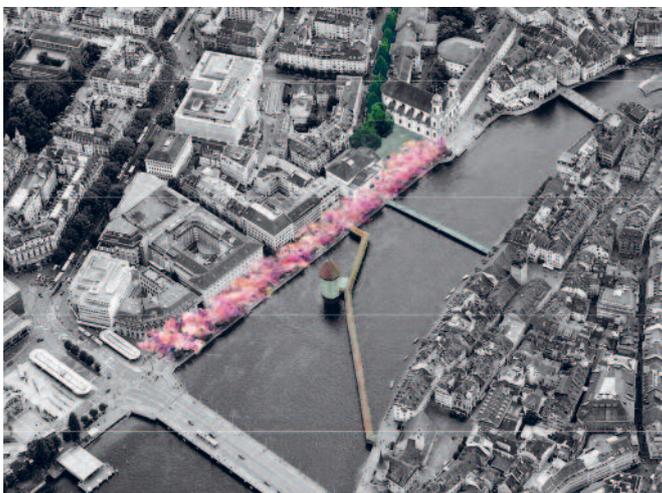
Die einfache räumliche Fassung mag in der Massstäblichkeit zu überzeugen und schafft eine klare und einfache Struktur zwischen Neu-, Kleinstadt und als ein neues «Gegenüber» zur Altstadt. Die neue Struktur ermöglicht eine klare Zuordnung der Ausstattungselemente. Auch ist der hohe Entwurfsanspruch an neue Elemente lobenswert.

Diese neue Identität, die mit starken Farben wie Rosa und Blau den Stadtraum neu erfinden, mag jedoch die Jury nicht zu überzeugen, da bestehende Qualitäten zu wenig berücksichtigt und «in Szene» gesetzt werden. An diesem von der Geschichte und dem dazu gehörigen Tourismus geprägten Raum, mit einer historischen Kapellbrücke, Altstadtfassade am gegenüberliegenden Reussufer und einer prägnanten Fassade entlang der Bahnhofstrasse, wirkt diese Inszenierung zu provozierend. Sie könnte mit einer stärkeren Ausei-

nersetzung mit bestehenden Elementen mehr erreichen. Zudem werden eine mangelnde Nutzungsflexibilität sowie der Unterhalt und die Langlebigkeit der neuen Materialien bezweifelt. Die neuen Blütenbäume und die Fällungen des Bestandes bewirken hohe Kosten. Weiter ist davon auszugehen, dass die Baumsetzungen Anpassungen von Werkleitungen notwendig machen und ungesichert ist, ob die Baumkronen mit den bestehenden Leuchten der Bahnhofstrasse kompatibel sind. Der blaue Gussasphalt würde längerfristig, nach den ersten aufwändigen Unterhaltsmassnahmen (wie Leitungsbau etc.), kaum die Atmosphäre mehr erreichen, wie in den Visualisierungen suggeriert. Das Gestaltungskonzept entspricht daher nicht einem ausgewogenen Kosten-/Nutzenverhältnis.

Der lineare Charakter der Bahnhofstrasse wird mit der abwechslungsreichen Baumsetzung durchbrochen, das Koexistenzprinzip und der Vorrang der Fussgänger erscheinen dadurch sehr ausgeprägt. Die Veloparkplätze sind an zwei Standorten am Anfang und Ende der Bahnhofstrasse konzentriert. Die erforderlichen Flächen für den rollenden Verkehr werden zwischen den zwei mittleren Baumreihen angeboten. Durch die dichte Bepflanzung sind die Orientierung und Verkehrsführung teilweise anspruchsvoll und es ist unklar, ob alle erforderlichen Arealerschliessungen und Notfallzufahrten garantiert werden können. Entsprechend vermochte die vorgeschlagene Verkehrsführung die Jury nicht zu überzeugen.

Der Beitrag ist wertvoll, um das identitätsstiftende Potenzial des Gestaltungskonzeptes mit einer neuen zeitgemässen Gestaltungssprache zu klären. Der Ansatz wird von der Jury für diesen Ort als zu wenig integrierend und kontextuell beurteilt.

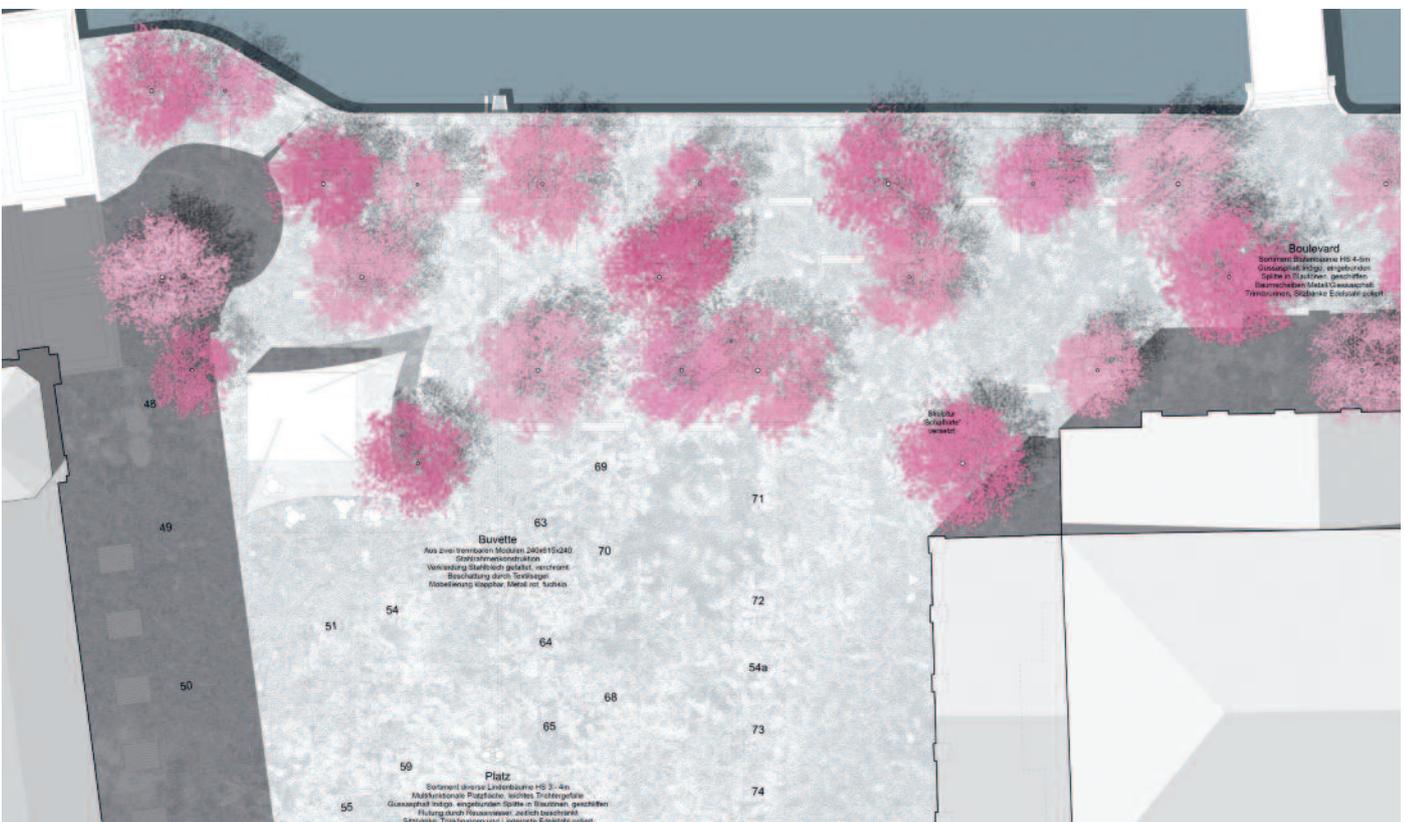


Kontext

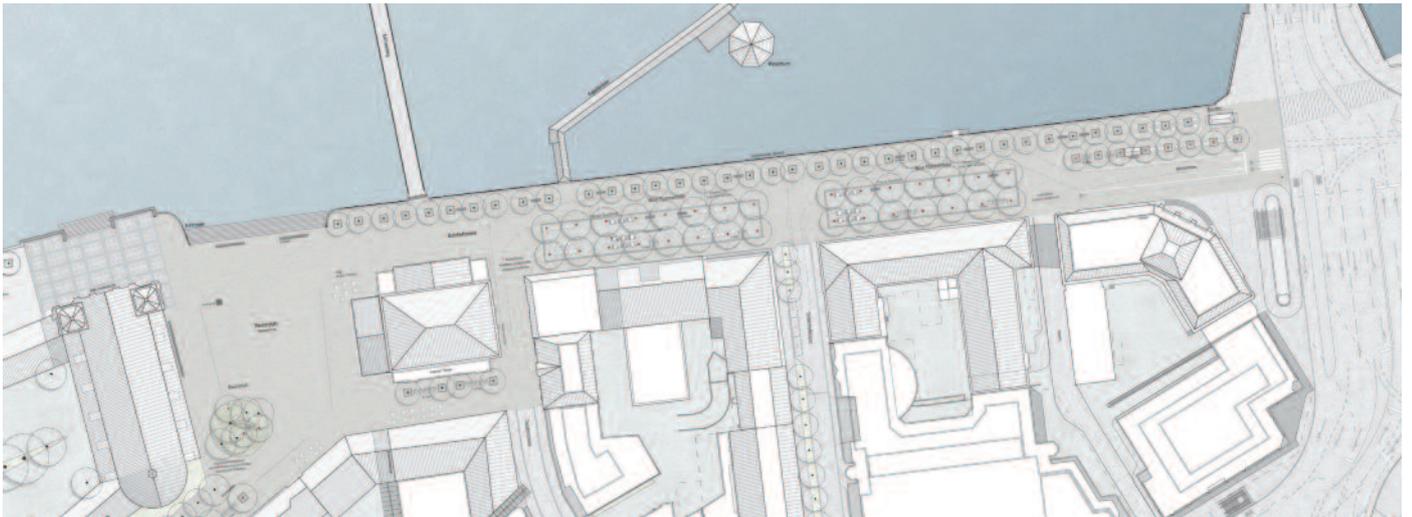


Idee

5 Lu



10 arrivée



7. Rang / 7. Preis (CHF 10'000 exkl. MwSt.)

Heinrich Landschaftsarchitektur GmbH
Zur Kesselschmiede 29, 8400 Zürich
Alexander Heinrich, Alexander Kochan

Wagner Vanzella Architekten ETH SIA
Architektur | Städtebau
Am Schanzengraben 15, 8002 Zürich
Michael Wagner, Raphael Vanzella

Ballmer+Partner AG
Distelbergstrasse 22, 5000 Aarau
Thomas Isenring, Stefan Ballmer

Nils Havelka - Visualisierung



10 arrivée _ Beschrieb

Für die einmalige Lage im Stadtzentrum von Luzern schlagen die Verfasser einen langgestreckten Promenadenraum vom KKL über den Bahnhofplatz bis zum Theater und dem Jesuitenplatz vor. Die vorgesehene Materialisierung, durchgehend von der Hirschmattstrasse bis zum Bahnhofplatz, mit dem sandgestrahlten Asphalt, hebt sich bewusst von den benachbarten Strassenzügen ab und unterstreicht den Charakter der Fussgängerzone. Die grundlegende Idee des Projektansatzes besteht aus vielen, kleinräumigen und meist unabhängig betrachteten und entwickelten Teileingriffen:

Die bestehenden Kastanienbäume an der Uferkante entlang der Reuss werden als vertrautes Gestaltungselement von der Seebrücke bis zum Theaterplatz erhalten – ab hier bis zum Jesuitenplatz die Bäume gefällt und durch eine grosszügige Freitreppe zum Flussraum ersetzt.

Zwei grosse, chaussierte Baumhallen auf der Bahnhofstrasse werten den vormaligen, verkehrsgeprägten Strassenquerschnitt und die Bereiche entlang der bestehenden Fassadenfront auf. Ein Fries aus geschliffenen Flusststeinen bildet den Übergang zum Asphaltbelag. Die doppelreihigen, hoch ausgesteten Platanenhallen gliedern und stufen den Querschnitt der Bahnhofstrasse. Die Freiräume entlang des Sees und des Altstadtufers erhalten eine ortsspezifische Ergänzung und Neuinterpretation. Die Baumhallen können durch die künftigen Erdgeschosse oder flexibel nach Bedürfnissen genutzt werden. Eine solche Insel wird in der ersten Etappe vollständig mit Velos belegt.

Der Theaterplatz als Stadtplatz öffnet sich zur Reuss und spannt den Raum bis zur Altstadt silhouette der gegenüberliegenden Uferseite auf. Die Treppenanlage bildet einen attraktiven Aufenthaltsort am Wasser für Einwohnende und Besucher.

Der neue, vom Theater bis zur Kirchenfassade, freigespielte Platzraum ergibt Aneignungsmöglichkeiten für vielfältige Nutzungen wie Märkte, städtische Veranstaltungen, Fasnacht, etc. und wird so zur wandelbar bespielbaren Bühne. Eine grüne Bauminsel zoniert den grosszügigen Platz im hinteren Bereich. Erwünschte Sitzgelegenheiten sind wenige vorhanden.

Die um eine zweite Reihe ergänzte Kastanienallee im Bereich der Hauptpost ergibt keinen Auftakt der Fussgänger-

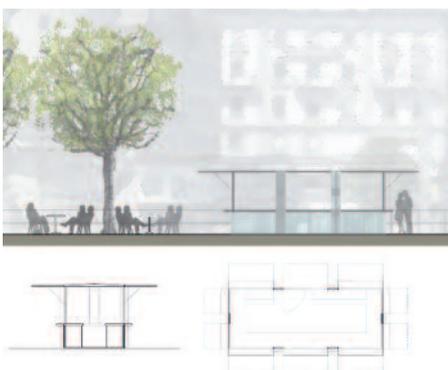
zone und ermöglicht nur ein streckenweises Flanieren unter der Allee, bevor der Fussgänger entscheiden muss, ob er entlang den engen Wegen am Fluss oder über die «Strasse» unter die Platanenhallen wechseln will. Diese Neupflanzung ist in der ersten Etappe nicht möglich, da dafür eine Verlegung des Einmünders in den Bahnhofplatz erforderlich ist. Die erste Etappe bleibt städtebaulich unvollendet.

Die in zwei Volumen aufgeteilte und mit verspiegelten Glaspaneelen versehene Buvette steht in der ersten Etappe vor der Hauptpost und muss später an den definitiven Standort an die Reuss bei der Seebrücke verschoben werden. Eine Demontage im Winter ist explizit nicht vorgesehen. Der Endstandort wird von der Jury als falsch erachtet.

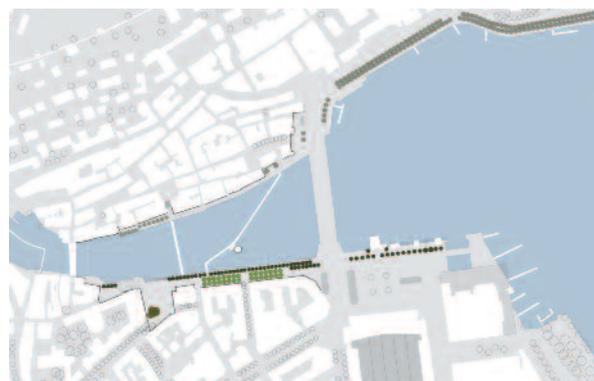
Die eher engen Radien der neuen Strassenzüge und die Verschwenkung im östlichen Bereich tragen zu einem geringeren Geschwindigkeitsniveau des rollenden Verkehrs bei und erleichtern die Koexistenz. Die Querschnittsaufteilung mit dem breiten Vorbereich bis über die Mitte des Strassenraums akzentuiert die Prioritäten, gleichzeitig werden dadurch die Fussgänger auf die Randbereiche entlang von Fassade und Fluss verdrängt. Die Veloparkplätze sind in der zweiten Etappe räumlich gut verteilt. Der Fussgängerbereich am Übergang zum Bahnhofplatz entlang der Fassade ist hingegen unklar definiert. Zudem können nicht alle Gebäudezufahrten angeboten werden.

Im Kostenvergleich liegt das Projekt über dem Durchschnitt. Die Treppenanlage zur Reuss bedingt eine Verlegung der Überlauf-Abwasserrohre und die neuen Baumalleen Anpassungen von Werkleitungen und wahrscheinlich neue Positionierungen der Leuchten.

Der Vorschlag führt in vielen Bereichen zu Lösungsansätzen, welche aneinandergesetzt wirken und den städtischen Raum weder zonieren noch klären. Konzeptionell ist keine übergeordnete Absicht erkennbar. Dies wird besonders deutlich in der Verkehrsführung, der Etappierung und der Ausgestaltung in Detailbereichen von Belägen bis zum Mobiliar.

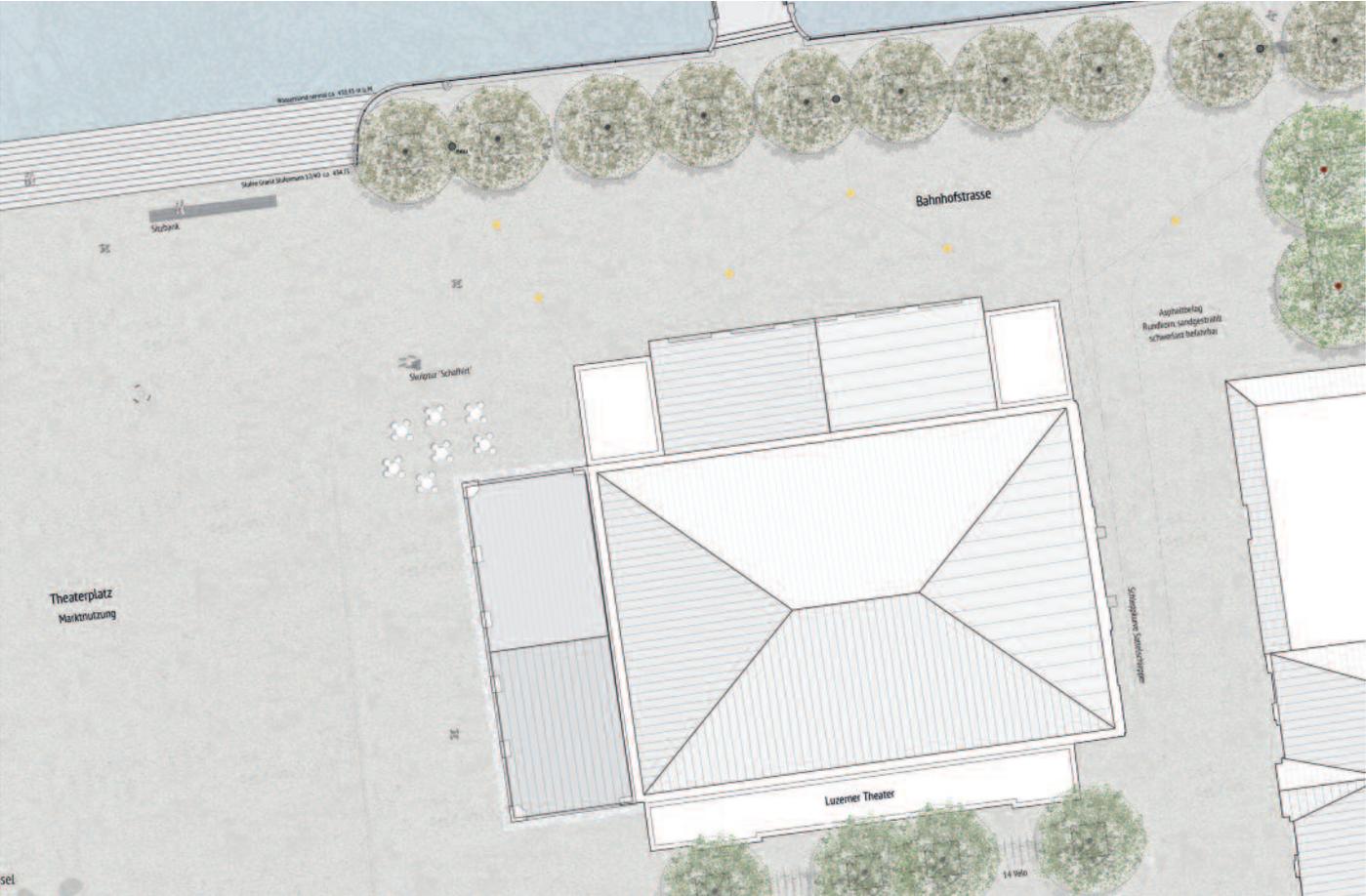


Ansicht / Schnitt / Grundriss Buvette



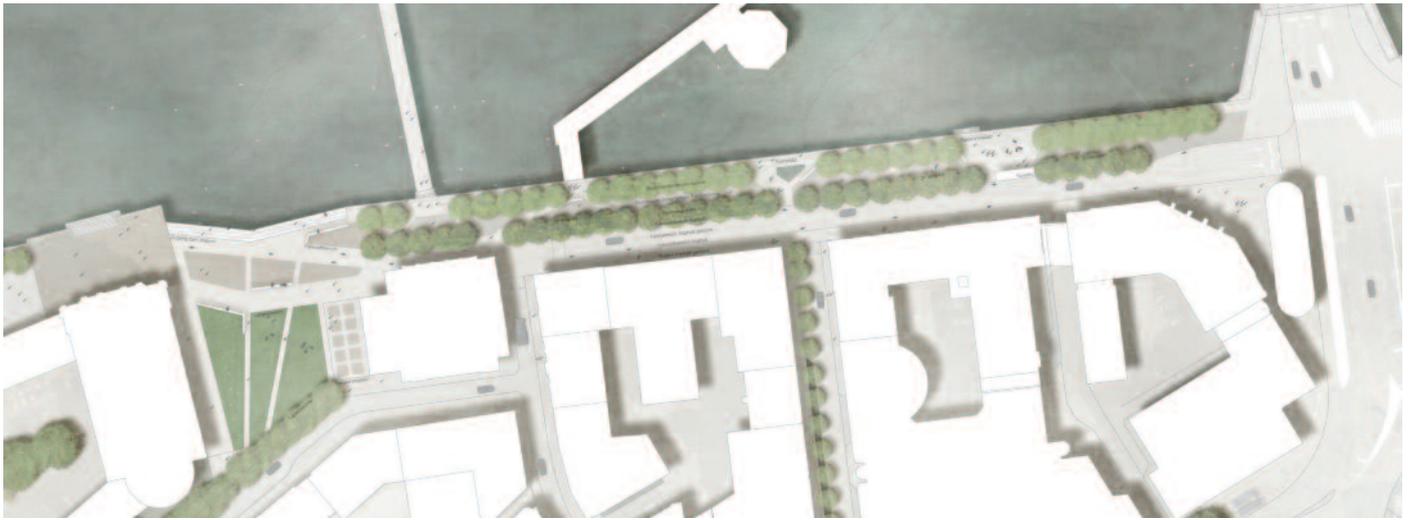
Promenade / Freiräume

10 arrivée



11_PROJEKTE IM 3. RUND- GANG AUSGESCHIEDEN

8 Möwe



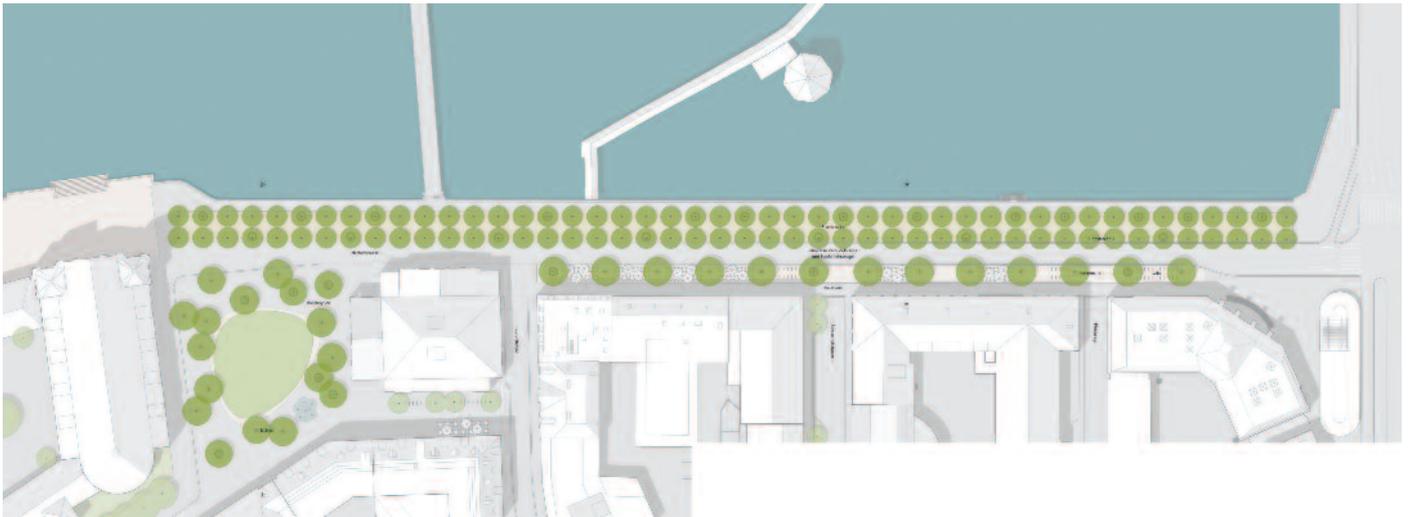
ARGE
Biedermann Büro für Landschaftsarchitektur
&
Peter Vogt Landschaftsarchitektur
Gaswerkstrasse 4, 8500 Frauenfeld
Matthias Biedermann, Peter Vogt

Fuchs Mühle Bach
Stauffacherstrasse 99, 8004 Zürich
Simon Mühlebach, Philippe Grossenbacher

BHAteam Ingenieure AG
Breitenstrasse 16, 8500 Frauenfeld
Konrad Bähler



11 FLANEUR 1



META LANDSCHAFTSARCHITEKTUR GMBH
Habsburgerstrasse 36, 4055 Basel
Sonja Müller, Lars Uellendahl

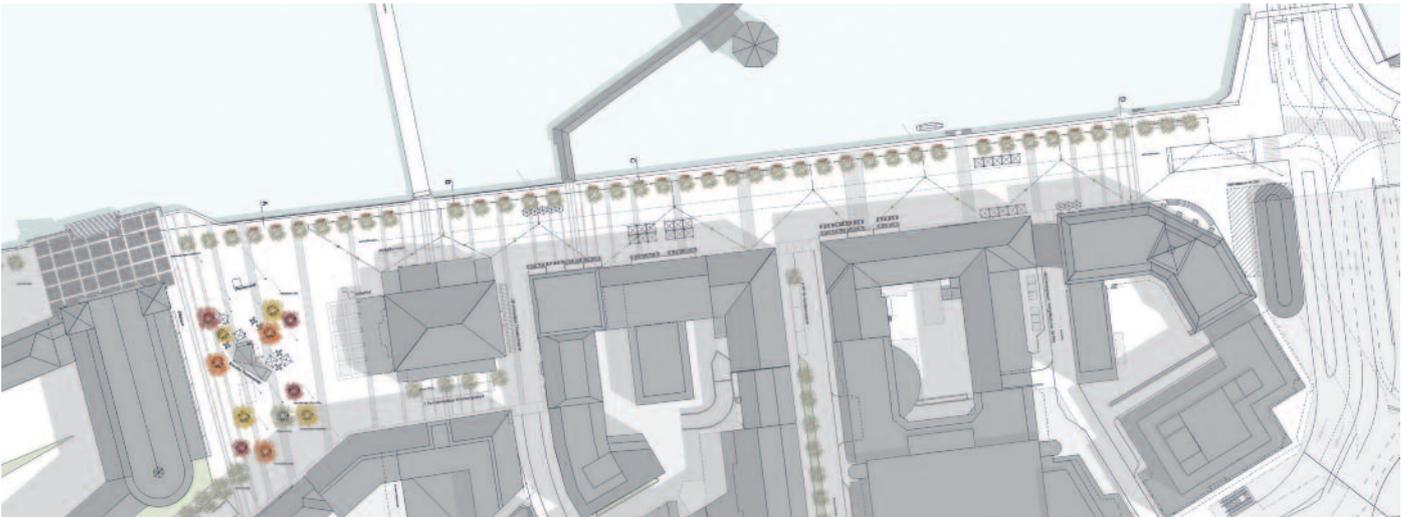
Felippi Wyssen Architekten GmbH
Habsburgerstrasse 36, 4055 Basel
Thomas Wyssen, Patrick Flum

B+S AG
Weltpoststrasse 5, 3000 Bern 15
Urs Dubach

Sven Schröter
Visualisierungen
Helmstedterstrasse 14, D - 38102 Braunschweig



14 Fibonacci



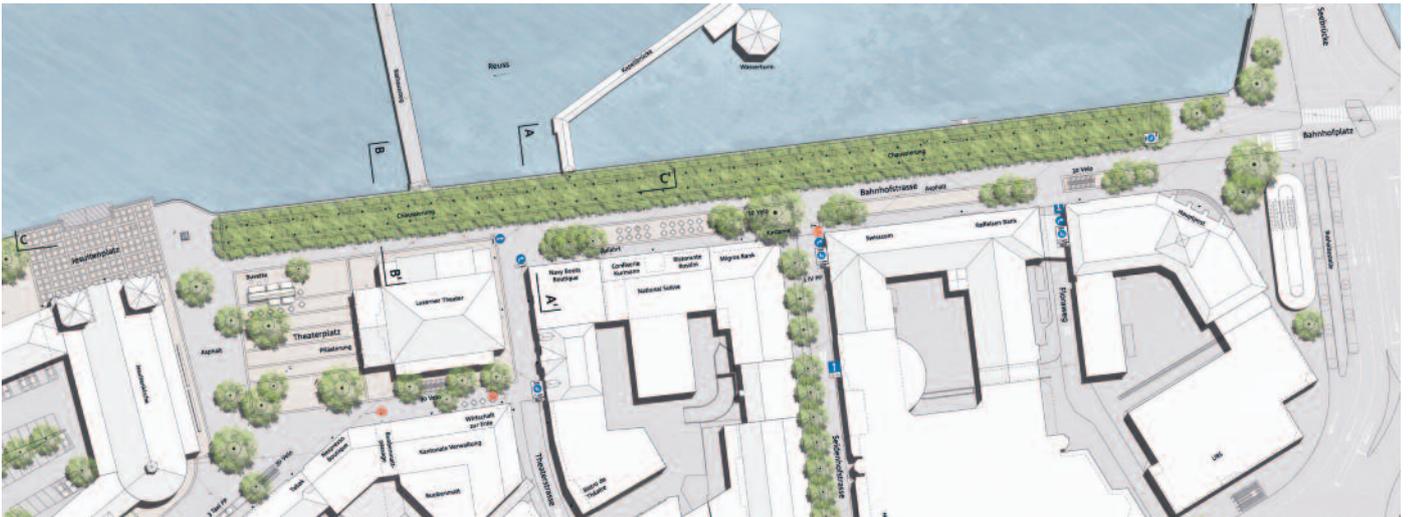
Feddersen & Klostermann
Städtebau – Architektur – Landschaft
Neumarkt 6, 8001 Zürich
Rainer Klostermann, Zuzana Ondruskova,
Christian Blum

Haerle Hubacher Architekten BSA
Hofackerstrasse 11a, 8032 Zürich
Christoph Haerle

Emch+Berger WSB AG
Rüeggisingerstrasse 41, 6020 Emmenbrücke
Peter Kurmann



19 Flaneur 2



Müller Illien Landschaftsarchitekten
 Wengistrasse 31, 8004 Zürich
 Rita Illien, Klaus Müller, Bernhard Zingler
 Ulrich Marek, Andi Gantenbein

Meili, Peter & Partner Architekten AG
 Gartenhofstrasse 15, 8004 Zürich
 Markus Peter, Patrick Rinderknecht, Benjamin Melly

stadt raum verkehr Birchler + Wicki
 Sihlquai 75, 8005 Zürich
 Alexandra Wicki, Anna Menti, Stefan Graf



23 PORTICUS

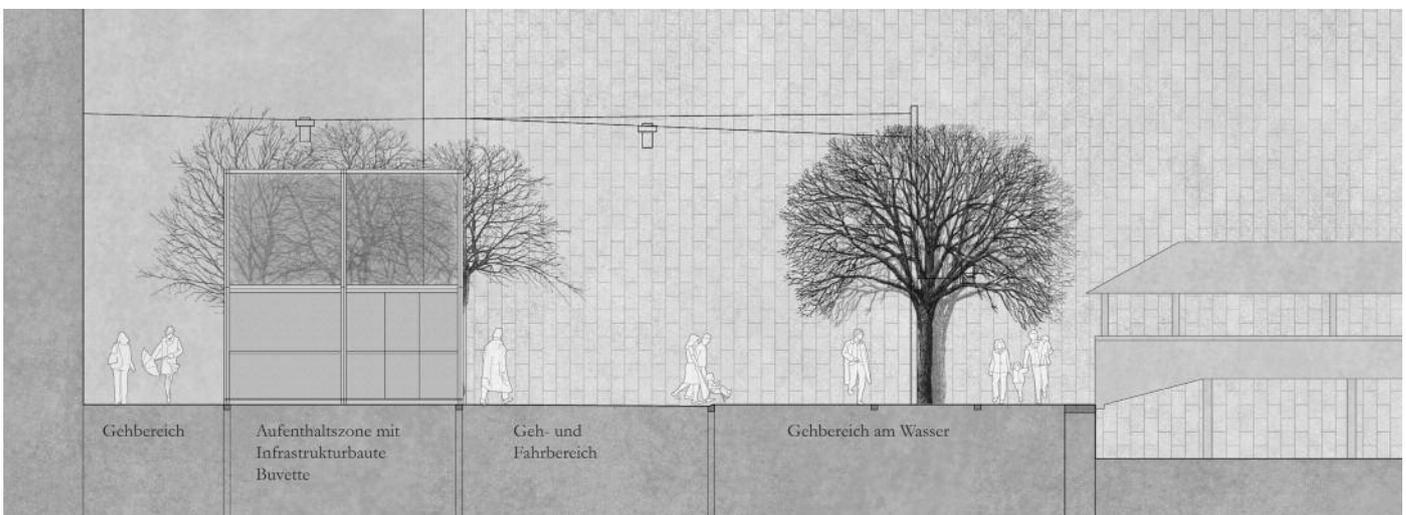


Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt
Käfiggässchen 10, 3011 Bern
Maurus Schifferli, Sandra Kieschnik, Aurélie Barral

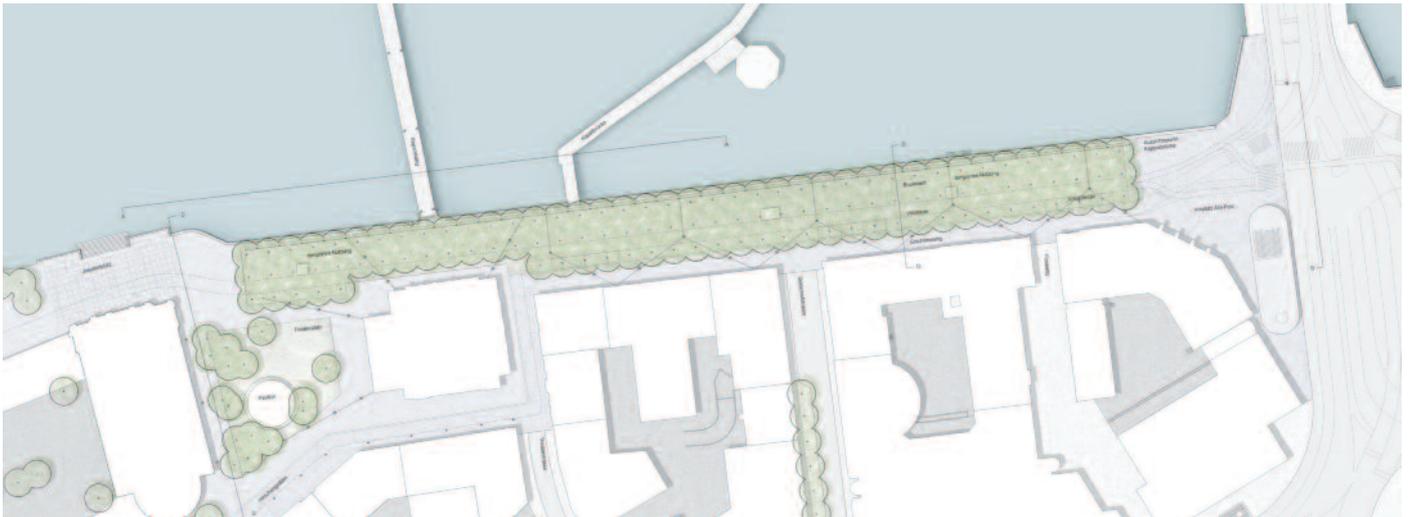
Lussi + Partner AG
Neustadtstrasse 3, 6003 Luzern
Thomas Lussi, Oscar Lussi, Daniele Savi

Roduner BSB + Partner AG
Ingenieure und Planer
Waldeggstrasse 30, 3097 Liebefeld
Michael Beyeler, Doris Däpp

Reflexion AG
Hardturmstrasse 123, 8005 Zürich
Rico Grob, Maya Schnorf



26 SOMMERABEND

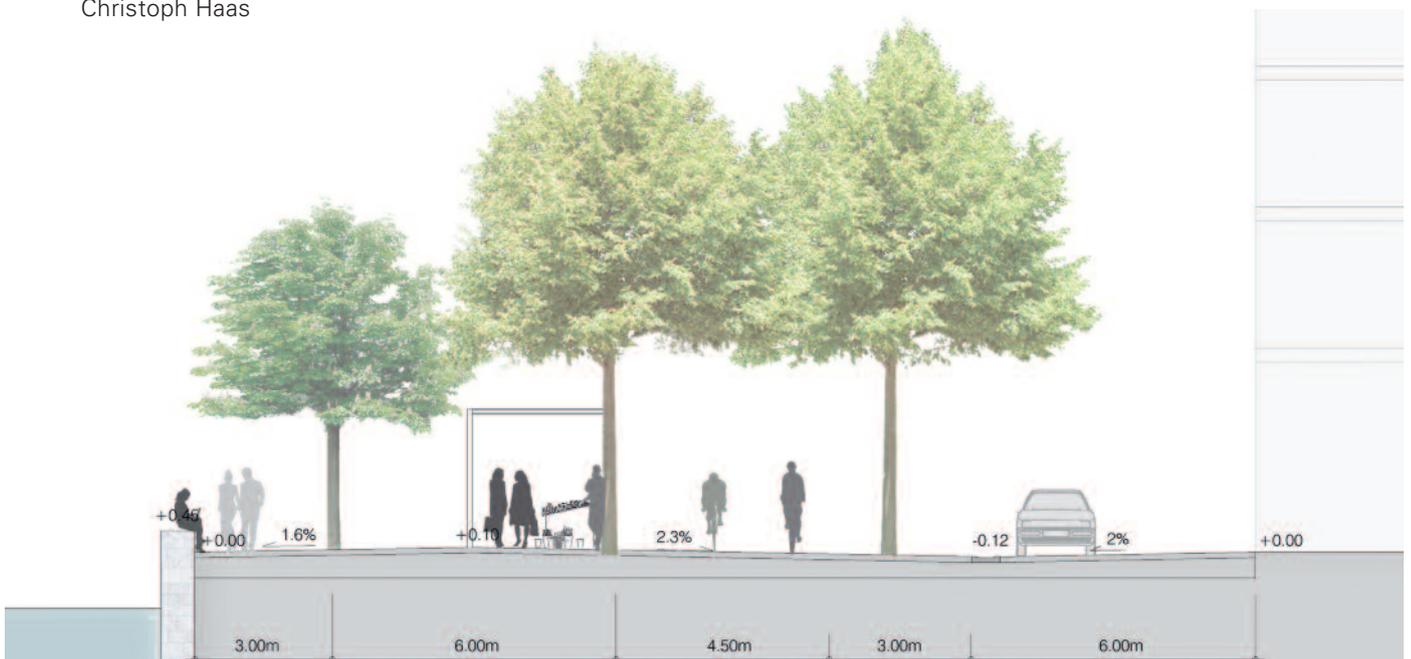


Stauffer Rösch Landschaftsarchitekten
BSLA
Dornacherstrasse 192, 4053 Basel
Thomas Stauffer, Beat Rösch, Kerstin Marx,
Katja Rünzi, Jens Seiffarth

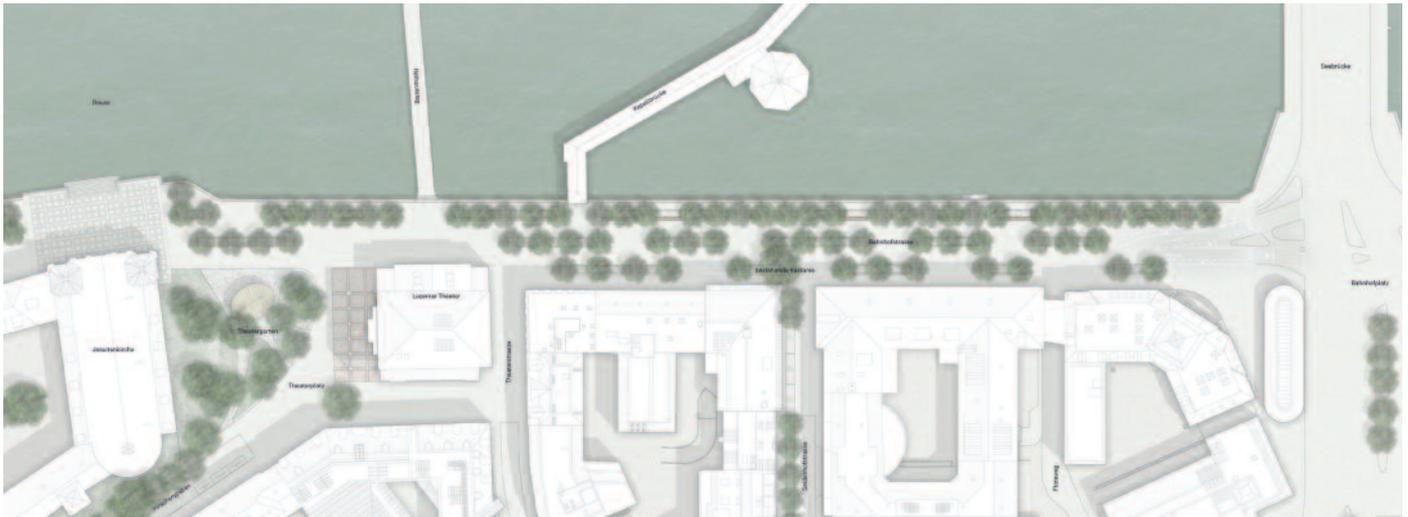
Forsberg Architekten AG
Kanongasse 35, 4051 Basel
Magnus Forsberg, Malte Beutler

Ernst Basler + Partner AG
Mühlebachstrasse 11, 8032 Zürich
Christoph Lippuner

Ernst Basler + Partner AG
Bauingenieur Pavillon
Mühlebachstrasse 11, 8032 Zürich
Christoph Haas



31 TRIAGE



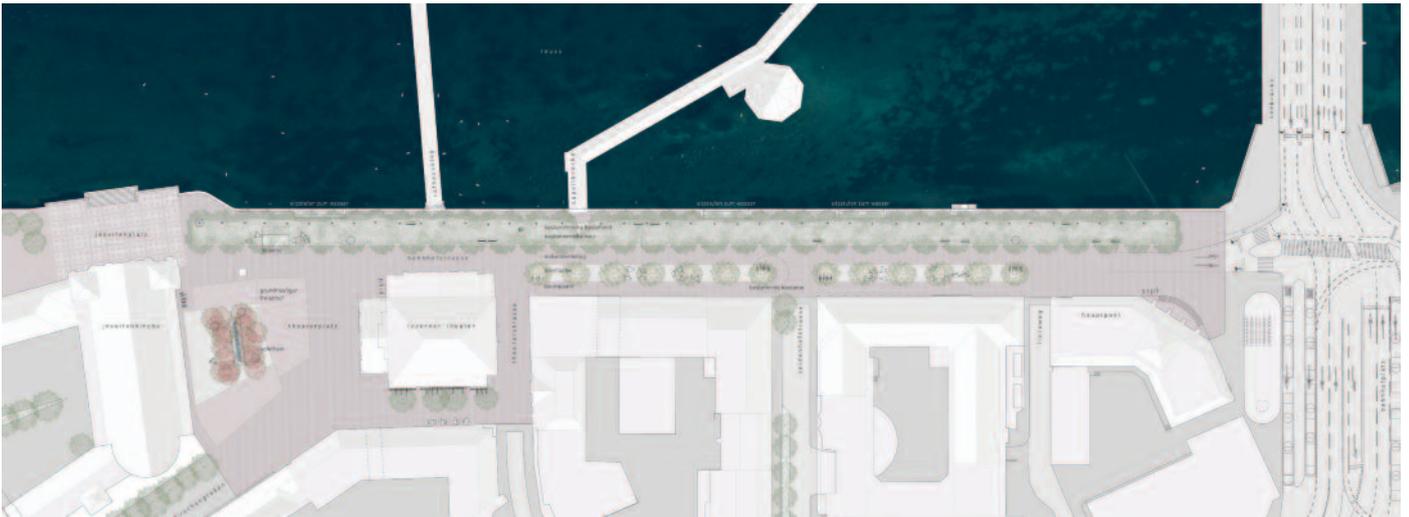
Appert Zwahlen Partner AG
 Zugerstrasse 4, 6330 Cham
 Benjamin Gorzawski, Karin Meissle, Kilian Schärli,
 Erich Zwahlen

Cometti Truffer Architekten
 Rosenberghöhe 4, 6004 Luzern
 Firat Baris, Hans Cometti, Norbert Truffer

TEAMverkehr.zug
 Zugerstrasse 45, 6330 Cham
 Guido Gisler, Valérie Kappeler



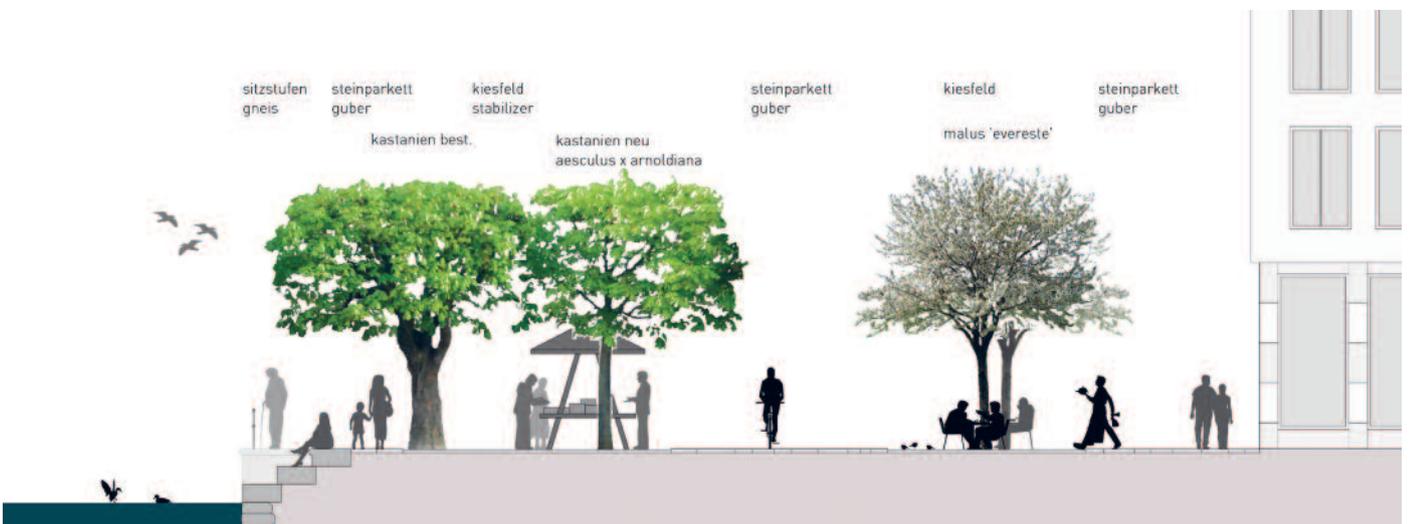
32 adam & arnold



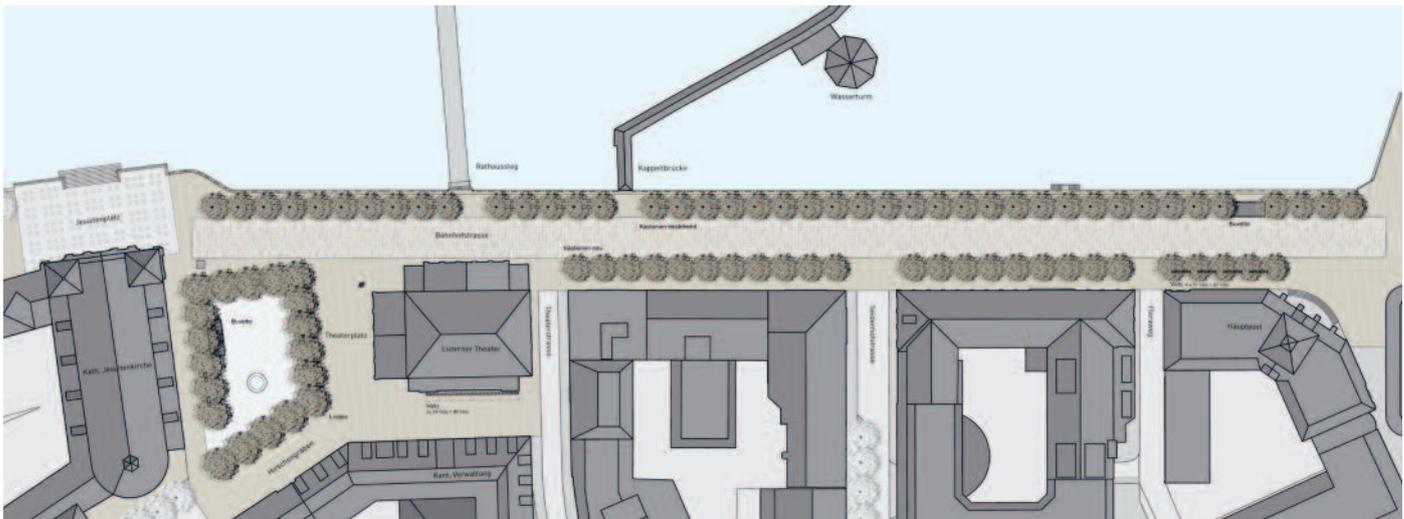
raderschallpartner ag
 landschaftsarchitekten bsia sia
 Bruechstrasse 12, 8706 Meilen
 Sybille Aubort Raderschall, Roland Raderschall,
 Annik Artho, Verena Bayrhof, Anette Witt

StudioPEZ
 Vogesenplatz 1, 4056 Basel
 Daniel Zarhy, Pedro Peña, Alex Matía

Prof. Dipl.-Ing. Klaus Zweibrücken
 Büro für Raum- und Verkehrsplanung
 Laufferweg 7, 8006 Zürich
 Klaus Zweibrücken



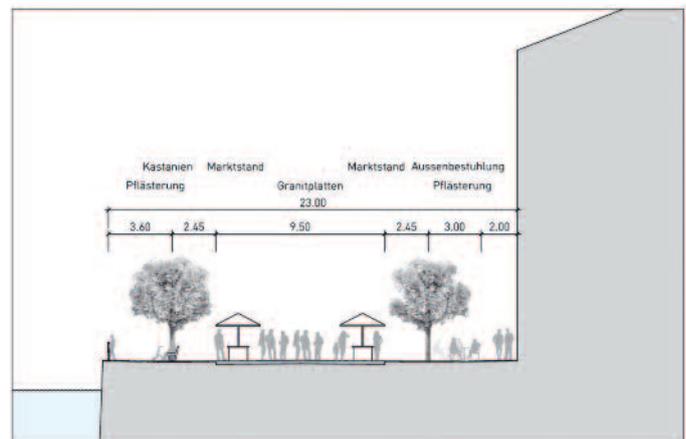
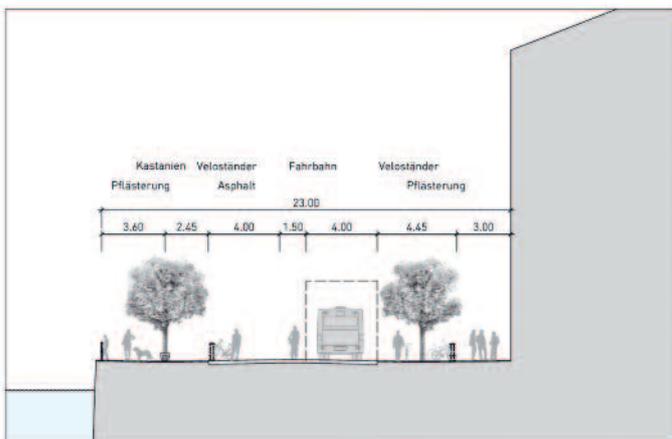
34 flaneur 3



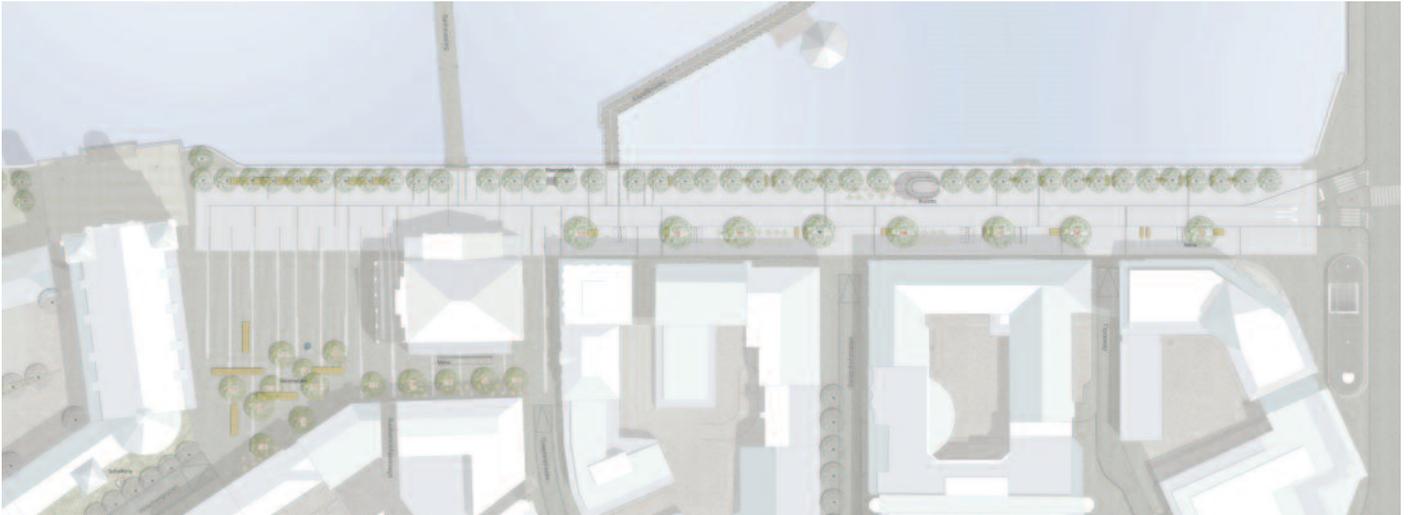
ryffel + ryffel ag
 Landschaftsarchitekten BSLA SIA
 Brunnenstrasse 14, 8610 Uster
 Julia Peckedrath, Tanja Kolendowicz,
 Fabian Rieger, Sandra Ryffel, Thomas Ryffel

OSMB Architekten AG
 Quellenstrasse 27, 8005 Zürich
 Oliver Schwarz, Margreth Blumer, Elsa Christian

Marti + Dietschweiler AG
 Dipl. Bauingenieure ETH SIA USIC
 Postgasse 6, 8708 Männedorf
 Marcel Leuzinger



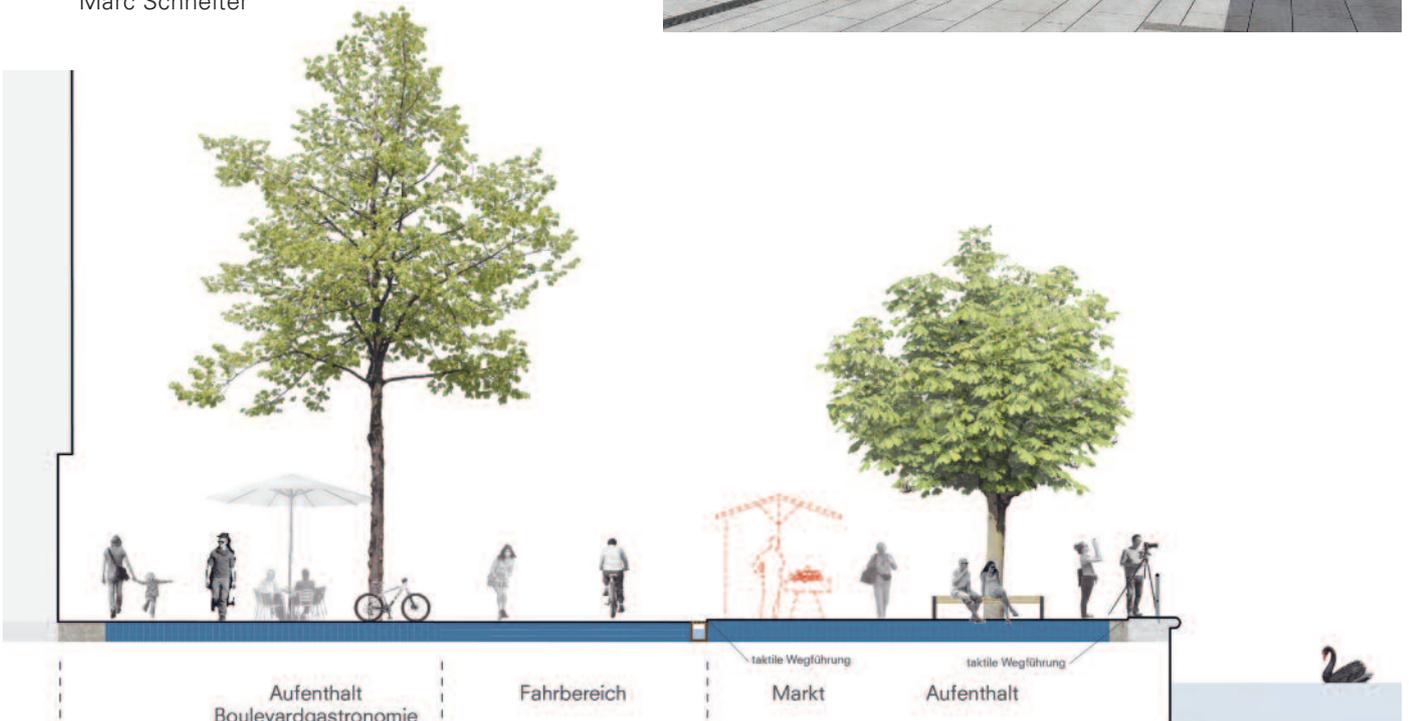
36 **contrapunto**



Rotzler Krebs Partner GmbH
 Landschaftsarchitekten BSLA
 Lagerplatz 21, 8400 Winterthur
 Matthias Krebs, Sigrid Pichler, Eva Schilling,
 Michael Saur,
 Irina Glander, Peter Rier, Christian de Buhr

bernath+widmer
 architekten bsa sia
 Geibelstrasse 35, 8037 Zürich
 Roland Bernath, Rachel Püntener,
 Benjamin Widmer

Metron Verkehrsplanung AG
 Stahlrain 2, 5201 Brugg
 Marc Schneiter



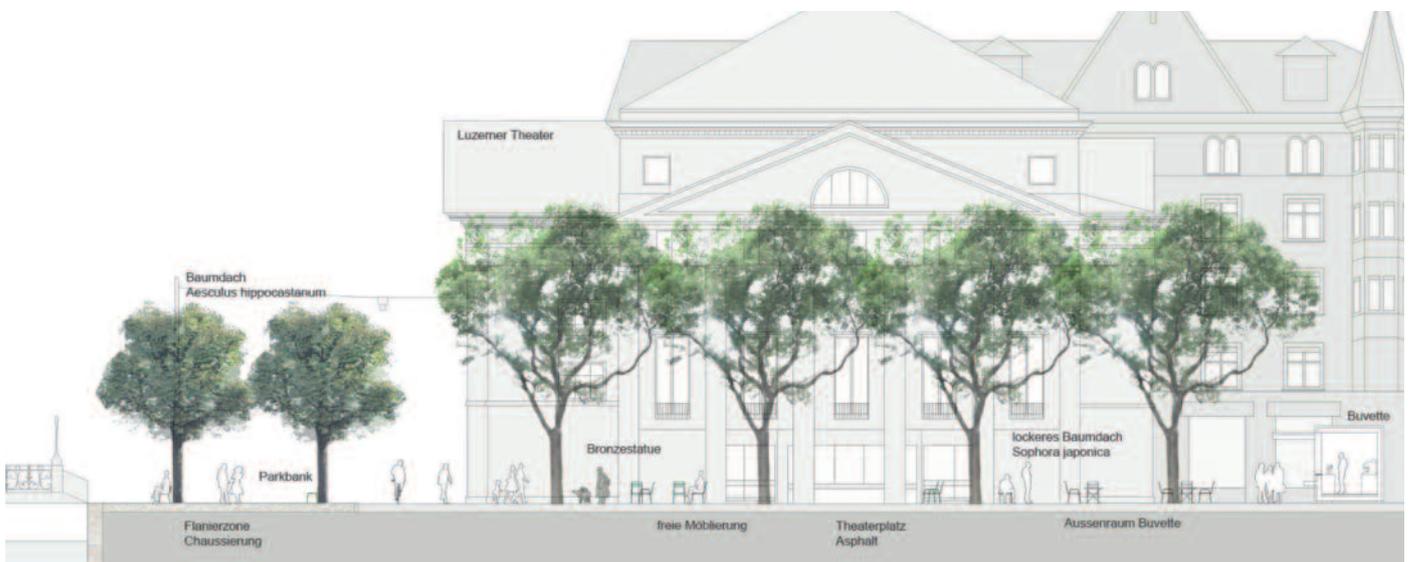
38 BELLE RUE



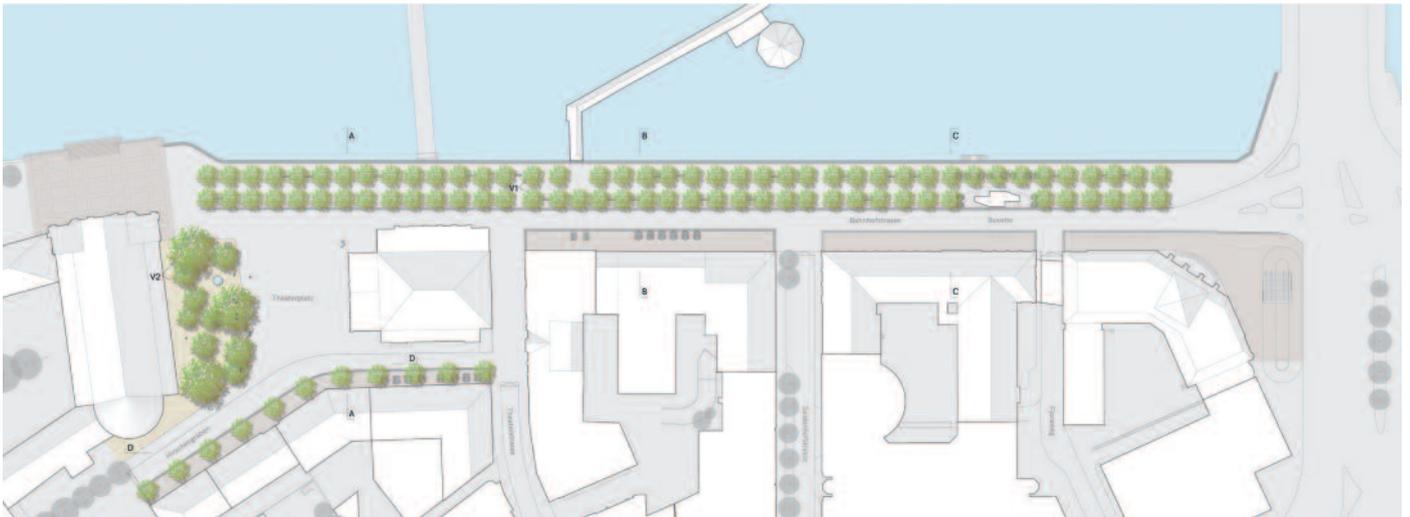
bbz bern gmbh
 Wasserwerksgasse 20, 3011 Bern
 Tino Buchs, Johanna Hofbauer, Vinzenz Gurtner,
 Maura Caturano, Oliver Linder

Bauart Architekten und Planer AG
 Laupenstrasse 20, 3008 Bern
 Stefan Graf

Büro Dudler
 Raum- und Verkehrsplanung
 A-Schöni-Strasse 43, 2503 Biel
 Felix Dudler



41 NEUSTADTQUAI



ARGE
von Pechmann Landschaftsarchitekten GmbH
und
Urbscheit Landschaftsarchitektur
Zweierstrasse 106, 8003 Zürich
Johannes von Pechmann, Markus Urbscheit

Frei + Saarinen Architekten ETH SIA BSA
Agnesstrasse 2, 8004 Zürich
Barbara Frei, Martin Saarinen

F. Preisig AG
Bauingenieure und Planer SIA USIC
Grünhaldenstrasse 6, 8050 Zürich
Frank Kessler, Nora Fritschi



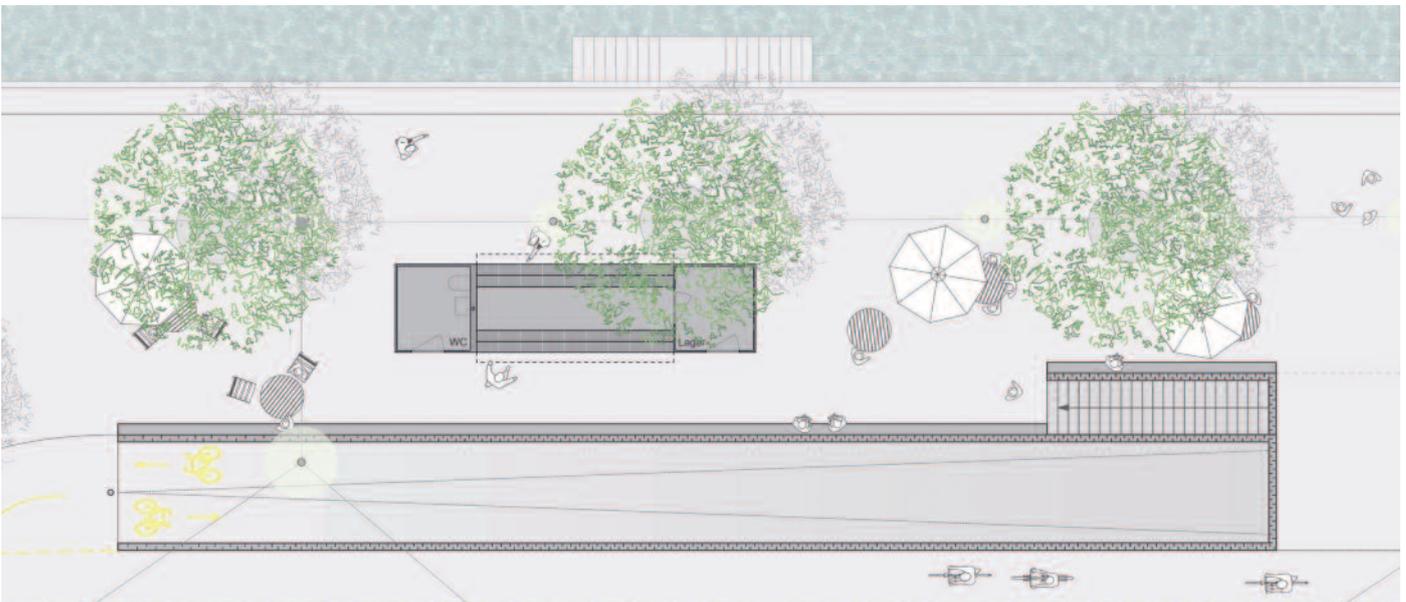
47 auf leisen Sohlen



Weber + Brönnimann AG
Landschaftsarchitekten BSLA
Munzingerstrasse 15, 3007 Bern
Pascal Weber, Samuel Eberli, Pascal Klötzli

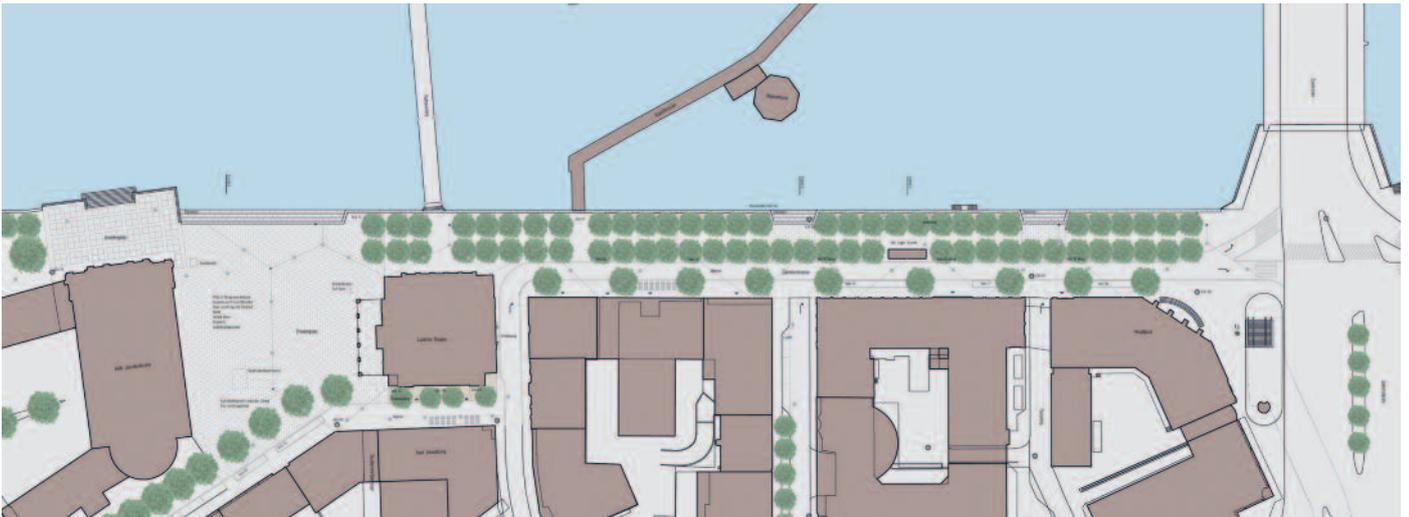
Andreas Heierle
Atelier für Architektur
Kasernenplatz 2, 6000 Luzern
Andreas Heierle, Cristina Trofin

Swisstraffic AG
Grauholzstrasse 59, 3063 Ittigen
Alain Bützberger, Daniel Baumann



Grundriss Buvette und Einfahrt Veloparking

54 Pastis



BOGOgarden
Hofmattweg 7, 6045 Meggen
Britta Bossel Gorlezza

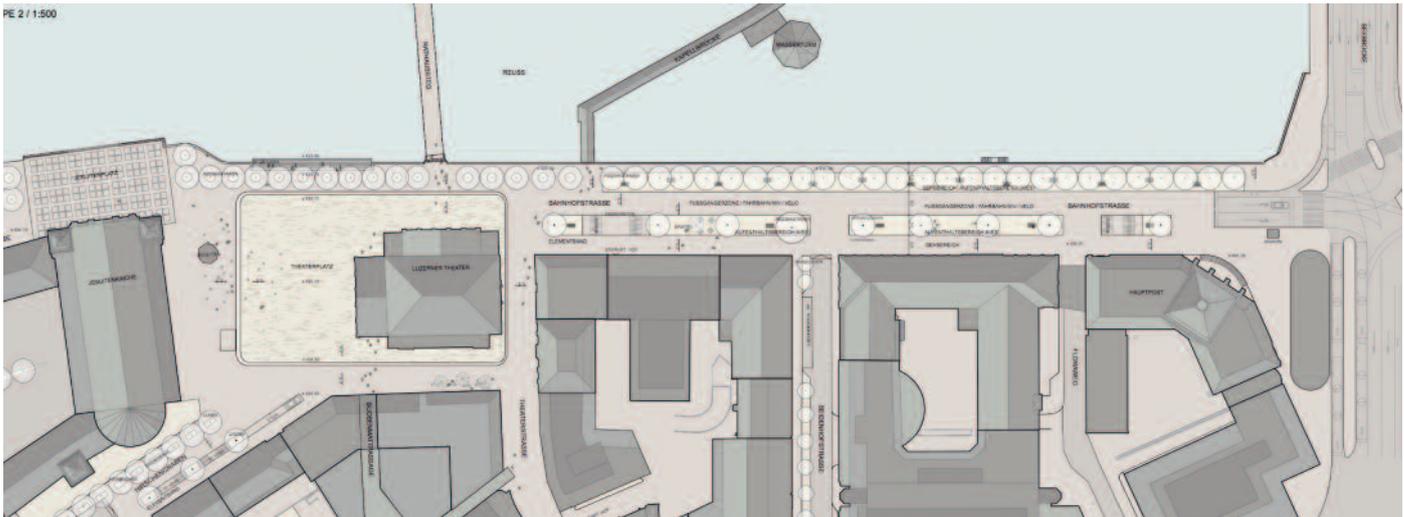
Auf der Maur & Böschenstein
Architekten ETH HTL
Geissensteinring 12, 6005 Luzern
Roland auf der Maur, Matthias Böschenstein

Felder Ingenieure Planer AG
Langensandstrasse 74, 6005 Luzern
Markus Felder



12_PROJEKTE IM 2. RUND- GANG AUSGESCHIEDEN

6 DASEIN



GOLDRAND GMBH
Landschaftsarchitektur & Szenografie
Eichstrasse 29, 8045 Zürich
Adrian Ulrich

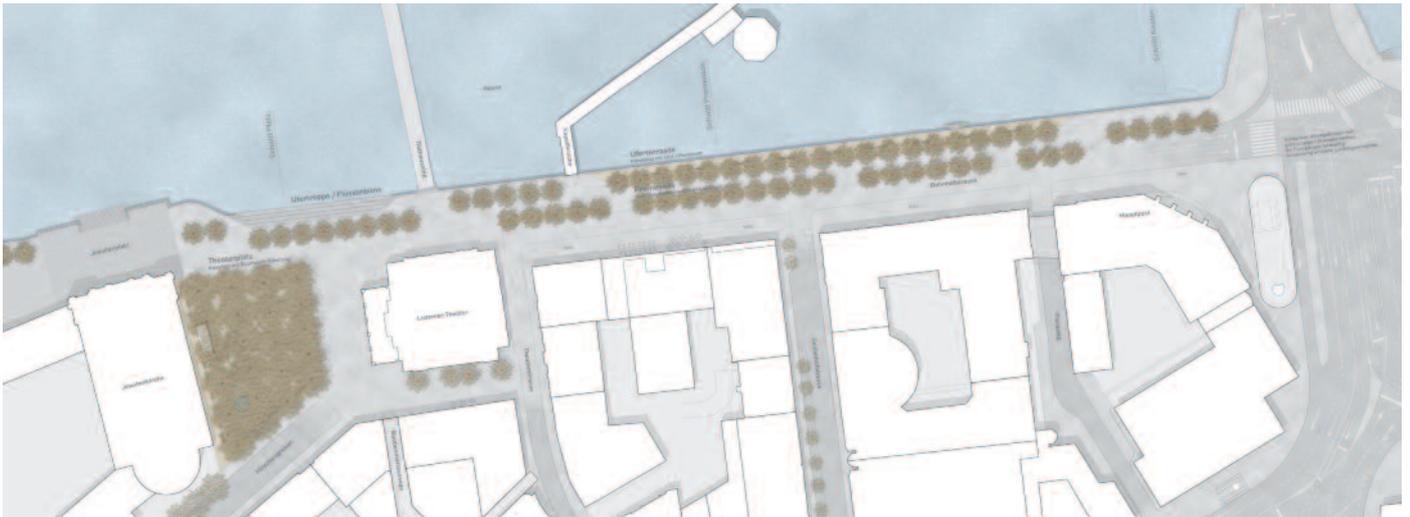
ARGE AMREIN | kunz architekten
Jodef-Müller-Weg 6, 6210 Sursee
Andreas Amrein, Hans Kunz, Niels Kunz

Poliplan GmbH
Merkurstrasse 23, 8400 Winterthur
Nik Schiller, Toralf Dittrich

DUNEDIN ARTS
Visualisierung
Flüelastrasse 6, 8048 Zürich
Colin James Matthews



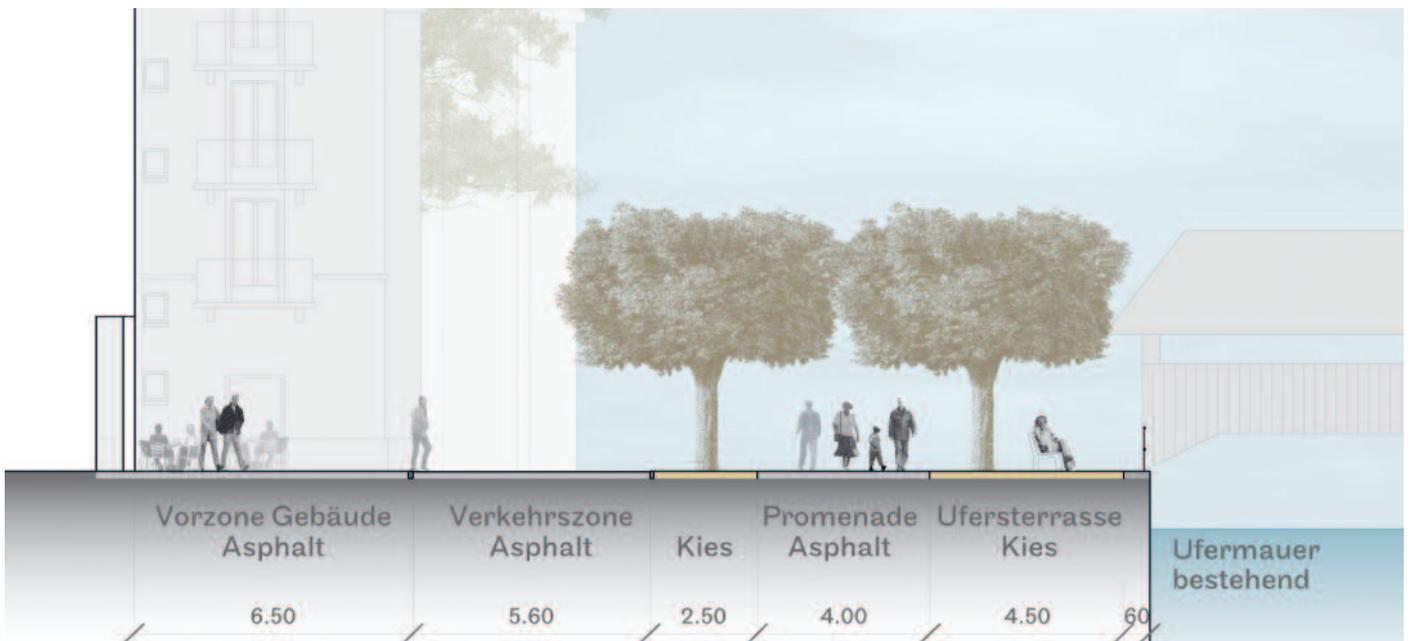
9 ripa pura



S2L GmbH
Landschaftsarchitekten BSLA SIA
Rotachstrasse 24, 8003 Zürich
Jan Stadelmann, Daia Stutz

Atelier SUD
Manessestrasse 170, 8045 Zürich
Gabriel Gmür, Samuel Tobler, Gian Trachsel

WAM
Planer und Ingenieure AG
Florastrasse 2, 4502 Solothurn
Reto Affolter, Christian Oberli



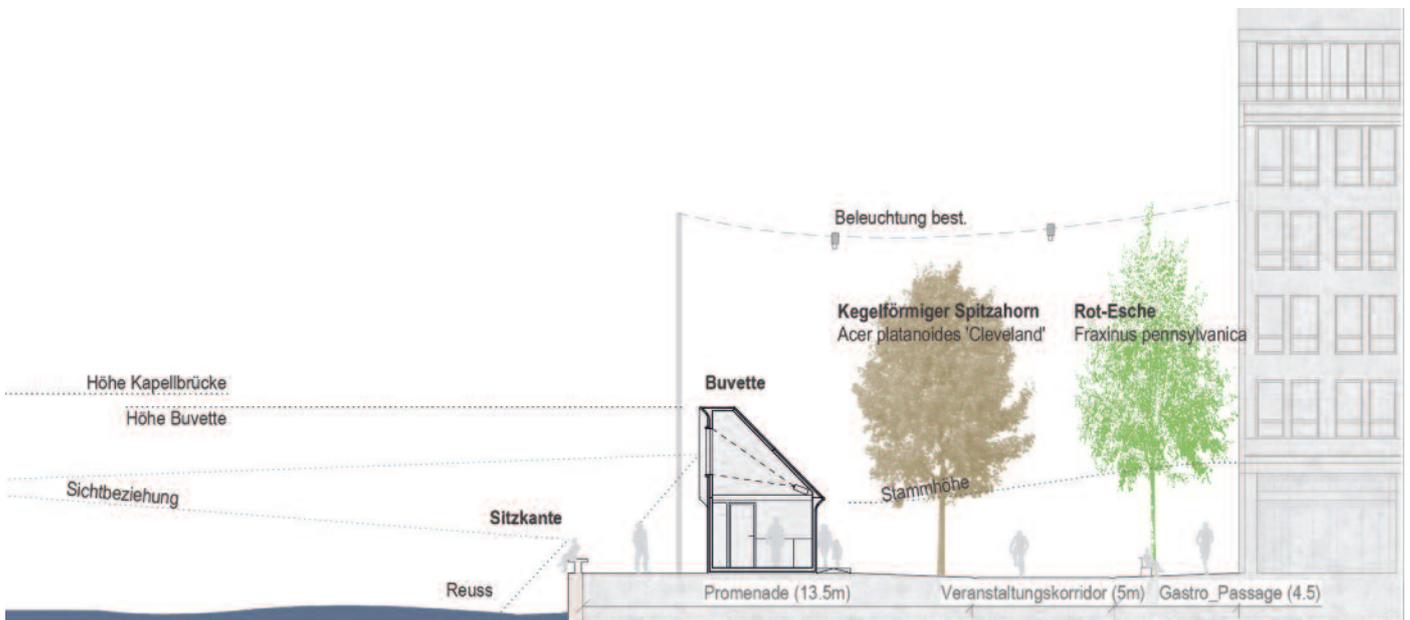
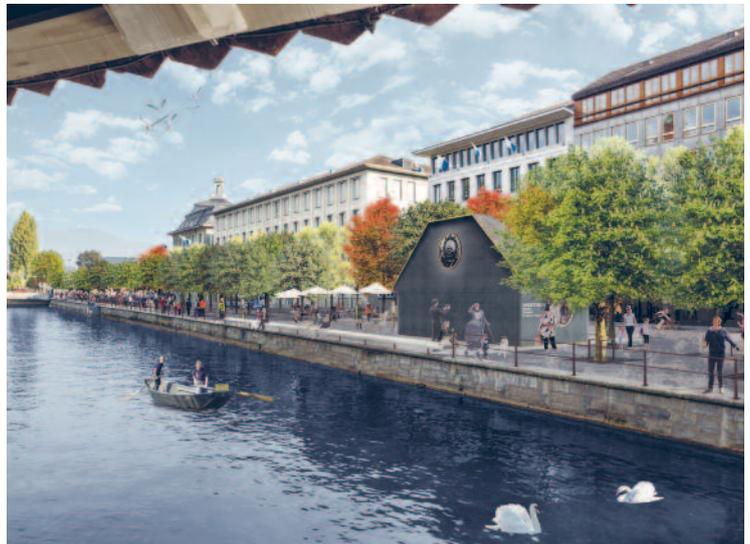
12 KORSO



Graber Allemann
Landschaftsarchitektur GmbH BSLA
Talstrasse 31, 8808 Pfäffikon SZ
Ueli Graber, David Näf

Brühlmann Loetscher
Architektur & Stadtplanung ETH SIA
Ausstellungsstrasse 21, 8005 Zürich
Mathias Brühlmann, Christoph Loetscher

mrs partner ag
Verkehrsplanung/Raumentwicklung
Birmensdorferstrasse 55, 8004 Zürich
Simon Seger



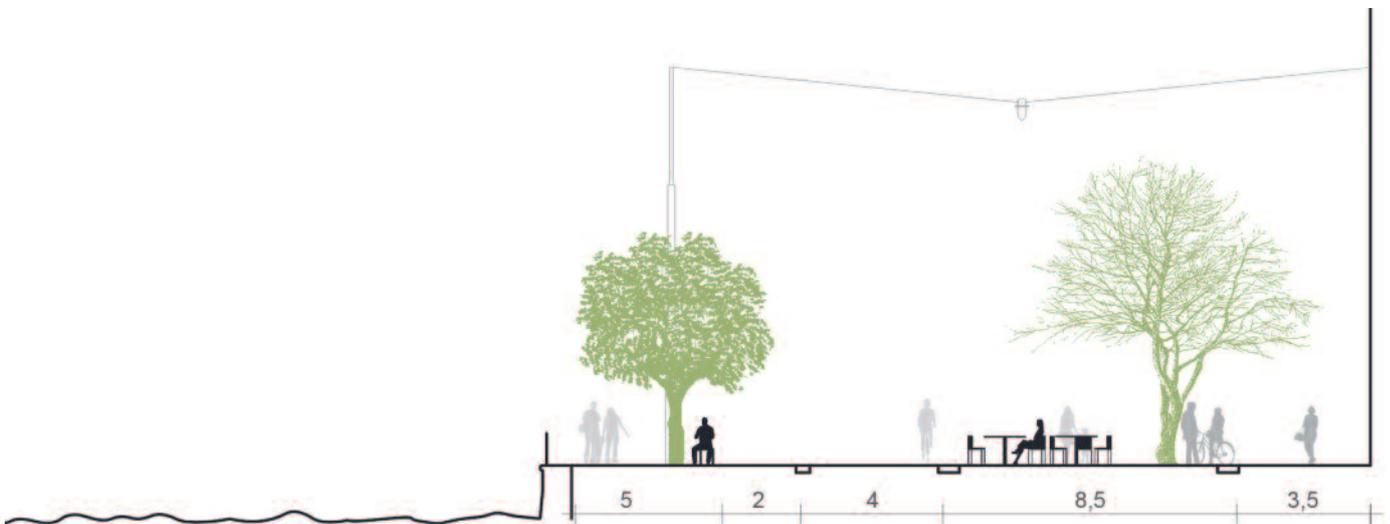
15 SPUREN



Atelier Oriri Landschaftsarchitekten GmbH
 Hostettli 2, 6365 Kehrsiten
 Tanja Gemma, Ramel Pfäffli

JUCA architektur+landschaftsarchitektur
 Schlesische Strasse 12, D-10997 Berlin
 Carolin Fickinger, Judith Brücker,
 Christoph von Mach

Belloli Raum- und Verkehrsplanung
 Thomas Belloli
 Rain 18, 5000 Aarau
 Thomas Belloli



17 ZUR REUSS

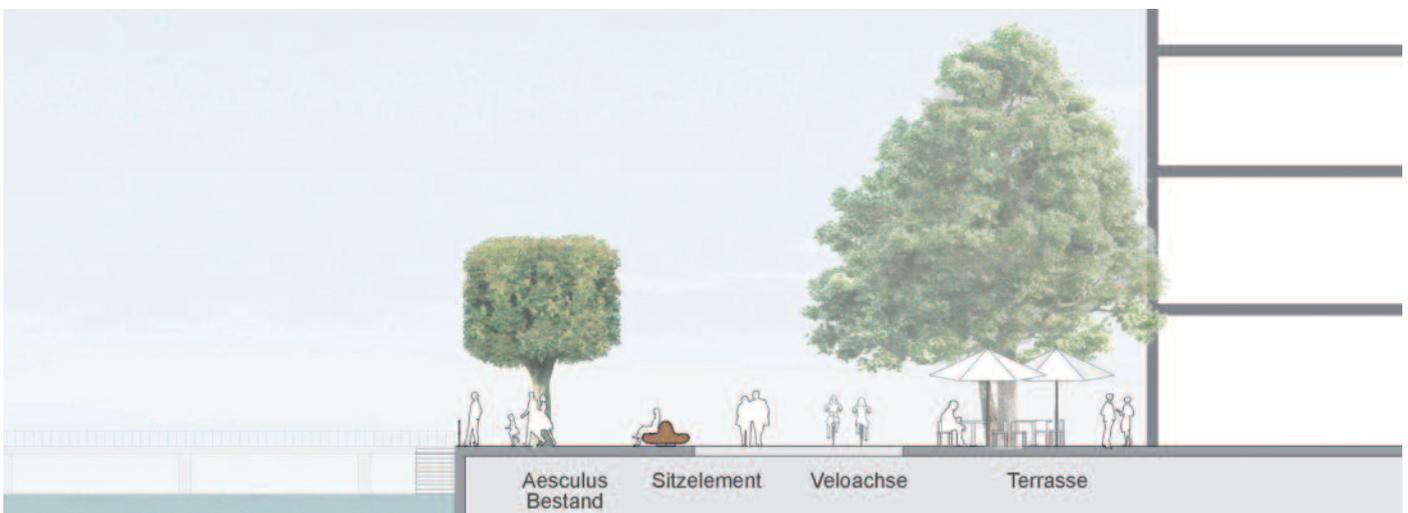


TOPOTEK 1

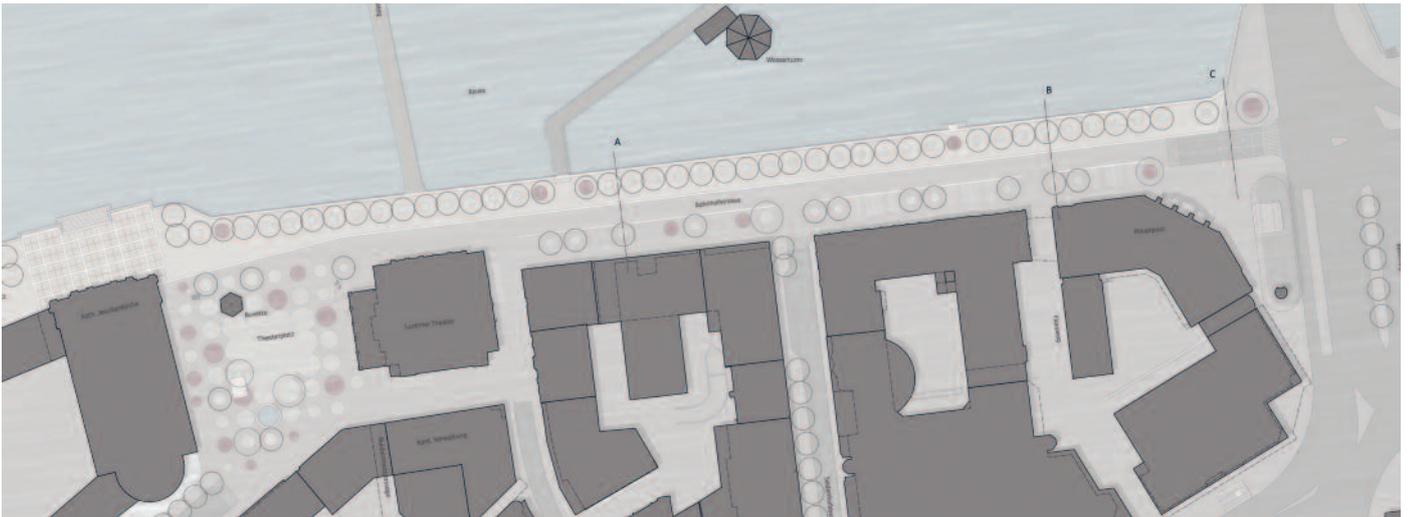
Gesellschaft für Landschaftsarchitekten mbH
Sophienstrasse 18, D-10178 Berlin
Martin Rein-Cano, Chiara di Palma, Céline Baumann,
Zihong Tang, Emilie Van Daele

HHF architekten GmbH eth sia bsa
Allschwilerstrasse 71 A, 4055 Basel
Benjamin Krüger

Hartmann & Monsch AG
Alte Landstrasse 7, 7076 Parpan
Daniel Monsch



18 gobang



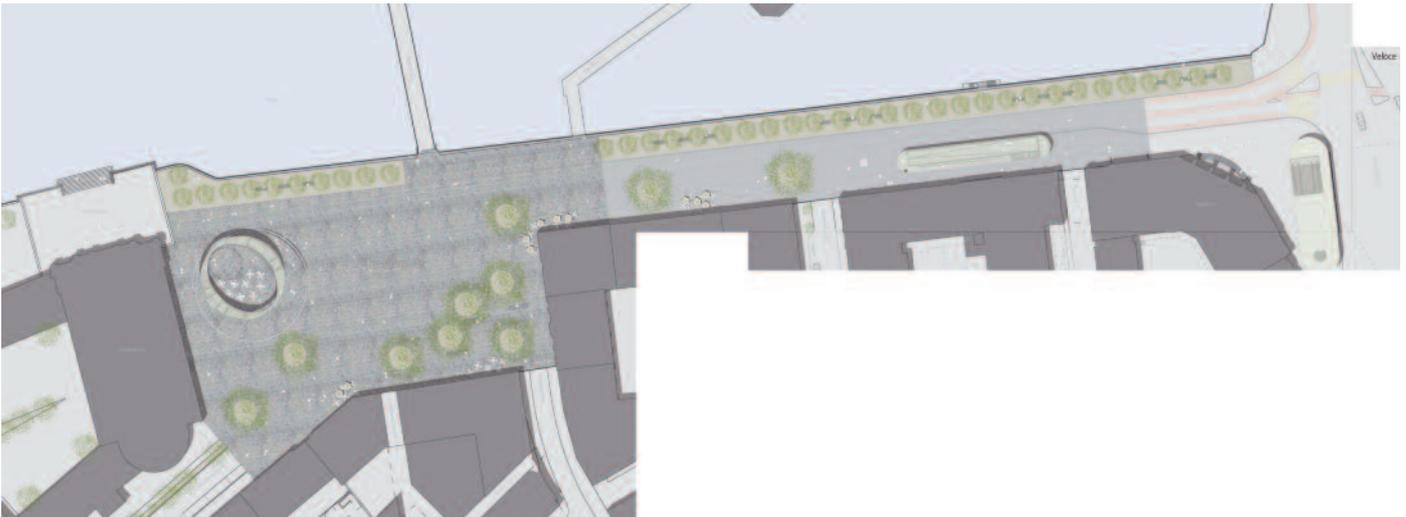
Kollektiv Nordost GmbH
 Alte Landstrasse 4, 9104 Waldstatt
 Roman Häne, Silvio Spieler

Gunz & Künzle Architekten ETH SIA GmbH
 Manessestrasse 170, 8045 Zürich
 Mathias Gunz

Stritmatter Partner AG
 Vadianstrasse 37, 9001 St. Gallen
 Edna Tiedemann, Armin Meier



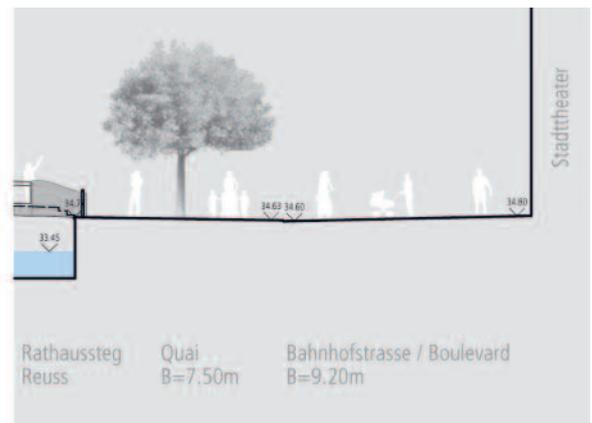
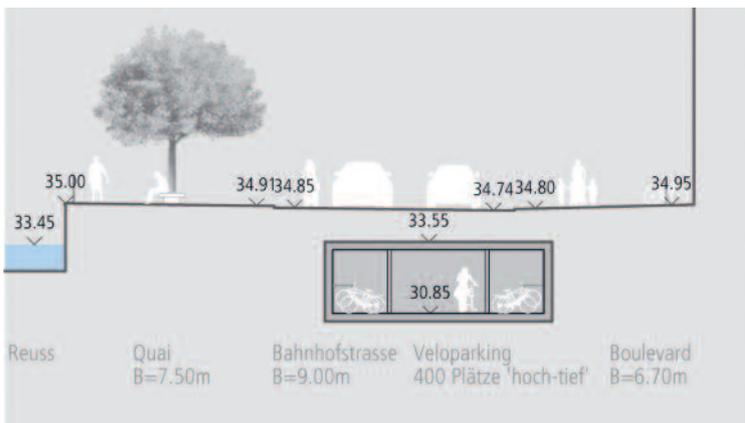
21 Veloce



Christoph Wey Landschaftsarchitekten GmbH
 Vonmattstrasse 44, 6003 Luzern
 Christoph Wey, Urs Schacher

MAI Architektur GmbH
 Vonmattstrasse 32a, 6003 Luzern
 André Murer

HSK Ingenieur AG
 Weiherstrasse 4, 6353 Weggis
 Markus Tschümperlin



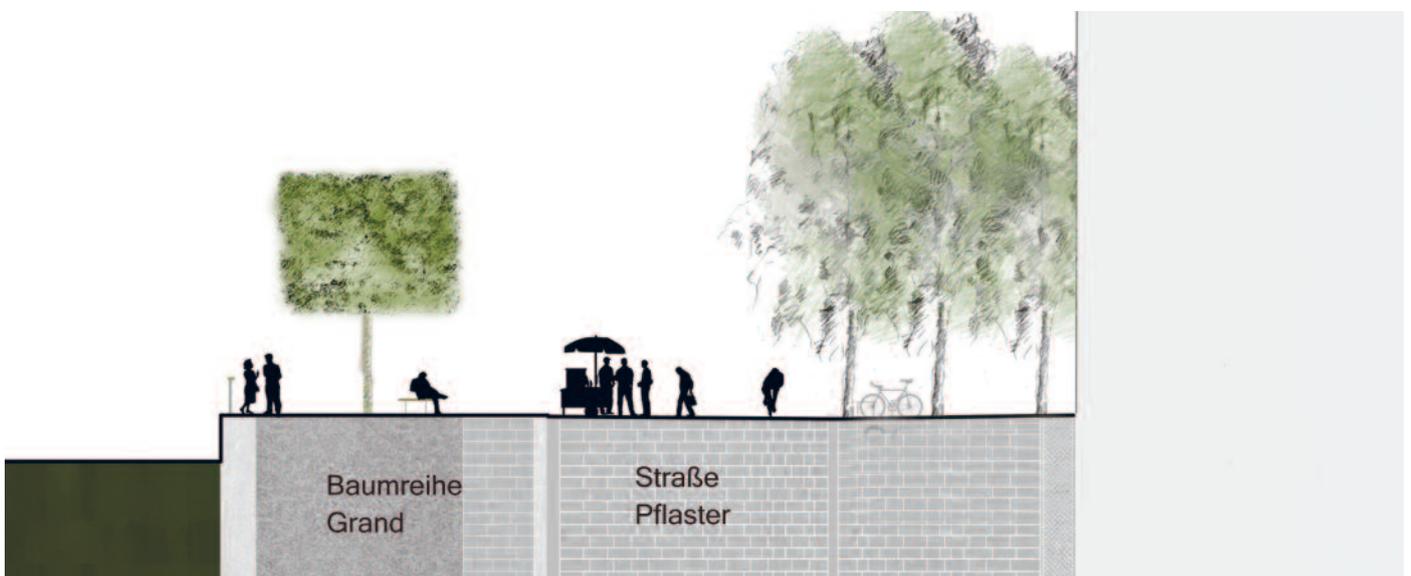
33 AEsculus 2



Breimann & Bruun GmbH & CO.KG
 Landschaftsarchitekten MAA, AKHH
 Borselstrasse 18, D-22765 Hamburg
 Ben Warnecke, Beatrice Schinke, Laika Alm,
 Anne Grit Niemann, Xia Lu

bof architekten
 Schillerstrasse 47-49, D-22767 Hamburg
 Bert Bücking

Ingenieurbüro Lopp
 Planungsgesellschaft mbH
 Freiherr-vom-Stein-Allee 5, D-99425 Weimar
 Ilona Franke



37 Bignonien & Kastanien

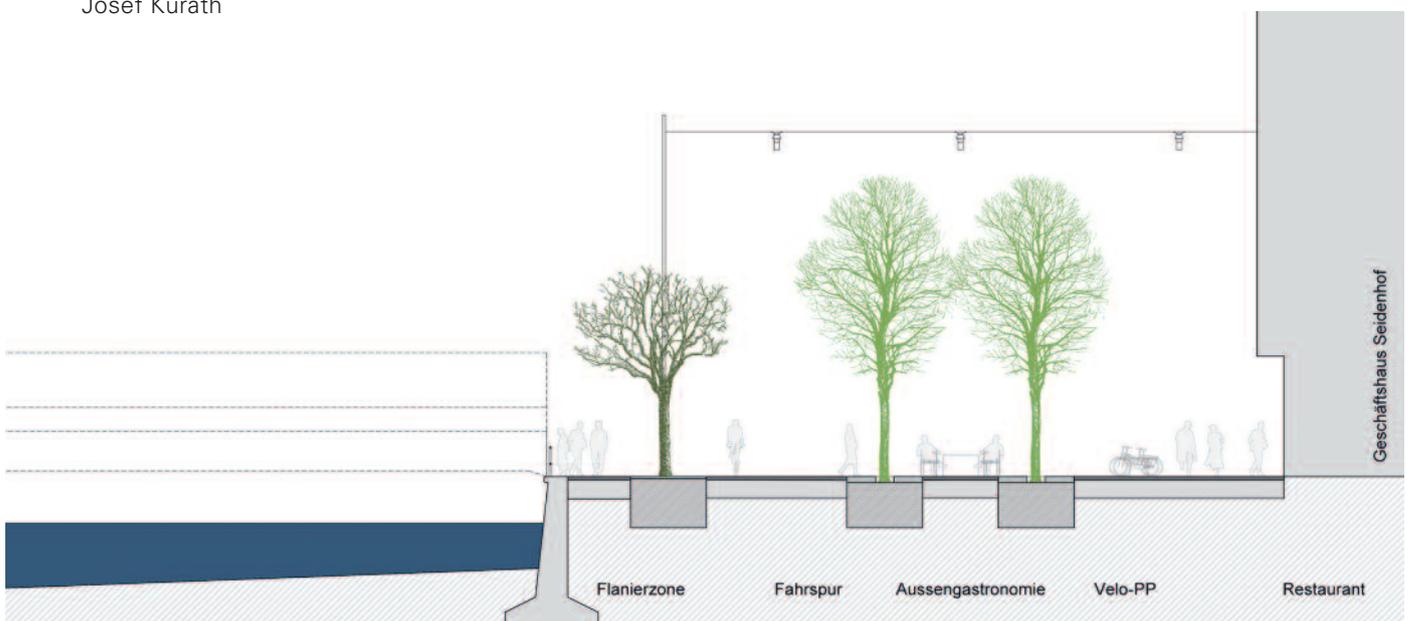


Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG
Landschaftsarchitekten BSLA
Binzstrasse 39, 8045 Zürich
Sandro Balliana, Isabel Fernandez Garcia,
Carmen Koblet, Christoph Schubert

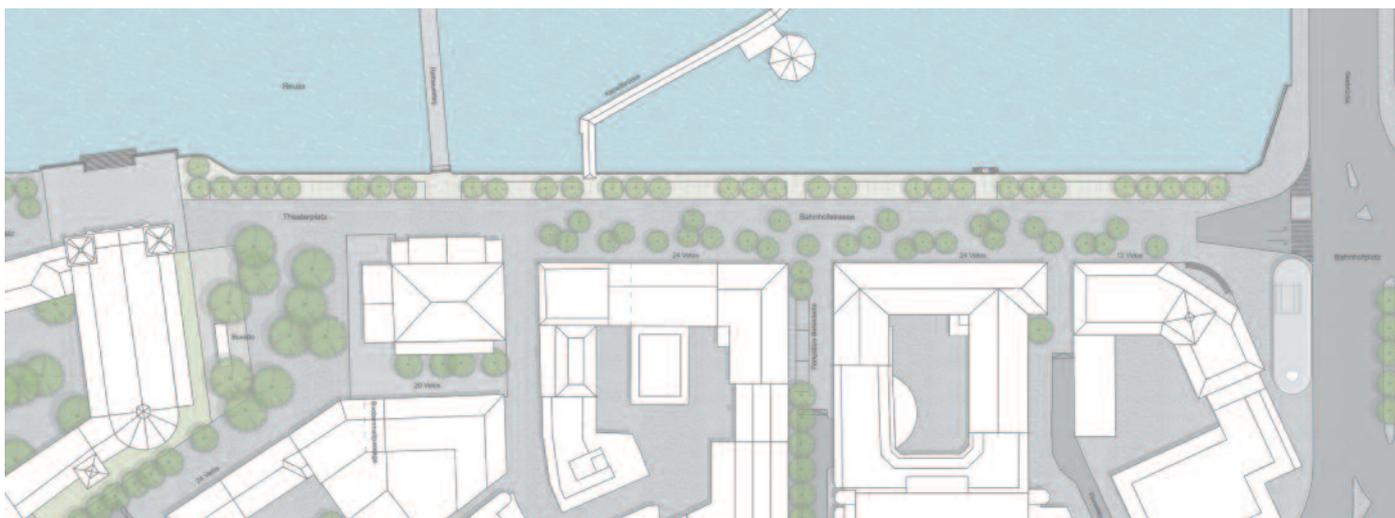
Patrik Linggi Architekten AG
Kanzleistrasse 127, 8004 Zürich
Patrik Linggi

Enz & Partner GmbH
Ingenieurbüro für Verkehrswesen
Räffelstrasse 29, 8045 Zürich
Rudolf Hintermeister

Staubli, Kurath und Partner AG
Bauingenieure
Bachmattstrasse 53, 8048 Zürich
Josef Kurath



39 Rüss - Quai

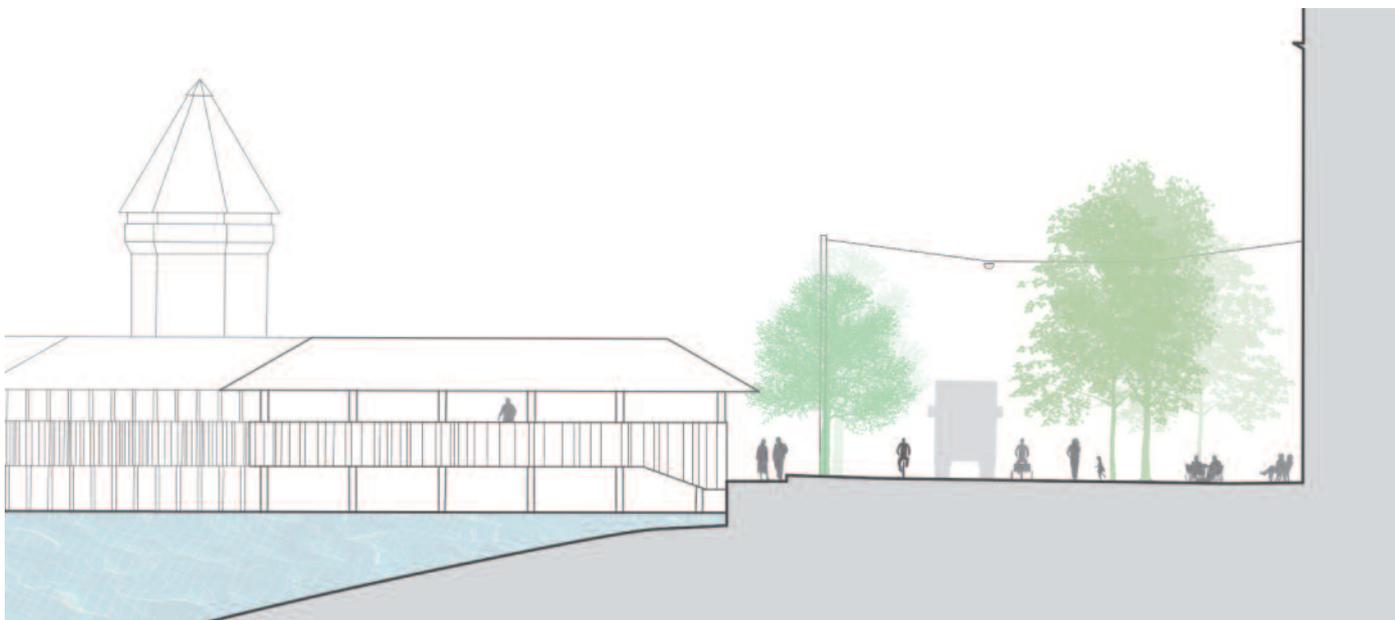


Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Ensingerstrasse 25, 3006 Bern
Beatrice Friedli, Marianne Friedli, Hannes Zeltner,
Andreas Ringli, Richard Koller

Bernet Rychener Architekten AG
Bellevueweg 8, 6300 Zug
Erwin Rychener

IC Infraconsult AG
Kasernenstrasse 27, 3013 Bern
Daniel Morgenthaler

Swiss Interactive AG
Visualisierungen
Heuweg 4, 5032 Aarau Rohr
Patrick Schmid



42 MILLE FEUILLES



D. Braitmayer Landschaftsarchitektur
Haldengutstrasse 19, 8630 Rüti
Dorothee Braitmayer

Landwehr Ettlin Architekten
Vonmattstrasse 38, 6003 Luzern
Jilllin Ettlin, Mirjam Landwehr

Meier Verkehrsplanung
Bohlstrasse 12, 6300 Zug
Florin Meier



43 BIARRITZ

einzelne Bereiche, eine eigene gemeinsame Funktion zugeordnet werden. Vorgeordnetes Aufwandsbudget, mit lokal angepassten Inhaltsqualitäten, soll langfristig die Entwicklung der Endbegünstigten.

in der Realisierung mit markanten Akzentpunkten, Ansehenswerten Freizeitebenen. Die stoffliche Straßenraum an den urbanen Kontext der unmittelbaren Umgebung, abgeleitet. Der Straßenschnitt mit Kolonnade und Meterhoch, ist über die Dimensionen für Veranstaltungen mit einem Anreiz an ein mindestens 1m.

einzelne Kantone werden als Aufenthalts- und Begegnungsorte, zu Gärten mit zusammenhängenden, charakteristischen Flächen. Aufwandsbudget ist ein zentraler, aufwandsintensiver, aufwandsintensiver und aufwandsintensiver auf Reuss und Reussufer.

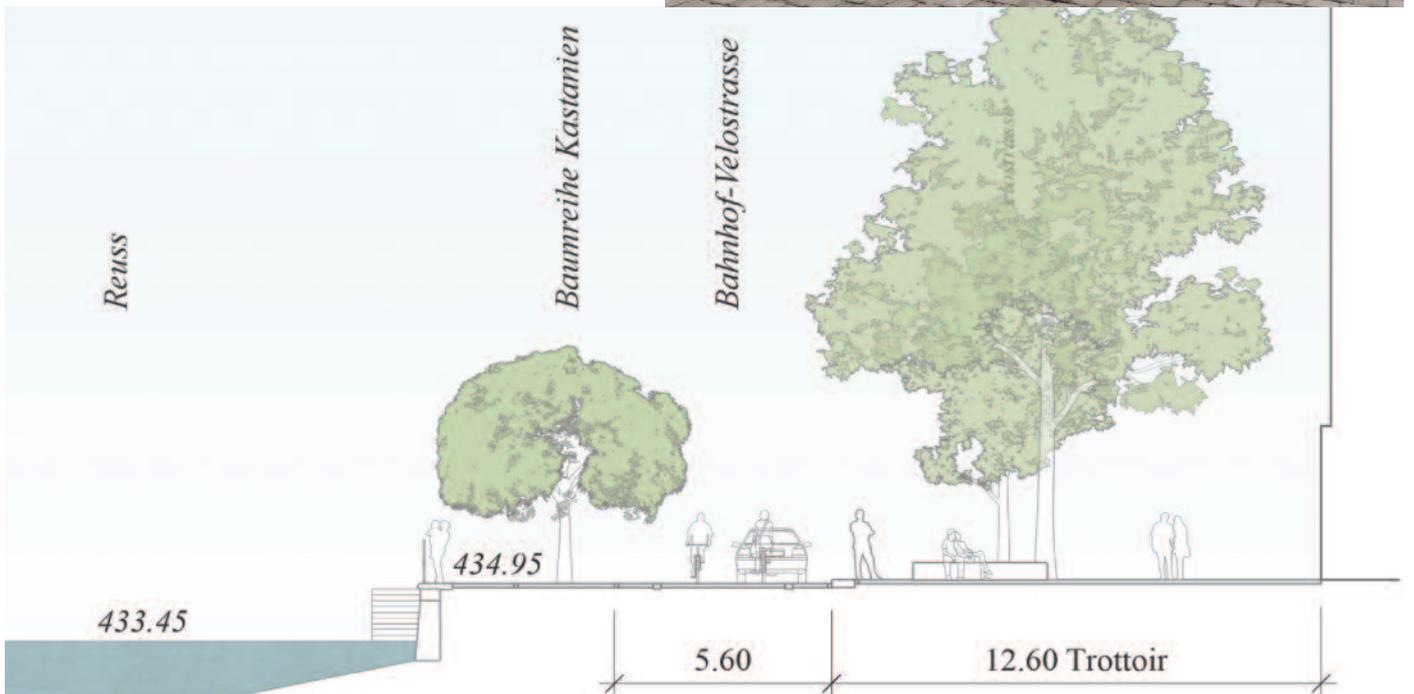
einzelne Bereiche, die bestehende Kastanienreihe durch eine zentrale zu eigenen, über die gesamte Breite (Kantone) führen, in der Länge, entlang der Freizeitebenen, die bestehende Kastanienreihe, an der die Freizeitebenen, sind. Die Freizeitebenen sind in der Länge, entlang der Freizeitebenen, sind. Die Freizeitebenen sind in der Länge, entlang der Freizeitebenen, sind.



GERSBACH LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
 Talwiesenstrasse 160, 8055 Zürich
 Michael Gersbach, Lucia Pro

Knorr & Pürckhauer Architekten GmbH
 Stauffacherstrasse 101, 8004 Zürich
 Philipp Knorr, Moritz Pürckhauer

IBV Hüsler AG
 Olgastrasse 4, 8001 Zürich
 Luca Urbani, Janet Fasciati



44 4gewinnt

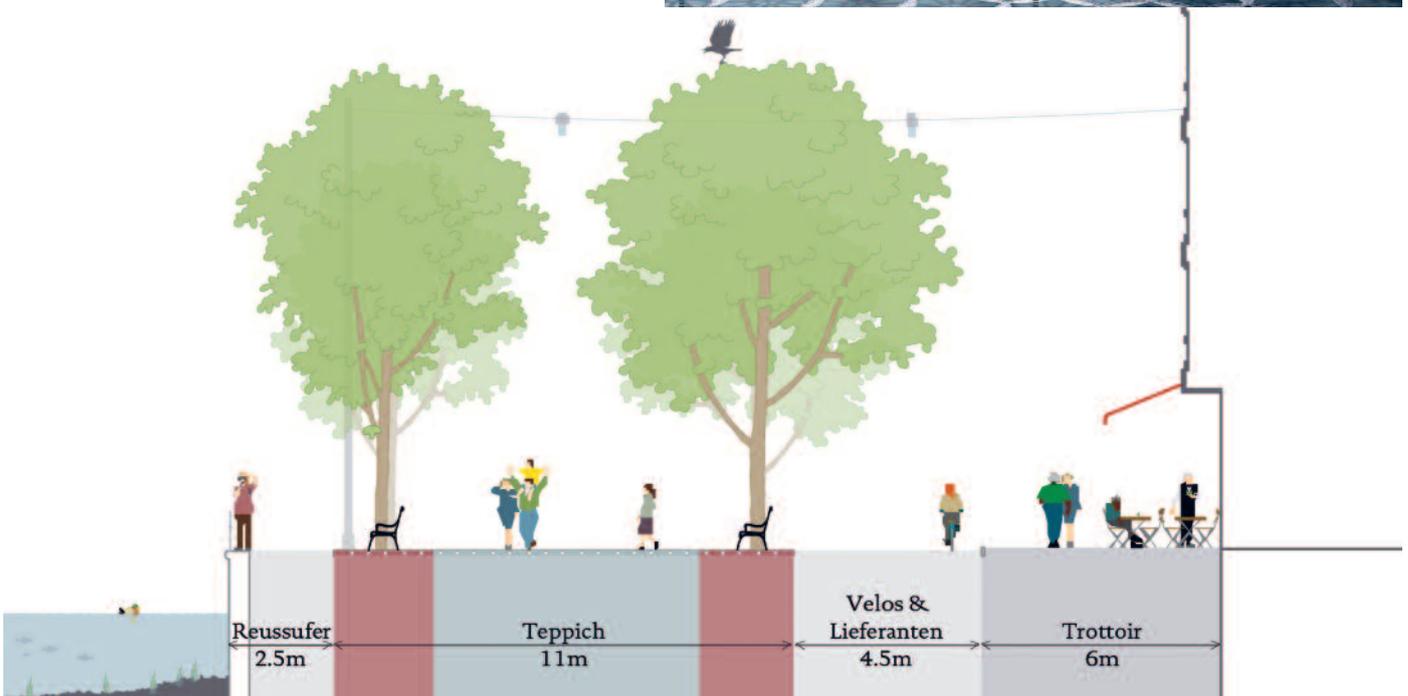


Bryum GmbH
 Breisacherstrasse 89, 4057 Basel
 Michael Oser, Daniel Baur, Sebastian Weinsberg,
 Anna Domeniconi, Michael Kempainen

Caesar Zumthor Architekten GmbH
 Holbeinstrasse 16, 4051 Basel
 Caesar Zumthor, Leonard Kadid

Stierli + Ruggli Ingenieure + Raumplaner AG
 Unterdorfstrasse 38, 4415 Lausen
 Markus Ruggli

Weischede, Herrmann und Partner Schweiz AG
 Bauingenieure
 Malzgasse 20, 4052 Basel



46 scena

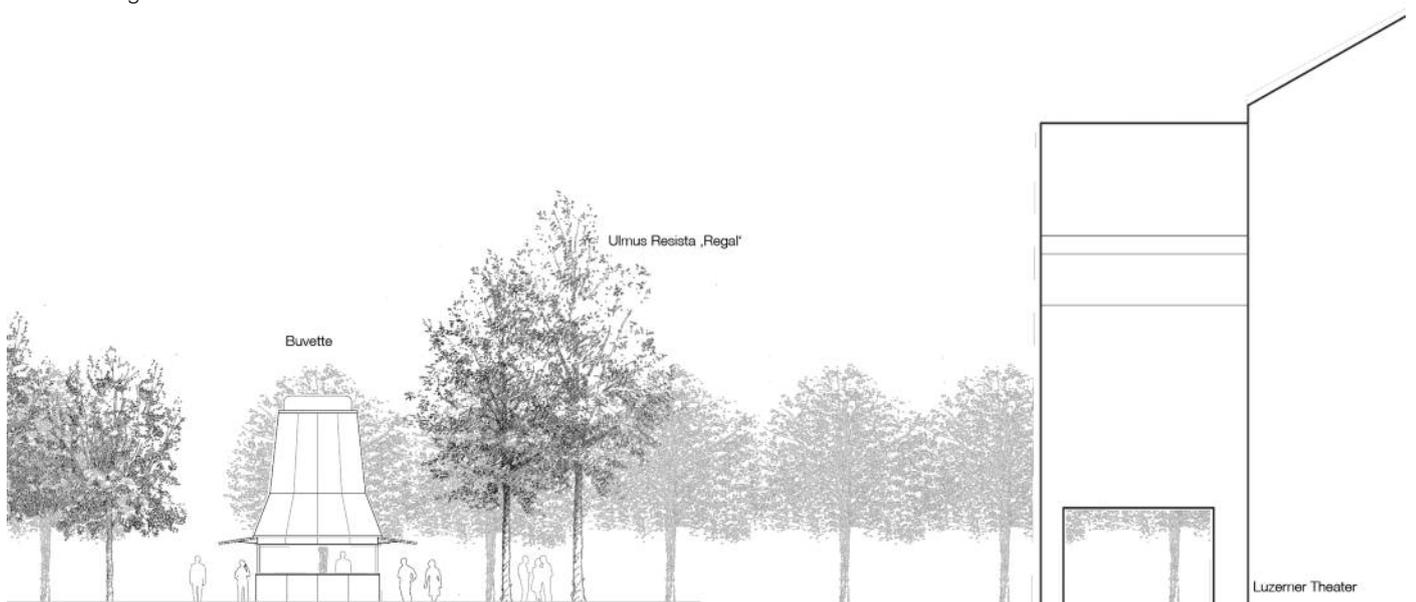


planikum GmbH
Landschaftsarchitektur und
Umweltplanung SIA BSLA SVU
Schaffhauserstrasse 358, 8050 Zürich
Florian Glowatz-Frei, Daniela Hitzler,
Gerlinde Hlatky, Fia Kitinoja

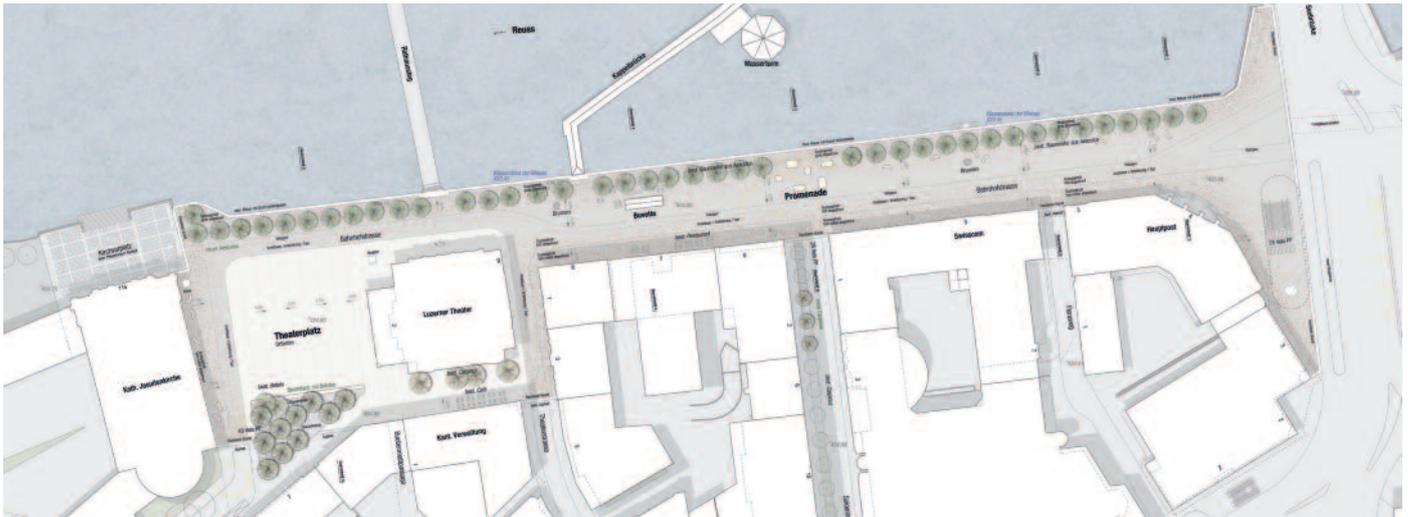
BUILD Inc. GmbH Architekten
Burgstrasse 8, 8037 Zürich
Özgür Keles, Lena Schneider

asa AG
Spinnereistrasse 29, 8640 Rapperswil-Jona
Jan Wenzel

gleis 2
Illustration und Gestaltung
Am Hasentobel 2, D-88161 Lindenberg i. Allgäu
Margit Mühler



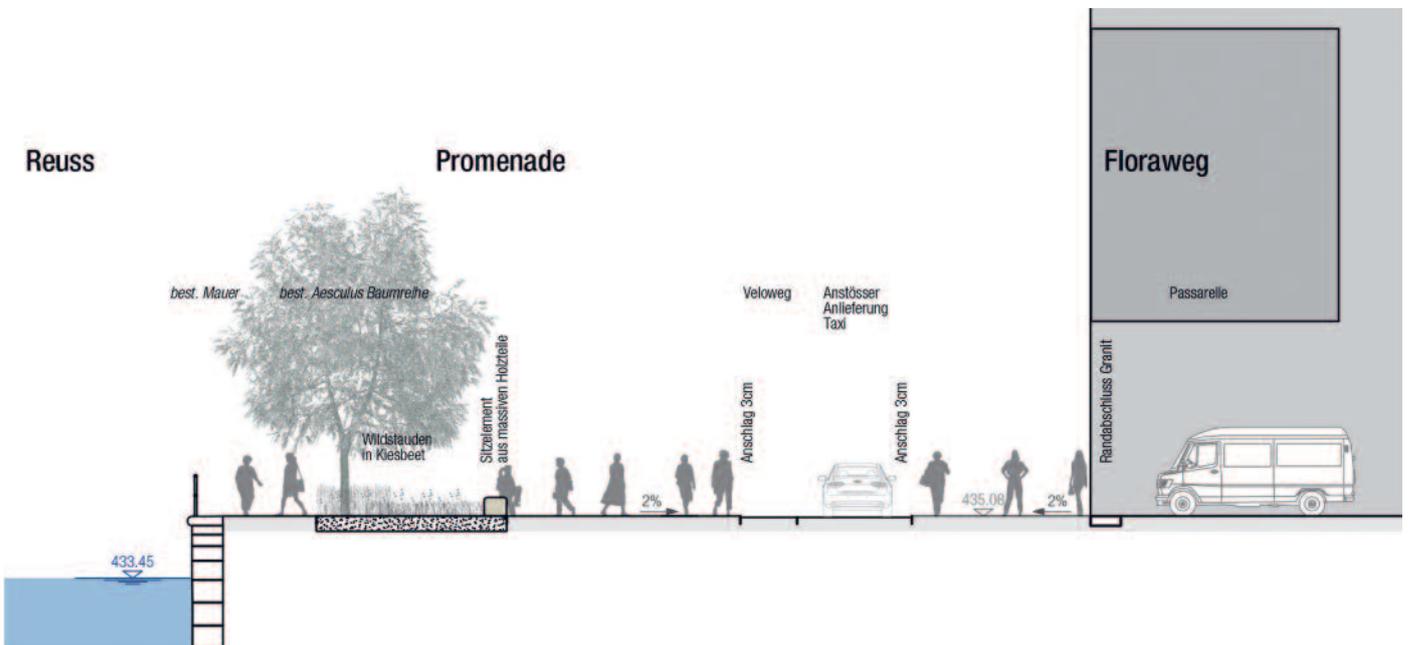
50 MACHT PLATZ



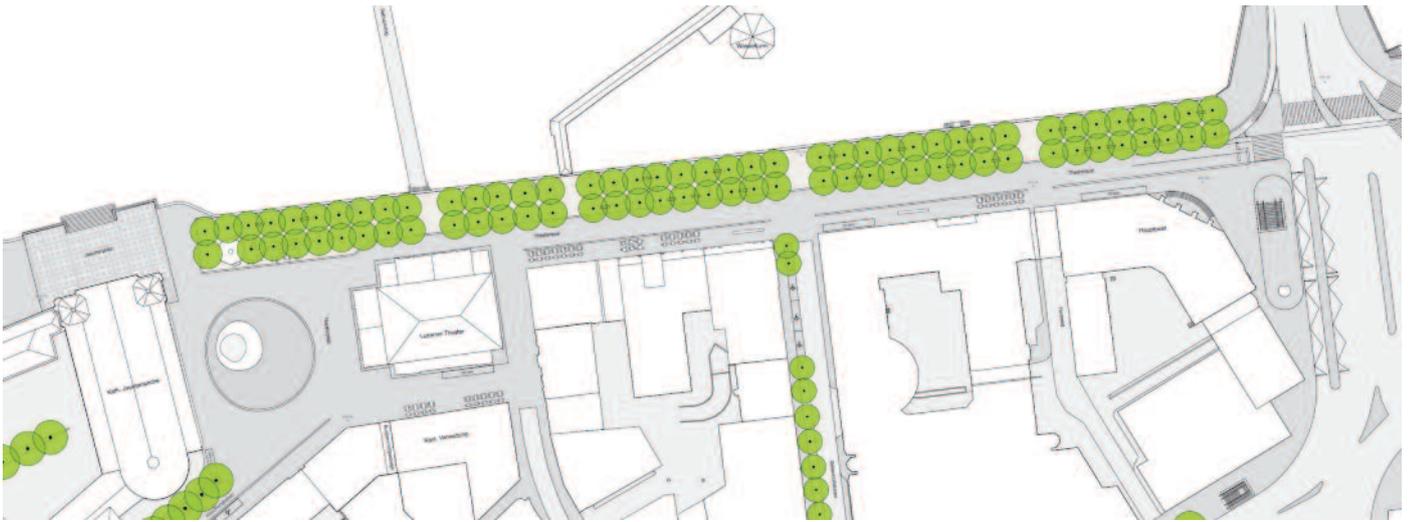
Neuland
 ArchitekturLandschaft GmbH
 Bäckerstrasse 9, 8004 Zürich
 Maria Viñé, Roberto Ranieli, Iouilia Goula, Laleh Bahrami

Neuland
 ArchitekturLandschaft GmbH
 Bäckerstrasse 9, 8004 Zürich

IRAP Institut für Raumentwicklung
 HSR Hochschule für Technik Rapperswil
 Prof. Carsten Hagedorn
 Dozent für Verkehrsplanung
 Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil



51 Martini

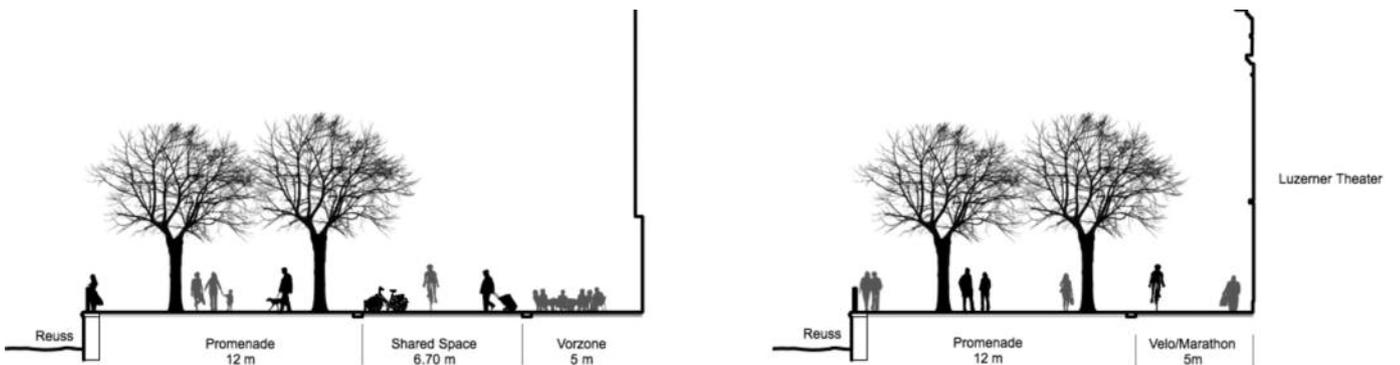


Schmid Landschaftsarchitekten GmbH
 Uetlibergstrasse 137, 8045 Zürich
 André Schmid, Claudia Frassinelli, Irene Diez,
 Ramon Subirà

Loeliger Strub Architektur gmbh
 Ankerstrasse 3, 8004 Zürich
 Marc Loeliger, Barbara Strub

Rombo GmbH
 Räume, Mobilität, Zukunft
 Binzstrasse 39, 8045 Zürich
 Jordi Riegg, Enea Corubolo

x-frame
 Visualisierungen
 Marcel Schaufelberger
 Limmatauweg 7, 5408 Ennetbaden



52 LA DANSE DES ARBRES



freiraumarchitektur gmbh
 Landschaftsarchitekten HTL BSLA SIA
 Alpenquai 4, 6005 Luzern
 Markus Bieri, Barbara Lantschner, Désirée Stalder,
 Christian Tack, Didier Lindegger, Anna-Maria Steinert

Büro Konstrukt
 Architekten ETH SIA BSA
 Unterlachenstrasse 5, 6005 Luzern
 Fabian Kaufmann, Samuel Sieber, Daniela Burger

Planungsbüro Jud AG
 Verkehrsingenieure
 Gladbachstrasse 33, 8006 Zürich
 Stefan Schneider, Daniel Hirzel

Thomas Studer
 Dipl. Industrial Designer
 Horwerstrasse 47, 6005 Luzern



57 Allegra



vetschpartner
Landschaftsarchitekten AG
Neumarkt 28, 8001 Zürich
Nils Lüpke, Jürg Zollinger, Stefanie Steiner
Walter Vetsch

Pescia&Thöni
Architekten ETH SIA
Stampfenbachstrasse 117, 8006 Zürich
Daniel Pescia

Porta AG
Förrlibuckstrasse 66, 8005 Zürich
Robert Müller



13_PROJEKTE IM 1. RUND- GANG AUSGESCHIEDEN

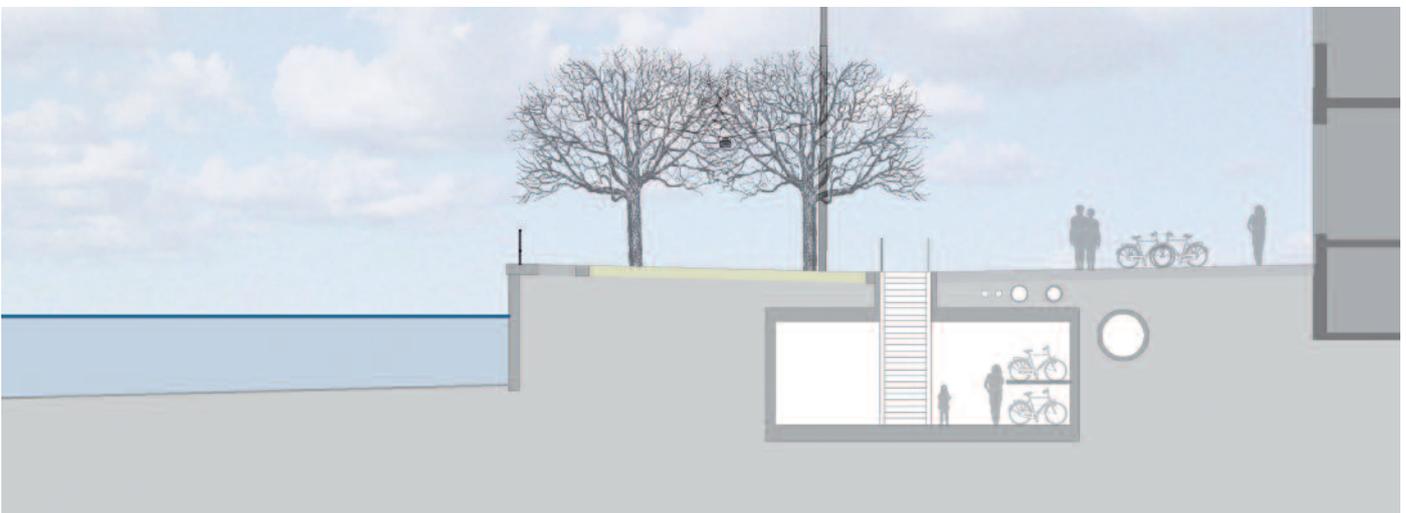
2 AESCULUS 1



Hüsler + Hess AG
Landschaftsarchitekten BSLA
St. Karli-Strasse 76, 6004 Luzern
Peter Hüsler, Richi Hess, Marcel Sigrist

arch-idee – atelier für entwurf + planung
Reckenbühlstrasse 4, 6005 Luzern
Frieder Hiss, Markus Heggli

Geozug Ingenieure AG
Obermühle 8, 6340 Baar
Martin Schwendimann



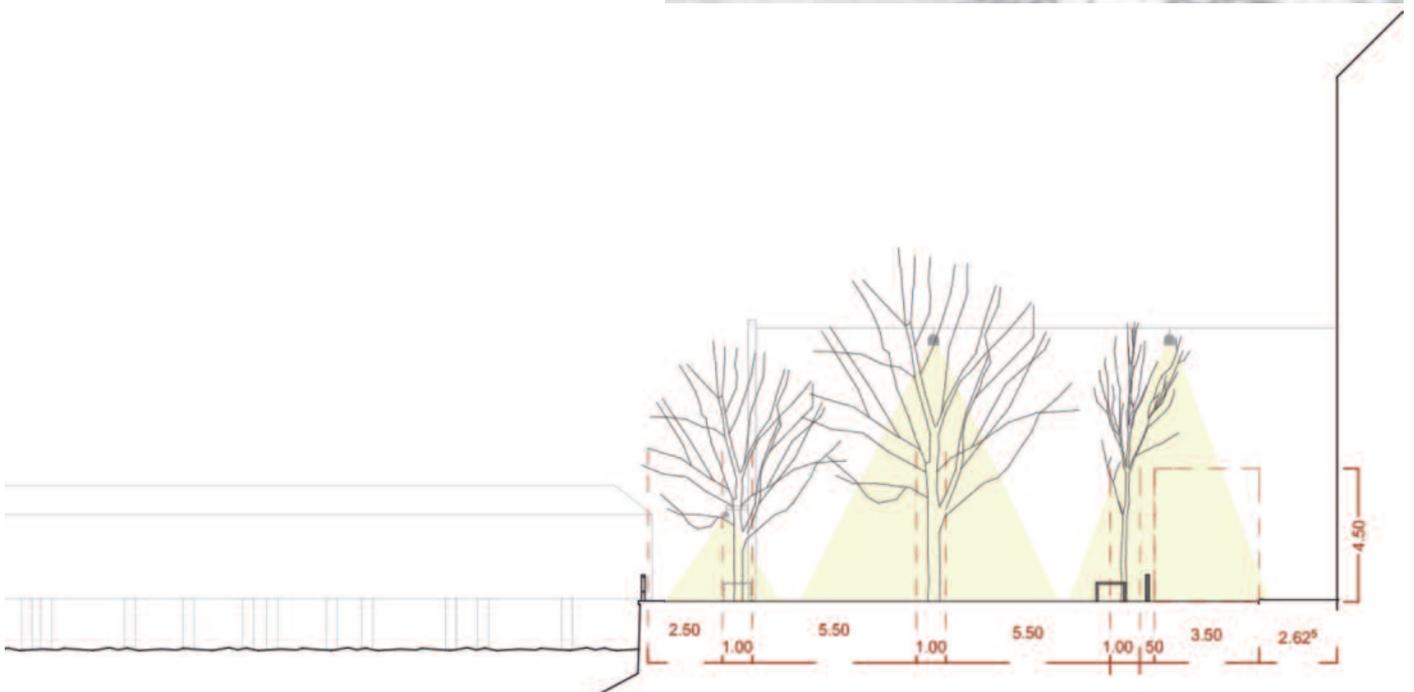
3 KAPELLPARK



BUERO PATER
Eichstrasse 1, 8045 Zürich
Sebastian Pater

Nadine Schütz ((ECHORA))
Landscape Architecture Acoustics
Bändlistrasse 29, 8064 Zürich
Nadine Schütz

STW AG für Raumplanung
und
Hartmann Sauter Verkehrsplanung
Gäuggelistrasse 7, 7000 Chur
Martin Reich (STW AG), Peter Hartmann (HS)



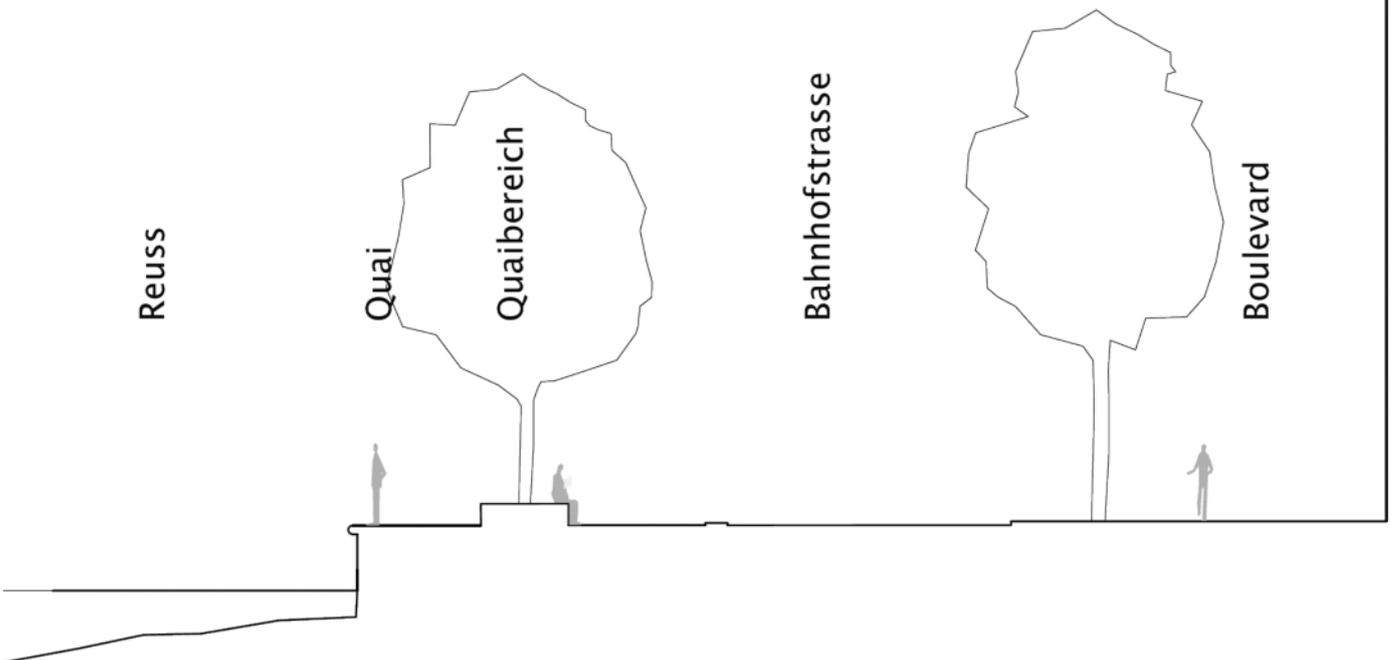
4 Findling



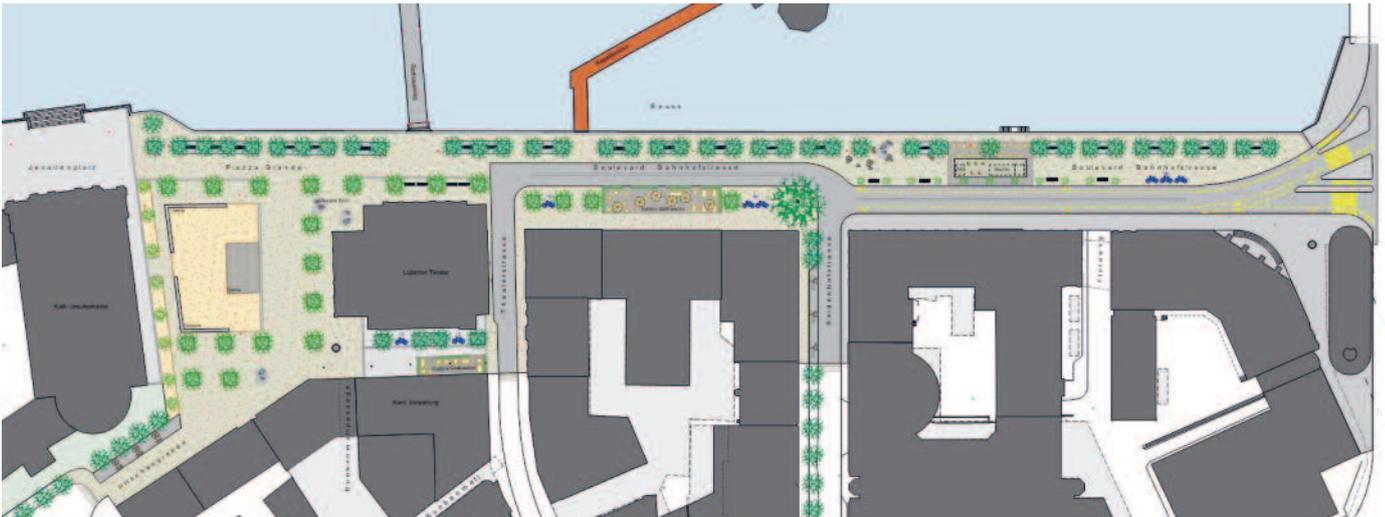
Yannick Hänggi Landschaftsarchitektur
 Sur le Lavoir 1, 2823 Courcelon
 Yannick Hänggi

Comamala Ismail Architectes
 Quai de la Sorne 1, 2800 Delémont
 Diego Comamala, Toufiq Ismail

Christe & Gyax Ingenieurs Conseils SA
 Avenue de la Gare 10, 1401 Yverdon-les-Bains
 Pascal Christe, Bernard Gyax



7 PIAZZA GRANDE



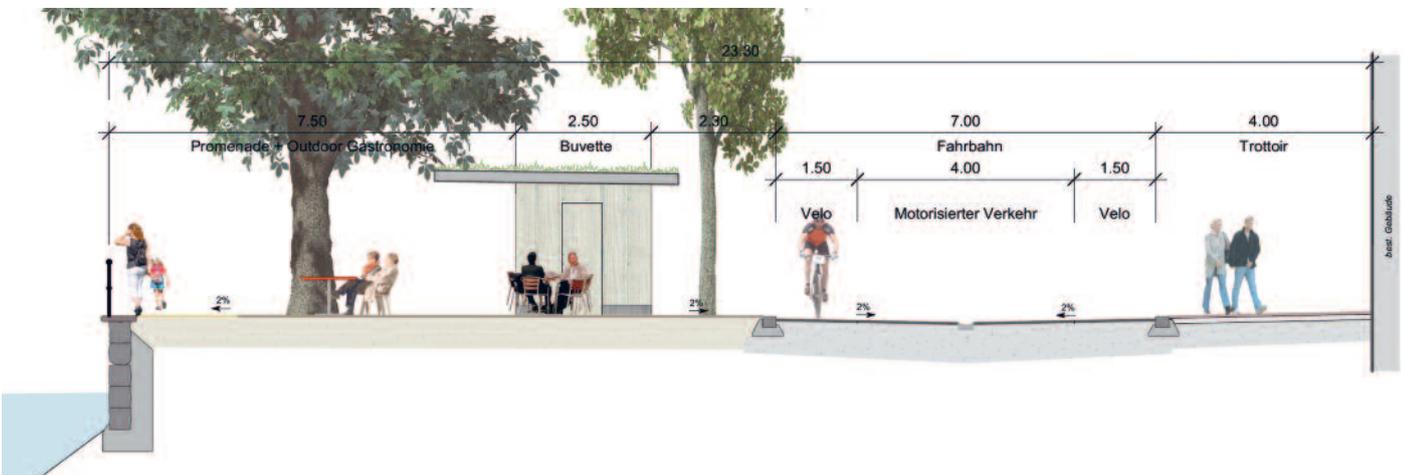
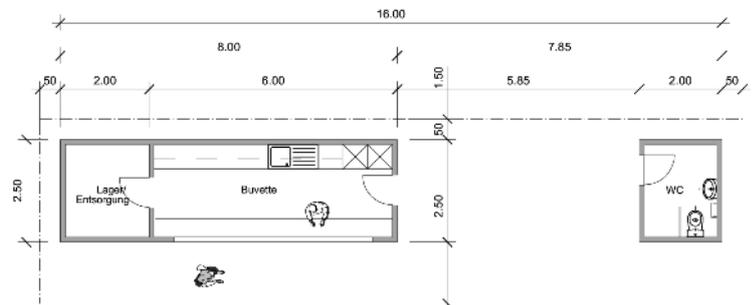
Idea Verde AG
 Atelier für Gartenarchitektur
 Industriestrasse 15, 6285 Hitzkirch
 André Kleiner, Salvatore Principato, Livia Bühlmann

Wettstein Architektur AG
 Bruchstrasse 41, 6000 Luzern 7
 Marcel Niedermaier, Bruno Stadelmann

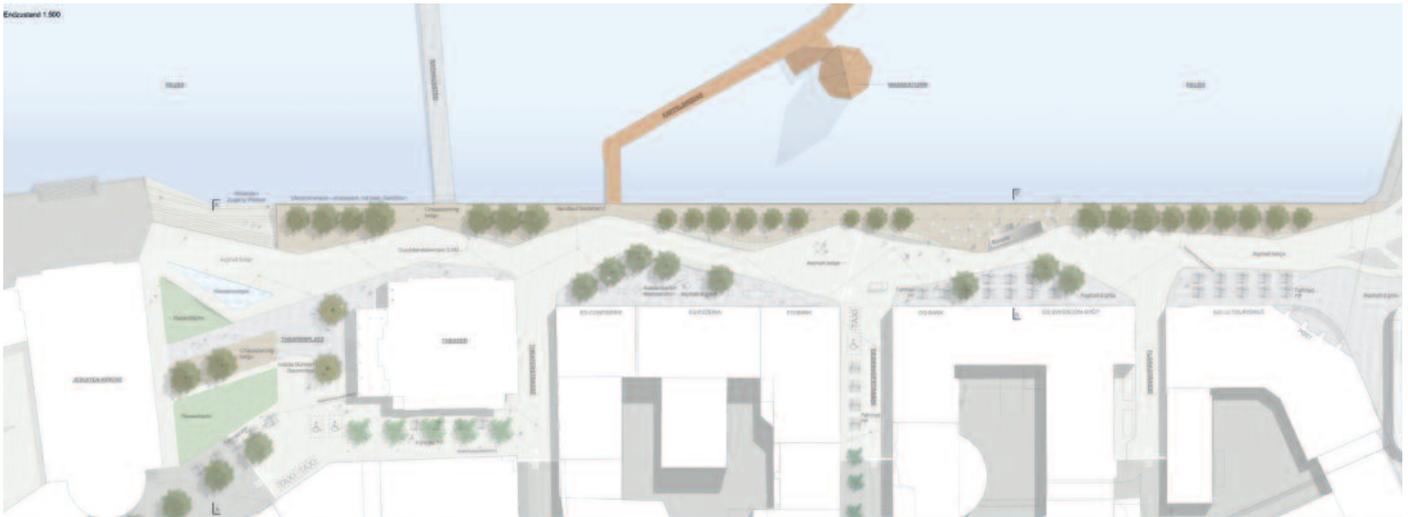
Studer & Partner AG
 Bauingenieure + Planer
 Neuenkirchstrasse 19, 6203 Sempach Station
 Emil Studer

B U V E T T E

GRUNDRISS



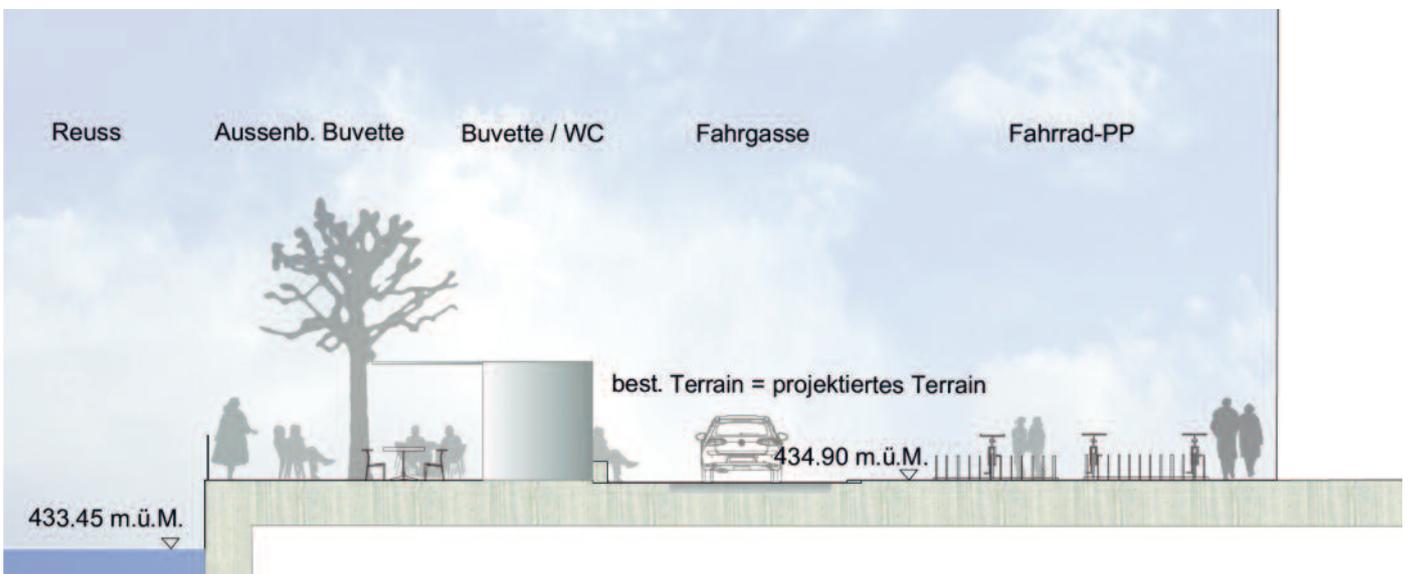
13 AN DER REUSS



Erich Andermatt Partner AG
 und
 Iten Landschaftsarchitekten GmbH
 Objekt- und Landschaftsplanung BSLA
 Industriestrasse 57, 6301 Zug
 Anja Suter, Sirin Buillard, Dominik Iten, Ralph Koch

Mozzatti Schlumpf Architekten AG
 Dipl. Architekten FH SIA
 Oberneuhofstrasse 8, 6340 Baar
 Marco Mozzatti, Daniel Gabriel

Gruner Berchtold Eicher AG
 Beratende Ingenieure SIA ASIC
 Chamerstrasse 170, 6300 Zug
 Juri Schuler



16 ROMA - AMOR

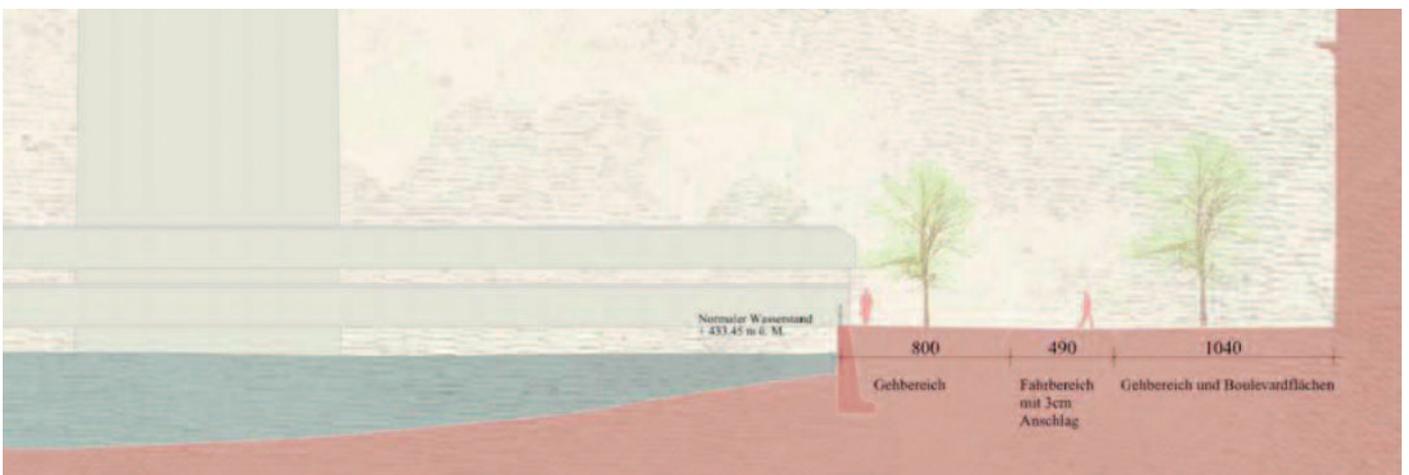


DGJ Architects & Landscapes
 Drexler Guinand Jauslin Architekten BV
 Prins Hendrikstraat 126, NL-2518 HX The Hague
 Daniel Jauslin Architects & Landscapes
 Katharinenweg 6, 8002 Zürich
 Daniel Jauslin, Laura Font Gallart,
 Daphne Keegstra - Van Dooren, Ward Maaswinkel

castiello.architekten - urbane land-
 schaften - architektur
 Nadelberg 16, 4051 Basel
 Gaetano Castiello

Pestalozzi & Stäheli
 Ingenieurbüro Umwelt Mobilität Verkehr
 Aeschenplatz 2, 4052 Basel
 Andreas Stäheli

Edit Bilder für Architektur
 Brauerstrasse 45, 8004 Zürich
 Chemin des Délices 1, 1006 Lausanne
 Yves Niederreuther, Ariel Huber



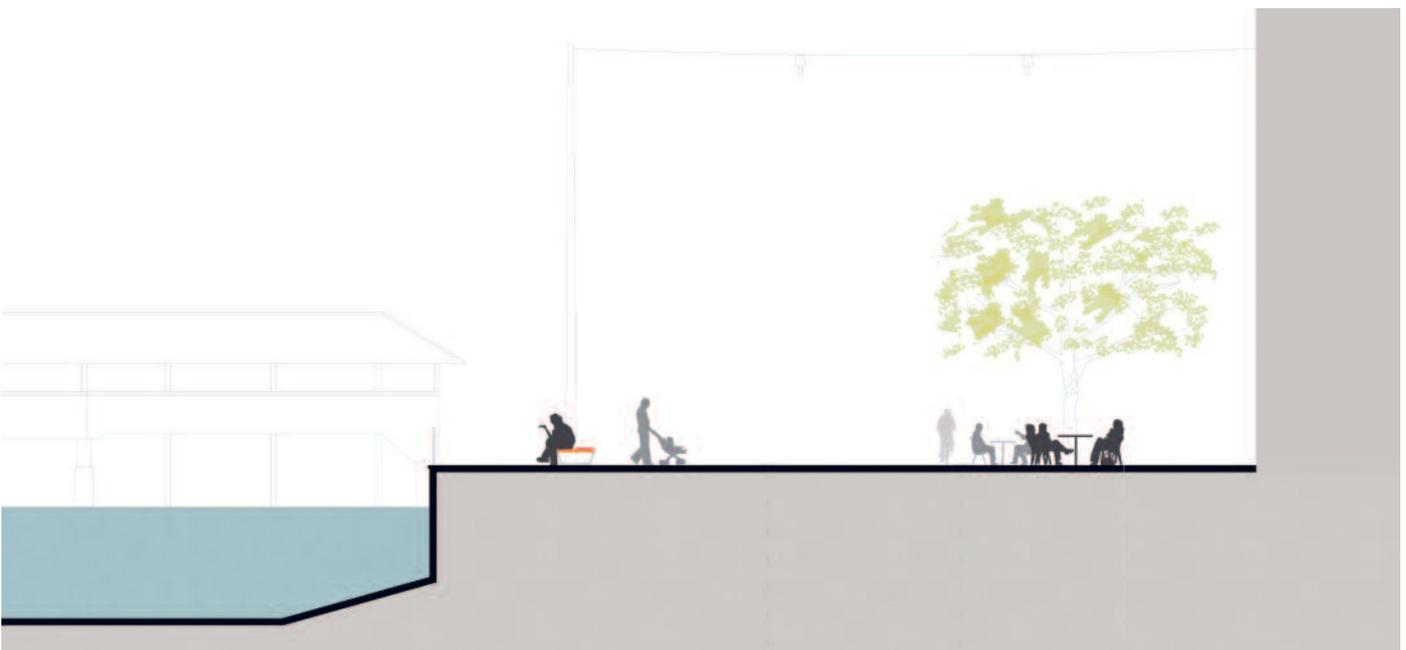
24 ravvivare



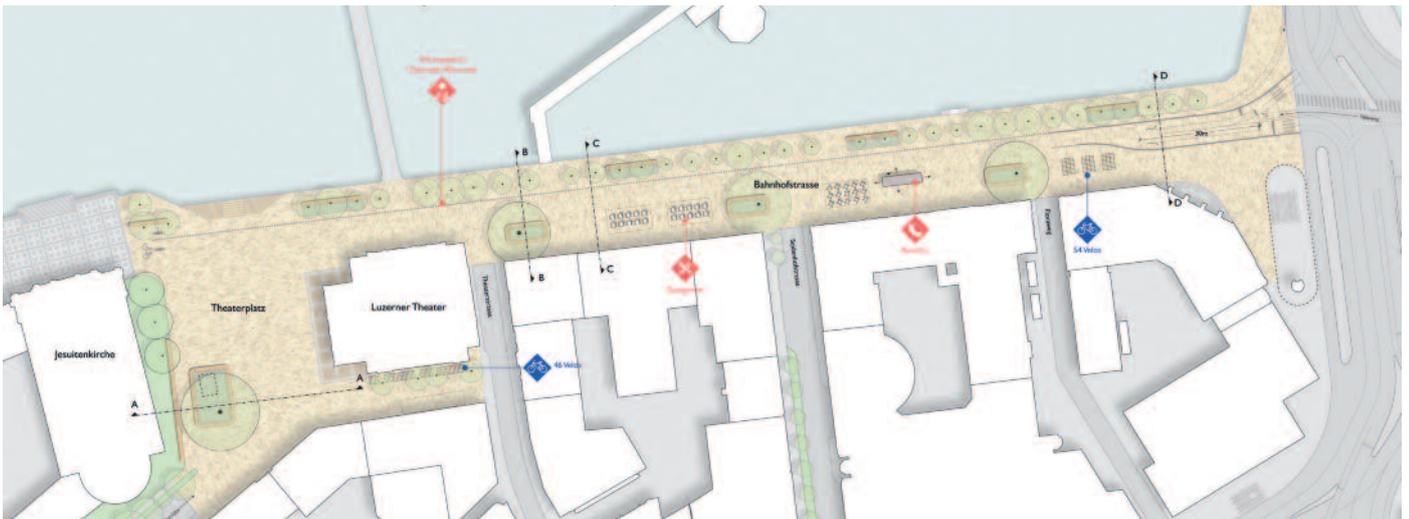
METTLER Landschaftsarchitektur AG
Oberwattstrasse 7, 9200 Gossau
Rita Mettler, Marek Langner, Amelia Seisedodos,
Maria Christina Chiou, Davide Manca,
Rickmer Niehuus

rohrer sigrist architekten gmbh
Obergrundstrasse 42, 6003 Luzern
Patrick Rohrer, Roman Sigrist

Markus Hartmann
Verkehrs- und Raumplanung
Schochenberg 2826, 9100 Herisau
Markus Hartmann



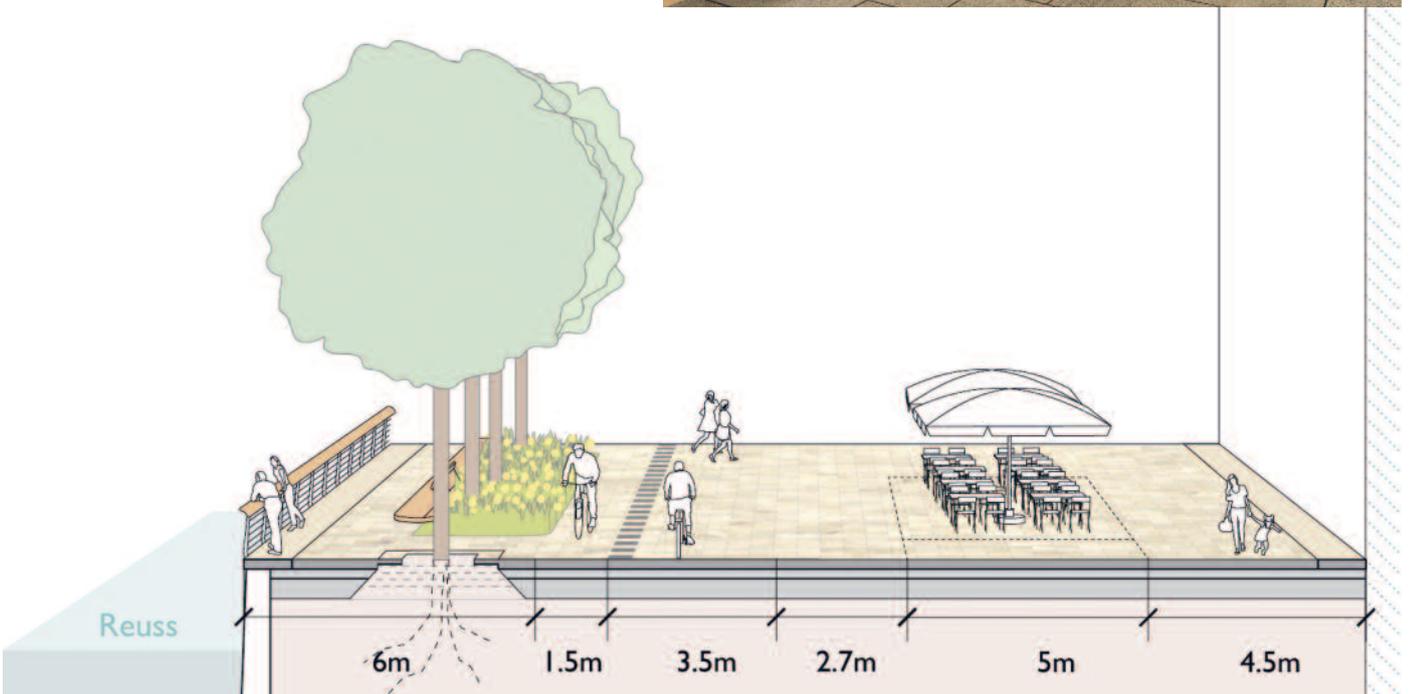
25 Reuss-Promenade



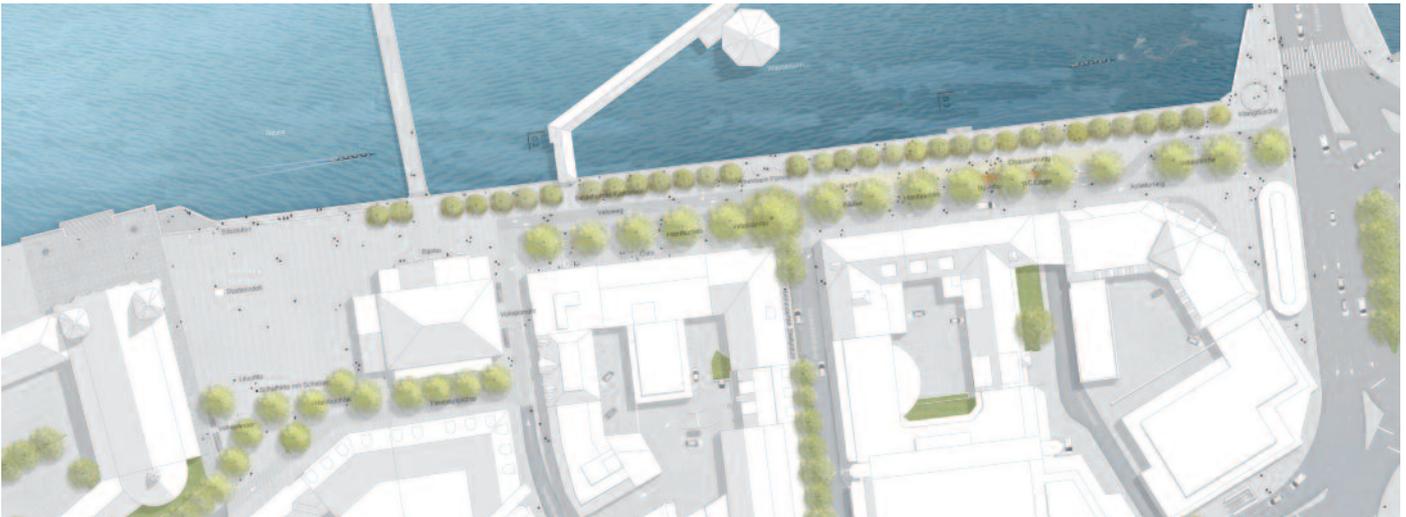
3:0 Landschaftsarchitektur
 Gachowetz-Luger-Zimmermann OG
 Nestroyplatz 1/1, A-1020 Wien
 Philipp Soeparno, Oliver Gachowetz

franz zt gmbh
 Hornbostelgasse 3/2/32, A-1060 Wien
 Robert Diem

Rosinak & Partner ZT GmbH
 Schlossgasse 11, A-1050 Wien
 Katrin Unger, Michael Skoric



27 I feel good

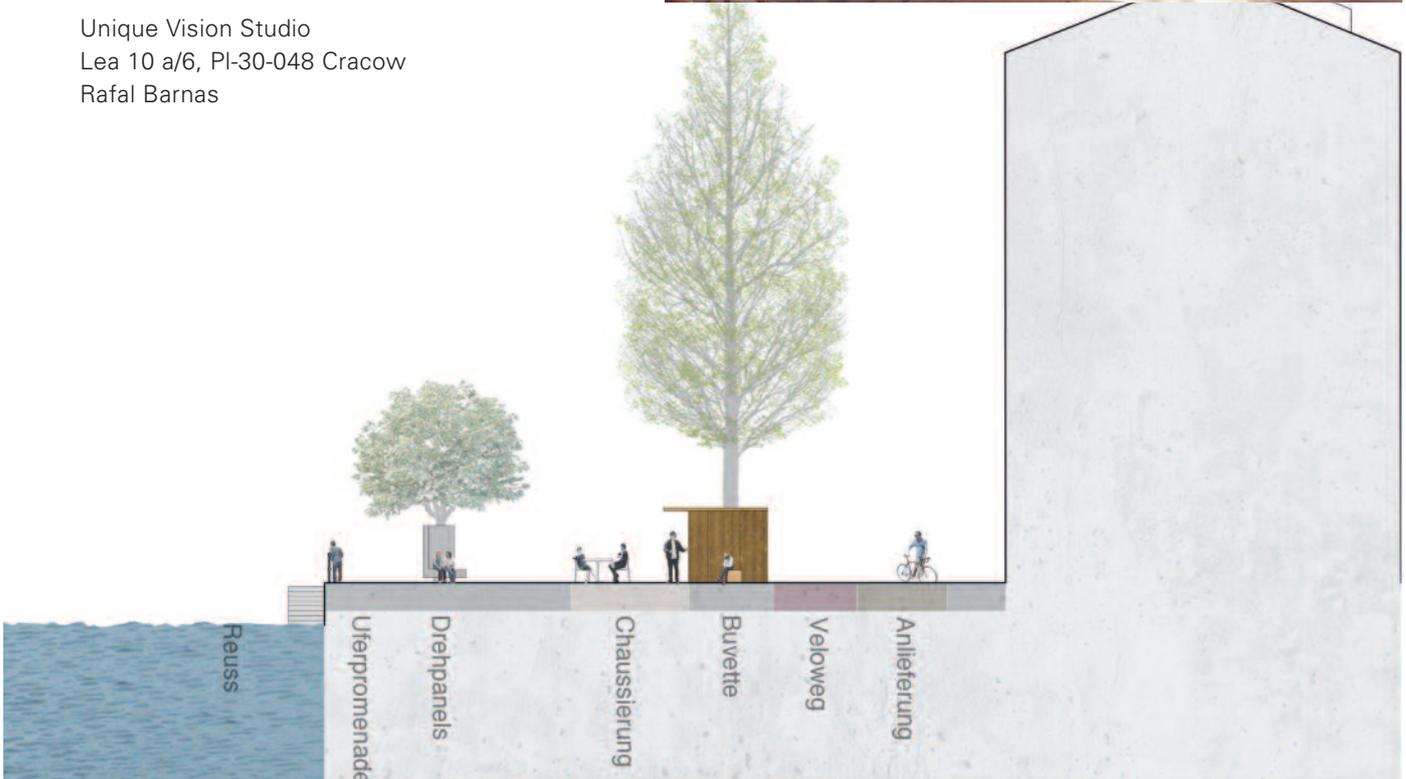


BNP Landschaftsarchitekten GmbH BSLA
Eichstrasse 23, 8045 Zürich
Anja Bandorf, Rebecca Hellmann,
Johannes Belz, Marc Seipel

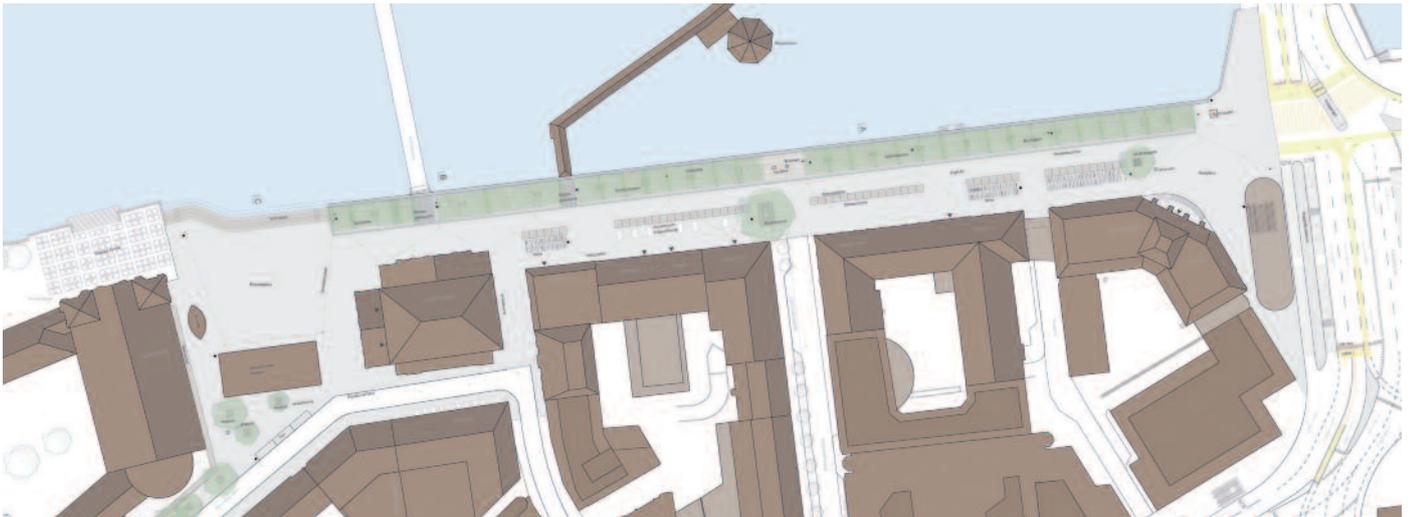
Lüscher Bucher Theiler Architekten GmbH
Töpferstrasse 5, 6004 Luzern
Franz Bucher

KOST+PARTNER AG
Ingenieure und Planer
Industriestrasse 14, 6210 Sursee
Erich Odermatt

Unique Vision Studio
Lea 10 a/6, PI-30-048 Cracow
Rafal Barnas



30 Flusshirsch



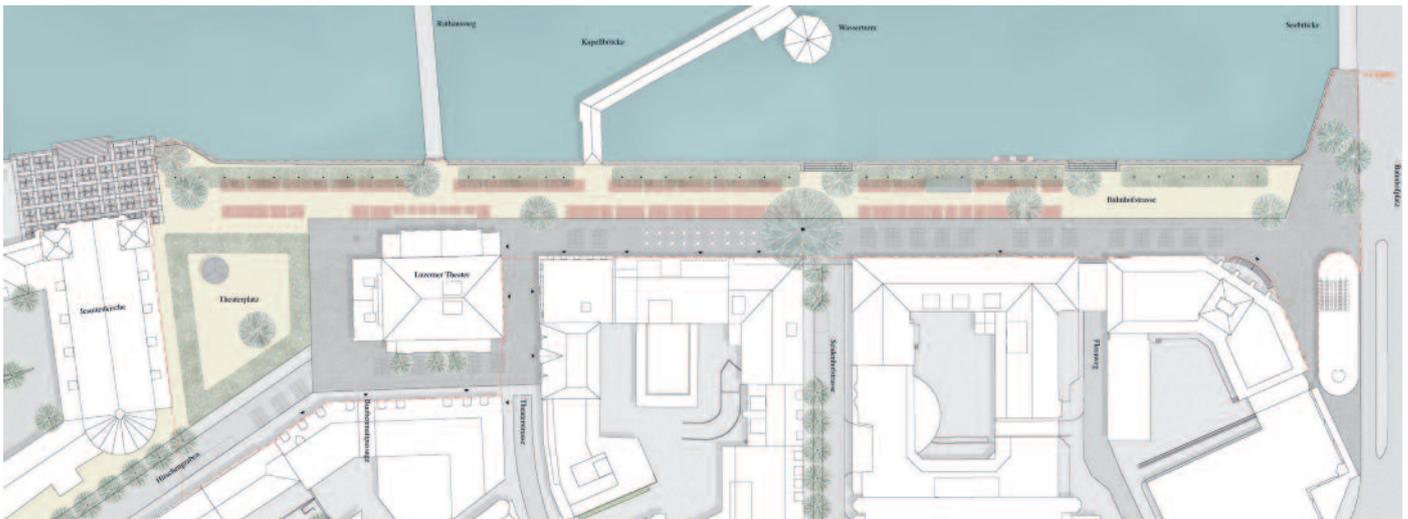
Eckhaus AG
Städtebau Raumplanung
Rousseastrasse 10, 8037 Zürich
Nina Scherer, Moritz Setz

Smith Studio
Zurlindenstrasse 301, 8003 Zürich
Samuel Smith

Eckhaus AG
Städtebau Raumplanung
Rousseastrasse 10, 8037 Zürich
Claudio Grünenfelder, Markus Pfyl



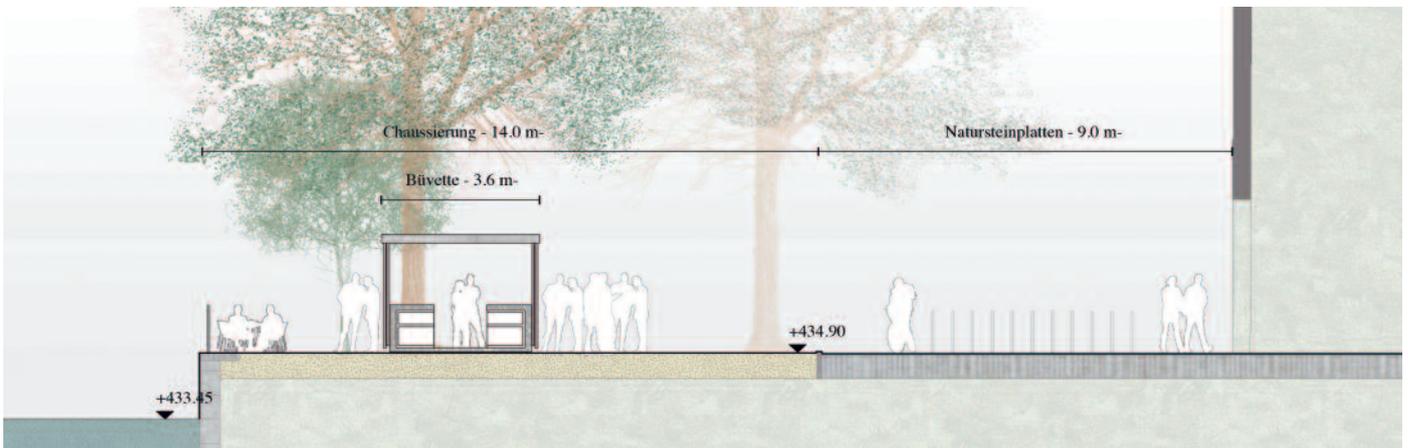
35 Reuleaux



antón & ghiggi landschaft architektur GmbH
 Limmatstrasse 204, 8005 Zürich
 Dominique Ghiggi, Carola Antón, Andrea Perletti

Buchner Bründler Architekten AG
 Utengasse 19, 4058 Basel
 Andreas Bründler

Margadant AG
 Schulhausstrasse 10, 6048 Horw
 Kurt Margadant



40 Laura Gallati

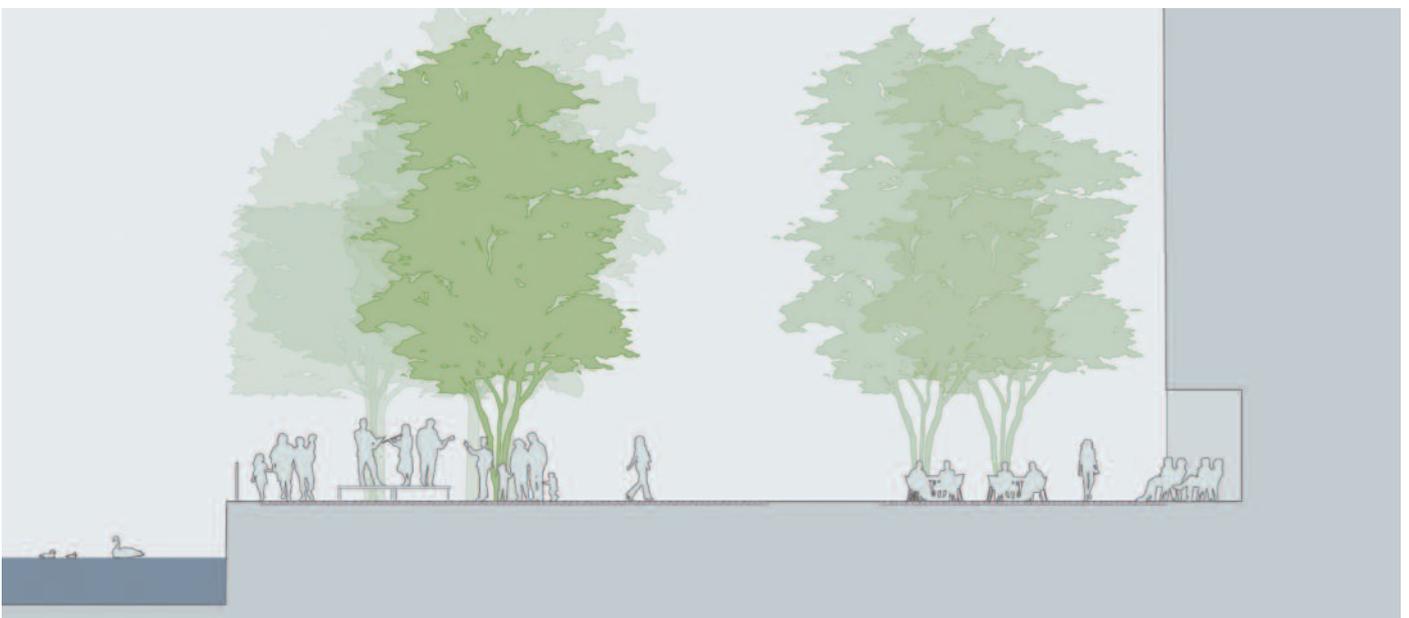


Müller Wildbolz Partner GmbH
Spinnereiweg 7b, 3004 Bern
Charlotte Altermatt, Klara Jochim, Marlise Gasser,
Dominik Ramseyer, Nicolas Spahr

Dost Architektur GmbH
Dost Stadtentwicklung Luzern
Neustadtstrasse 7, 6003 Luzern
Angel Berruezo, Rachel Gaudenz, Markus Walti

Büro für Mobilität AG
Hirschengraben 2, 3011 Bern
David Häggi, Martin Wälti

nightnurse images gmbh
Visualisierung
Schweighofstrasse 409, 8005 Zürich
Gemma Kim



45 REUSS QUAI

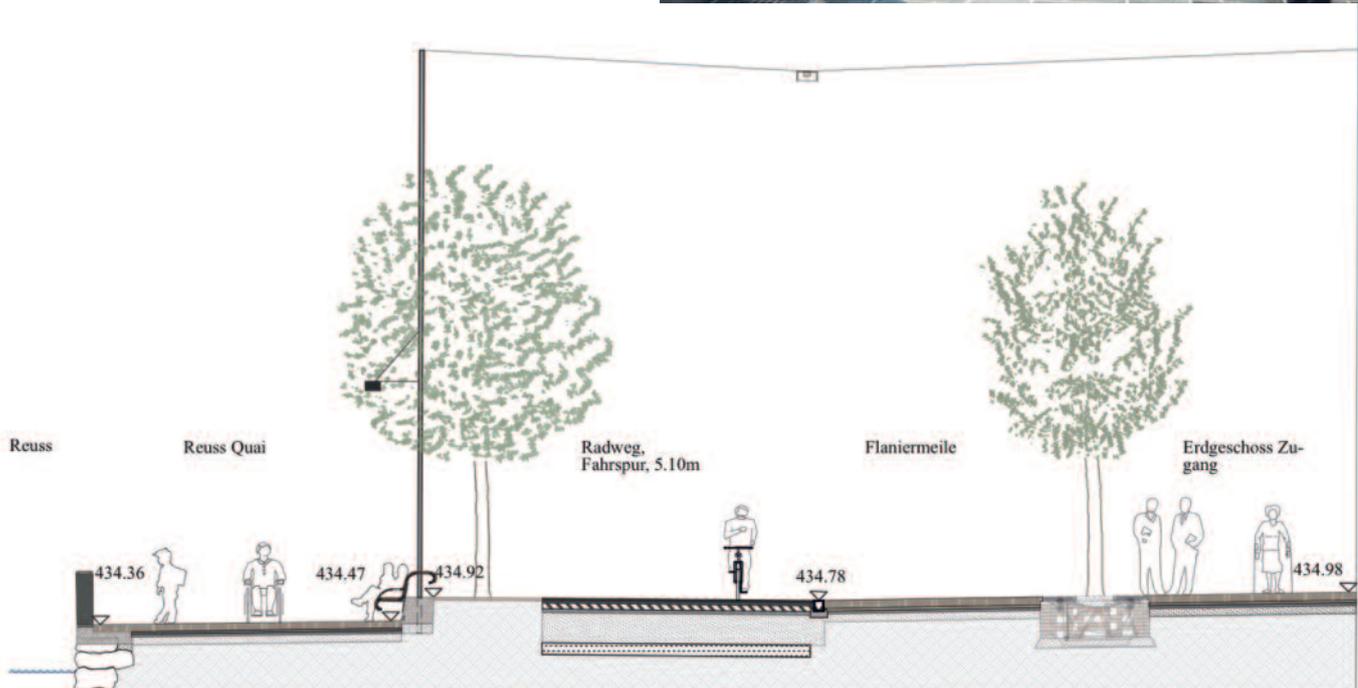


Planungsbüro Wegmüller
 Landstrasse 143, 7250 Klosters
 Daniel Wegmüller, Jollanda Keller,
 Britta Hettich, Daniel Gnos

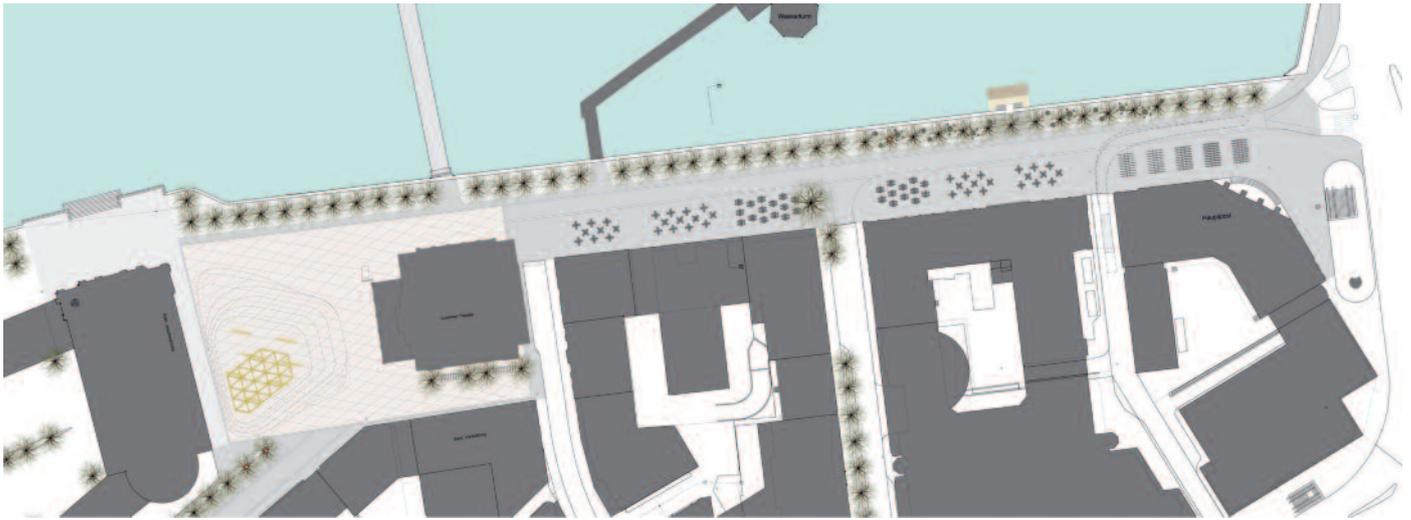
Adriano Tettamanti
 Dorfplatz 1, 7208 Malans
 Adriano Tettamanti, Solveig Furu Almo,
 Melanie Tettamanti-Haltmeier

Waeli AG Ingenieure
 Schuppistrasse 7, 9016 St. Gallen
 Stefan Sutter, Reto Deschwanden

Regent Beleuchtungskörper AG
 Beat Stäubli



49 NETZWERK



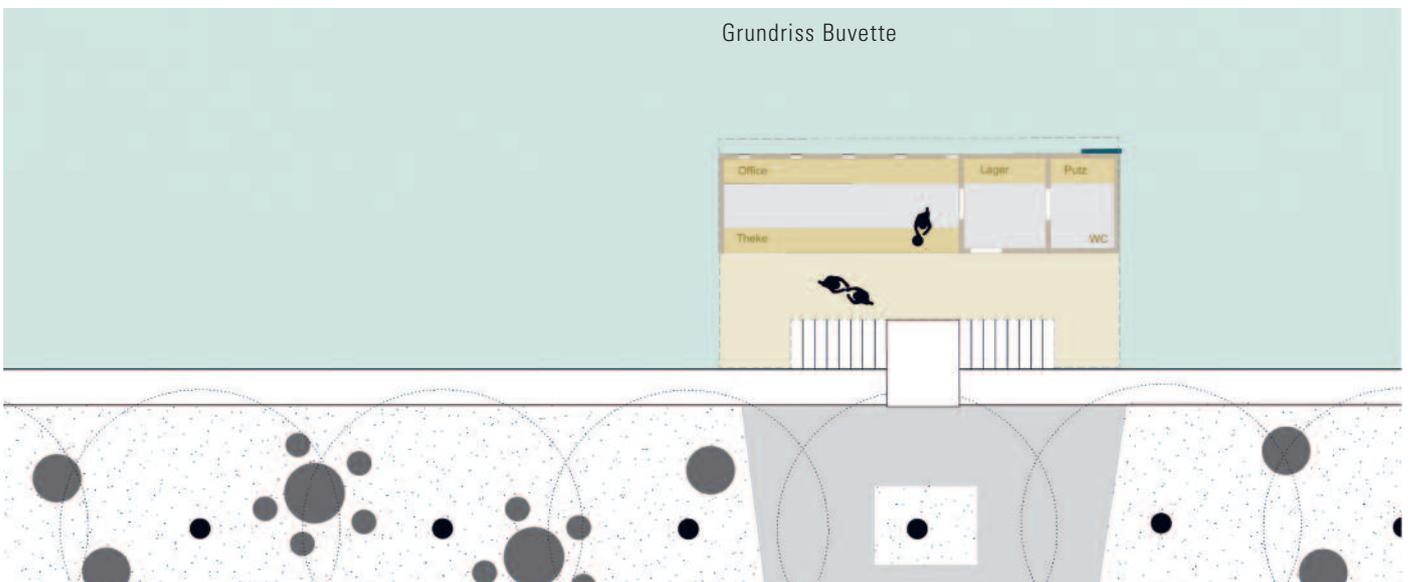
Pia Amstutz
Landschaftsarchitektin BSLA
Acherweg 46, 6370 Stans
Pia Amstutz

Rothenfluh Partner Architekten
Murbacherstrasse 25, 6003 Luzern
Sepp Rothenfluh

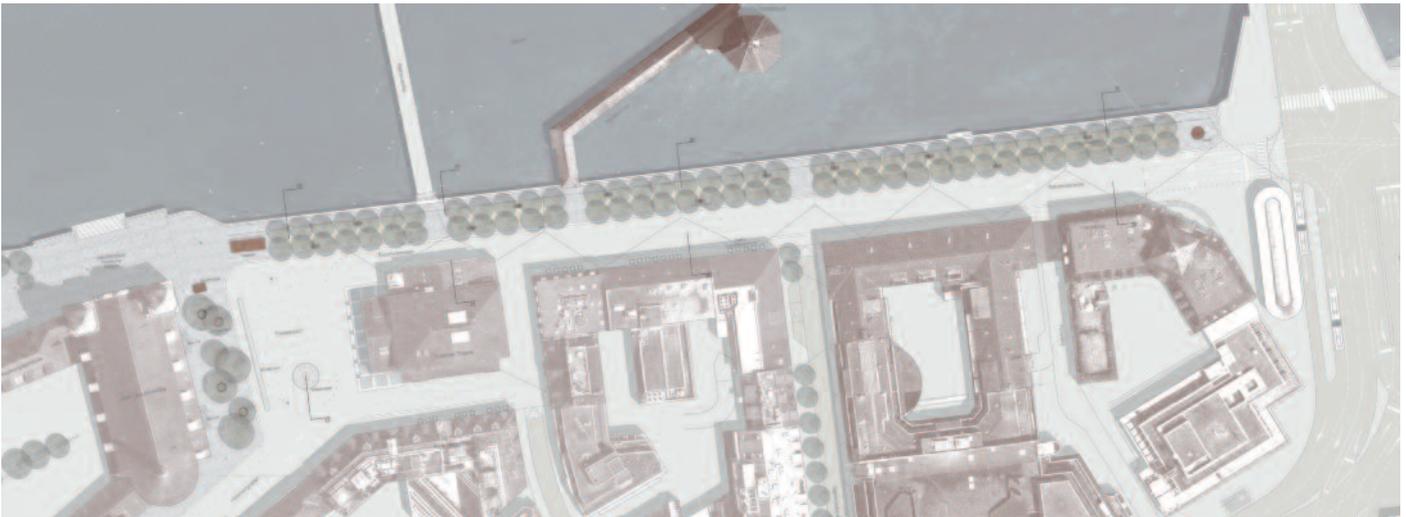
Slongo, Röthlin Partner AG
Ingenieure + Planer sia/usic
Stansstaderstrasse 49, 6370 Stans
Walti Odermatt



Grundriss Buvette



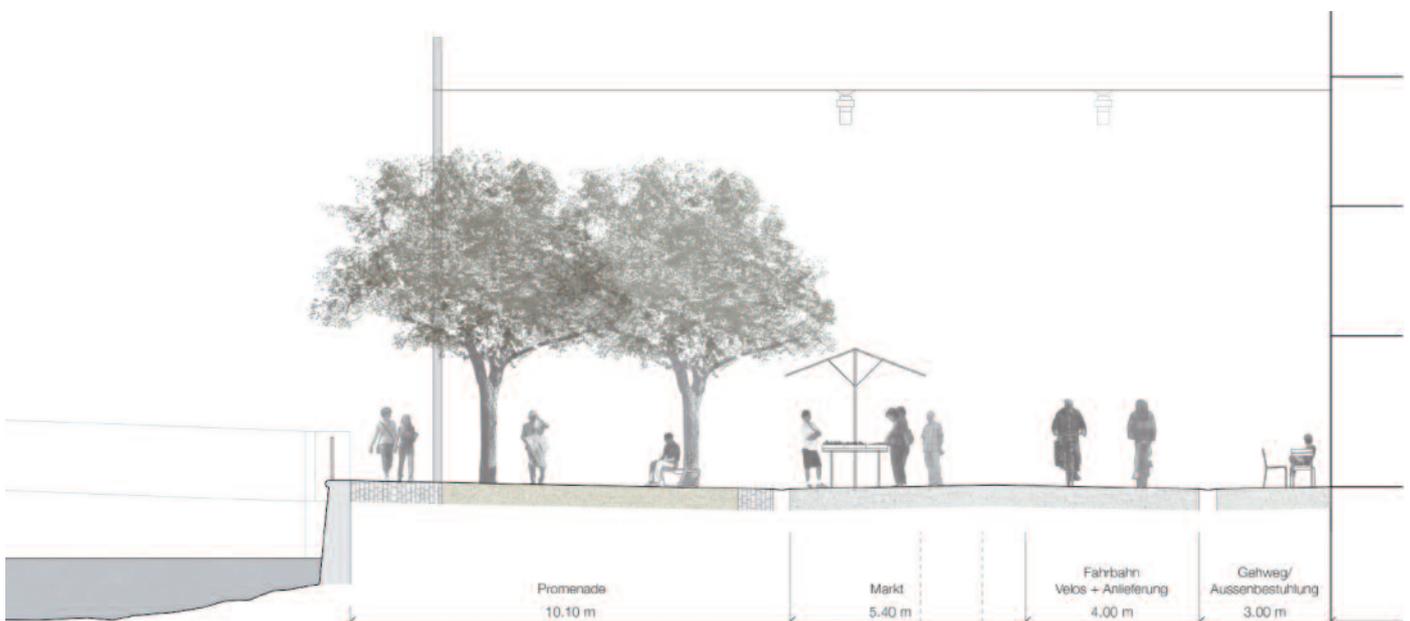
55 Chico d'Oro



Westpol LandschaftsArchitektur GmbH
Feldbergstrasse 42, 4057 Basel
Andy Schönholzer, Marina Tsintzeli, Oliver Fechner

Westpol LandschaftsArchitektur GmbH
Feldbergstrasse 42, 4057 Basel
Andy Schönholzer, Marina Tsintzeli

ACS-Partner AG
Gubelstrasse 28, 8050 Zürich
Matteo Cogliatti



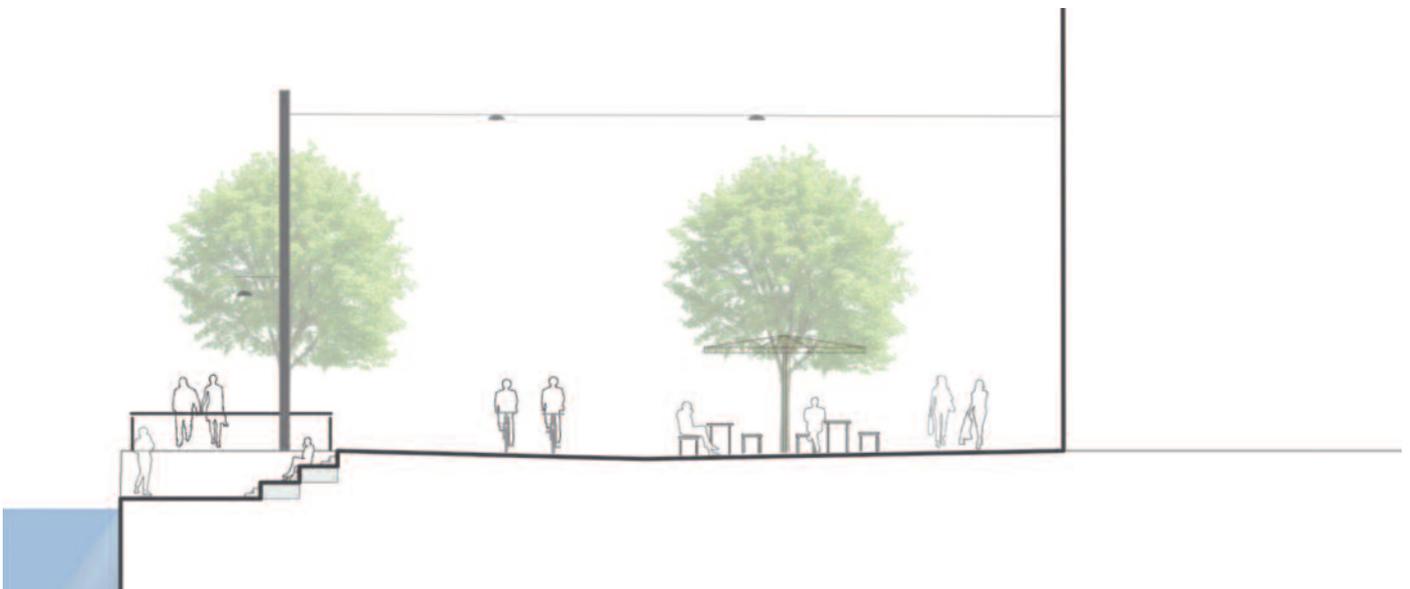
56 passeggiata



realgrün Landschaftsarchitekten
Klaus D. Neumann, Wolf D. Auch
Mariahilfstrasse 6, D-81541 München
Klaus D. Neumann, Wolf D. Auch, Michael Schmölz,
Michael Karl

Florian Nagler Architekten GmbH
Theodor-Storm-Strasse 16, D-81541 München
Florian Nagler, Ludwig Zitzelsberger

topp.plan: Stadt.Verkehr.Moderation
Prof. Dr. Hartmut Topp
Raabengasse 3, D-67657 Kaiserslautern
Hartmut Topp





IMPRESSUM

Herausgeberin
Stadt Luzern
Baudirektion und Direktion Umwelt Verkehr Sicherheit

Redaktion
Pius Wiprächtiger, Luzern

Visuelle Gestaltung
Tino Küng, Emmenbrücke

Druck
UD Medien AG, Luzern

Luzern, August 2016

